Nr. 257. Dienstag, den 2. November 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. Oktbr. bis 7. Novbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Rede des Grafen Westarp in Recklinghausen.

Fortschritte der Thoiry-Verhandlungen. — Eine Warnung der Unternehmerverbände in der Arbeitszeitfrage.

Eine Sitzung des Thoiry-Ausschusses.

Berlin, 1. November.

Der Thoiry-Ausschuß des Reichskabinetts, der sich bekanntlich aus dem Außenminister, dem Reichswirtschaftsminister und dem Reichsfinanzminister zusammensetzt, ist heute nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die drei Minister über die bisher geführten Verhandlungen zur Lösung der Grundgedanken von Thoiry Bericht erstattet haben. Auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der von seiner Erkrankung vollständig genesen ist, hat an der Sitzung teilgenommen. Morgen vormittag wird der Auswärtige Ausschuß zusammentreten und sich mit der gleichen Frage beschäftigen. Hier wird der Reichsaußenminister eine Erklärung über die Fortschritte, die die Thoiry-Verhandlungen in der letzten Zeit gemacht haben, abgeben.

Morgen vormittag werden auch die Finanzminister der Länder zu einer Konferenz in Berlin zusammentreten, in der der Referentenentwurf der Reichsregierung über den Finanzausgleich besprochen werden soll. Am Nachmittag wird dann das Reichskabinett zu einer Sitzung zusammentreten, in der das Ergebnis dieser Konferenz besprochen wird. Außerdem soll noch einmal die Frage der Erwerbslosenfürsorge eingehend durchberaten werden.

Die Verlängerung des Finanzausgleichs.

Berlin, 1. November.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des Finanzausgleichs, die der Reichsfinanzminister mit den Finanzministern der Länder in Berlin führt, werden sich voraussichtlich ziemlich lebhaft gestalten. Gegen die Verschiebung des endgültigen Finanzausgleichs auf das Jahr 1928 werden die Länder kaum etwas einwenden können, da die wichtigen Fragen des endgültigen Finanzausgleichs in der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit kaum geregelt werden können. Bei den Verhandlungen werden die Länder als erste Forderung

das Recht der dritten Steuernotverordnung

wieder hergestellt wissen wollen, das den Ländern und ihren Gemeinden am Aufkommen der Einkommen- und Körperschaftssteuer 90 Prozent zuerkannte. Diese Forderung wird bei der Reichsregierung keine Gegenliebe finden. Es bleibt bei 75 Prozent, wobei man auch der Zustimmung der Parteien, wahrscheinlich auch der Deutschnationalen Volkspartei, sicher zu sein glaubt. Weiterhin wird die Regierung fest bleiben gegenüber der Forderung der Länder, die Spezialgarantie für die Umsatzsteuer aufrechtzuerhalten. Angesichts des Steuermilderungsprogramms und der damit verbundenen Senkung der Umsatzsteuer ist es für das Reich nicht möglich, diese Garantie für das Jahr 1927 noch zu leisten. In den Fällen, in denen die Länder den entsprechenden Ausfall nicht tragen können, wird wohl versucht werden, eine anderweitige Regelung zu finden, die für das Jahr 1927

einen Ausgleich

schafft. Neben anderen weniger wichtigen Aenderungen sieht dann der Referentenentwurf, über den verhandelt wird, noch vor, daß der § 35 des Finanzausgleichsgesetzes in Wegfall kommt. Durch diesen Paragraphen soll die Spezialgarantie für das Kopfaufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuern beseitigt werden. Der § 35 hat sich in seiner Wirkung so entwickelt, daß er den kleinen Ländern, die ihre finanzielle Selbständigkeit nicht bewiesen haben, das weitere Vegetieren ermöglicht. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" schreibt, lag eine solche Wirkung des § 35 keineswegs in der Absicht des Gesetzgebers, der nur daran gedacht hat, mit Hilfe dieses Paragraphen einen vorübergehenden Ausgleich des Steueraufkommens herbeizuführen. Aus diesem Grunde ist auch

die Haltung Bayerns

nicht zu verstehen, das sich, wie es scheint, jetzt zum Fürsprecher der kleinen Länder machen will, während andere große Länder an der Aufrechterhaltung des § 35 kein Interesse haben. Wenn nun von gewisser Seite behauptet worden ist, daß mit Hilfe des Finanzausgleichs versucht werden soll, sozusagen auf kaltem Wege den Einheitsstaat zu schaffen, so muß dem entgegengehalten werden, daß durch künstliche Bestimmungen wie die des § 35 des Ausgleichsgesetzes eine natürliche Entwicklung nicht aufgehalten werden darf. Was die bayrischen Bestrebungen anlangt, von dem § 35 selbst im kommenden Jahre Gebrauch zu machen, so ist die bayrische Staatsregierung in der Lage, durch die geplante Staatsvereinfachung die Verwaltungskosten in erheblichem Maße herabzumindern. Im übrigen hat man auch nicht daran gedacht, daß ein Land von der Größe Bayerns von dieser Bestimmung jemals Gebrauch machen könnte. Schließlich ist ja Bayern besonders gut dadurch weggekommen, daß das Reich einen Teil der Kosten für die innere Verwaltung Bayerns übernommen hat. Weiterhin erhält Bayern ja auch eine besondere Hilfe durch die Sonderbestimmungen über die Biersteuer. Schließlich wird bei den Verhandlungen über den Finanzausgleich auch berücksichtigt werden, daß aller Voraussicht nach vom 1. April 1927 an den Ländern ein großer Teil der finanziellen Lasten der Erwerbslosenfürsorge abgenommen wird, da damit gerechnet werden kann, daß zu diesem Zeitpunkt das Arbeitslosenversicherungsgesetz von den gesetzgebenden Körperschaften verabschiedet worden ist.

Die Deutschnationalen und die Regierungsumbildung.

Recklinghausen, 1. November.

Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, sprach heute abend im vollbesetzten großen Saale der Stadthalle über die politischen Fragen der Gegenwart vom Standpunkt der Deutschnationalen Volkspartei aus. In der auswärtigen Politik bezeichnete er die Beseitigung des Vertrages von Versailles als das A und O; in der inneren Politik lehnte er ein gemeinsames Arbeiten mit der Sozialdemokratie in einer Regierung ab.

Der Kreisvereinsvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Burchmeyer, begrüßte die stattliche Zahl der Erschienenen, unter ihnen den Fürsten von Salm-Horstmar, den Landesvorsitzenden Dr. Weber (Münster), den Landesvorsitzenden des Stahlhelmbundes, General Kreuter, die Vertreter der nationalen Verbände, der Offiziers- und Militärvereine usw. Sein ganz besonderer Gruß galt dem Parteiführer Grafen Westarp, den lebhaftes Händeklatschen bewillkommnete. Dem am 3. Oktober verstorbenen Abgeordneten Grafen v. Merveldt widmete Dr. Burchmeyer einen warmherzigen Nachruf.

Die Rede des Grafen Westarp.

Nach einem von einer jungen Dame gesprochenen poetischen Grußwort an den Grafen Westarp nahm dieser, stürmisch begrüßt, das Wort. Gern sei er hierher gekommen zu seinen auf Vorposten stehenden, von Zentrum und Sozialdemokratie umgebenen Parteifreunden, denen er herzliche Teilnahme aussprach an dem Verlust, den sie durch den Tod des Grafen von Merveldt, der auch sein persönlicher Freund gewesen sei, erlitten hätten.

Graf Westarp hielt hierauf einen fast dreistündigen politischen Vortrag, der in großen Umrissen ein Gesamtbild unserer äußeren und inneren politischen Lage gab. Maßvoll in der Form, aber entschieden in der Sache unterstrich er die gegensätzliche Auffassung der Deutschnationalen Volkspartei zur Politik Dr. Stresemanns.

Der Kernpunkt der auswärtigen Politik

sei die Befreiung vom Versailler Zwangsvertrag. Wenn Locarno und Thoiry wirklich dazu führen würden, dann würde das keiner mehr begrüßen als er, und wenn die eigene Partei dabei zu Grunde gehe. Allein solcher Optimismus sei nicht berechtigt. Zu bedauern sei es, daß der Reichsaußenminister Dr. Stresemann zugleich Parteiführer sei, nicht zum Vorteil der deutschen Politik. Deutschland sei jetzt Mitglied des Völkerbundes und müsse seine Politik danach einstellen.

Thoiry habe keine Gesamtlösung gebracht; das sei erst der Fall, wenn der Schuldlüge ein Ende gemacht worden sei. Die Gelegenheit dazu sei wieder einmal verpaßt worden, obschon die Schuldfrage die Grundlage des ganz auf Lüge aufgebauten Versailler Vertrages sei; gegen die Lüge anzukämpfen, aber sei sittliche Pflicht des deutschen Volkes.

Im Osten sei deutsches Land dem deutschen Volke geraubt worden. Unmögliche Verhältnisse habe die Trennung in Schlesien, habe der polnische Korridor durch Westpreußen geschaffen. Während man bei uns den Geist von Locarno gefeiert habe, hätten England und Frankreich Polen einen Ratssitz im Völkerbund zugesichert, und Polen habe auch einen halbständigen Ratssitz erhalten und so eine Vormachtstellung unter den Randstaaten erlangt. Dadurch sei Deutschlands Handlungsfreiheit im Osten eingeschränkt worden. Kategorisch müsse man fordern, daß die deutschen Interessen im Osten nachhaltig vertreten würden, ohne jede Einschränkung durch irgend welche Verträge.

Zu den Westfragen bemerkte Graf v. Westarp, daß eine schleunige Räumung der Saargebietes, der zweiten und dritten Zone gefordert werden müsse; Frankreich solle seinen Widerstand gegen die belgisch-deutsche Verständigung über Eupen-Malmedy fallen lassen. Die Militärkontrollkommission, der man den General von Seeckt geopfert habe, fordere die Auflösung der vaterländischen Wehr-Verbände; die Deutschnationale Volkspartei aber werde sich entschieden vor die Verbände stellen. Graf Westarp war der Ansicht, daß Frankreich doch selbst ein Interesse an der Aufhebung der Besatzung des Rheinlandes habe, um seine Finanzen in Ordnung zu bringen. In Thoiry habe man über einen Kaufpreis verhandelt, den Deutschland dafür zahlen solle. Briand habe die Mobilisierung von 1500 Millionen Mark Eisenbahnobligationen vorgeschlagen. Darin liege aber eine Gefährdung der deutschen Währung, der deutschen Wirtschaft und der Möglichkeit einer Revision des Dawes-Abkommens, das auf die Dauer für Deutschland untragbar sei. Das letzte Wort in der Angelegenheit stehe Amerika zu. Dieses fordere aber Anerkennung des Beranger-Mellon-Abkommens. Dadurch werde aber die ganze Frage der Kriegsschulden aufgerollt. Graf Westarp warnte, alles auf die Karte Frankreich zu setzen. Der Geist in Frankreich sei nicht so, daß man ihm unbedingt vertrauen dürfe; Deutschland tue gut, sich den

Weg in neue Machtkonstellationen

offenzuhalten (man denke an den Osten, an die Mittelmeerfrage); unbedingt festzuhalten sei an der Pflege enger Beziehungen zu den Vereinigten Staaten.

Auf das Reichsschulgesetz übergehend, verlangte Graf Westarp vom Zentrum, daß es sich von der Sozialdemokratie losmache, da im gegenwärtigen Reichstag eine Mehrheit für das Zustandekommen des Reichsschulgesetzes unbedingt vorhanden sei, selbst ohne Zustimmung der Demokraten. Sollte dieses Gesetz nicht diesen Winter durchgeführt werden können, dann würden die Deutschnationalen selbst vor dem Volksentscheid nicht zurückschrecken; denn sie wollten mit allen Mitteln dieses Gesetz so bald als möglich erzwingen. Dann kam der Redner auf

die Regierungsumbildung

zu sprechen. Er verlangte für seine Partei

als einer Partei mit sechs Millionen Wählern die unbedingte Beteiligung an den Regierungsgeschäften. Im übrigen denke die Deutschnationale Volkspartei nicht an eine gewaltsame Beseitigung der Weimarer Verfassung, jedoch werde sie nicht darauf verzichten, ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben und für diese Ueberzeugung zu werben. Sollte ihrem Verlangen auf Eintritt in die Reichsregierung nicht stattgegeben werden, dann verbleibe die Deutschnationale Volkspartei in der Opposition, die für das deutsche Volk von großem Nutzen sein werde. Die Deutschnationale Volkspartei richte an den Reichskanzler die Aufforderung, sich entweder für die Sozialdemokratie oder für die Deutschnationalen zu entscheiden. Nicht wolle er grundsätzlich die Sozialdemokraten von der Mitarbeit ausschließen, aber praktische Gesichtspunkte nötigten dazu, ein Zusammengehen mit der sozialdemokratischen Partei abzulehnen. Er halte die Sozialdemokratie nicht für fähig, stabile Regierungsverhältnisse zu schaffen, noch zum Nutzen des deutschen Volkes zu arbeiten; die arbeitenden Klassen hätten von ihr keine Besserung ihrer Lage zu erwarten. Die Mittelparteien, namentlich das Zentrum, brächten immer neue Einwände vor, um den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung hintanzuhalten.

Nachdem Graf Westarp noch die Ziele seiner Partei dahin zusammengefaßt hatte, daß sie das deutsche Volk zur Rechtschaffenheit erziehen wolle, schloß er mit einem Hoch auf das Vaterland, worauf die Anwesenden das Deutschlandlied sangen.

Eine unmögliche Aufgabe.

Von

Dr. Hermann **Pachnicke.**

Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft, das ist die Aufgabe eines durch Gesetz vom 15. April 1926 geschaffenen Ausschusses. Prüfung der Gesamtbilanz der deutschen Volkswirtschaft in ihren wesentlichsten Faktoren, so hat das Präsidium dieses Ausschusses es formuliert. Ob sich der Gesetzgeber wohl der Unermeßlichkeit eines solchen Aufgabenkreises bewußt war? Nicht weniger als alles, was bisher Gegenstand der nationalökonomischen Forschungen war und worüber ganze Büchereien zusammengeschrieben wurden, ist darin einbegriffen. Die seit der Vorkriegszeit eingetretenen Strukturwandlungen sollen klargestellt und, soweit solche Wandlungen nicht eingetreten sind, soll auf dem gleichen Wege der tatsächliche Zustand auch der übrigen Wirtschaftsfaktoren ermittelt werden. Heroen der Wissenschaft und lange Jahre Arbeit wären nötig, um dieses Riesenproblem zu bewältigen.

Im Reichstag aber glaubt man, daß dazu elf seiner Mitglieder ausreichen, die überdies nicht nach Sachverstand, sondern nach der Stärke der Fraktionen ausgewählt wurden. Ihnen traten neun Mitglieder auf Vorschlag des Vorstandes des vorläufigen Reichswirtschaftsrates hinzu und neun, die die Reichsregierung nach freiem Ermessen bestimmte. Man stelle sich vor: Die beteiligten Reichstagsabgeordneten sind, sobald die Vollversammlung tagt, überlastet und, wenn sie nicht tagt, von Ferienbedürfnis erfüllt. Ihnen überträgt man Pflichten, denen in vollem Umfang höchstens freie Forscher genügen könnten. Aehnlich steht es mit den meisten Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates. Also fällt der Hauptanteil der Arbeit den neun von der Reichsregierung Ernannten zu. Darunter finden sich allerdings Namen von bestem Klang wie Karl Bücher, Franz Eulenburg, Max Sering, aber doch nur immer Vertreter von Sonderzweigen ihres Faches und von begrenzter Arbeitskraft. Sie allein sollen leisten, was bisher unzählige Kräfte im Dienste der gleichen Aufgabe nicht zu leisten vermochten. Und dabei gibt es Optimisten, die des holden Glaubens sind, daß schon im Frühjahr 1927 Ergebnisse der Kommissionsarbeit erscheinen werden.

Nein, hier ist Unmögliches gefordert. Dieser Ausschuß muß im Meer der Probleme versinken. Das zeigt bereits der aufgestellte weitschichtige Arbeitsplan. Mit dem deutschen Gang zur Systematik hat man alle Gebiete des Wirtschaftslebens fein säuberlich umrissen und wieder in ihre Bestandteile zerlegt. Fünf Unterausschüsse sollen in Tätigkeit gesetzt werden, einer für allgemeine Wirtschaftsstruktur, einer für Agrarwirtschaft, einer für Gewerbe, einer für Arbeitsleistung und der fünfte für Geld- und Finanzwesen. Der erste soll alle nur denkbaren Produktionsgrundlagen prüfen, also gewissermaßen die Vorarbeiten vollenden, die die Autoritäten der Nationalökonomik Schönberg, Schmoller, Adolph Wagner, Herkner usw. geleistet haben. Der Ausschuß für Gewerbe hat sein Arbeitsgebiet ebenfalls gehörig zerlegt: Kohle, Eisen, Eisenverarbeitung, Textilien, Kali usw. usw. Für jede dieser Spezialaufgaben wäre ein eigener Ausschuß nötig, wenn die in Betracht kommenden Verhältnisse mit wirklicher Gründlichkeit klargelegt werden sollten.

Man wird nun freilich Sachverständige verhören, nötigenfalls unter Eid, und das Gesetz droht schwere Strafe, Gefängnis bis zu einem Jahre an, sobald wissentlich unrichtige Angaben gemacht oder durch bewußte Auslassungen erhebliche Umstände verschwiegen werden. Wie lange mögen sich derartige Vernehmungen hinziehen? Wieviel Zeit mag vergehen, bis sie alle abgeschlossen, wissenschaftlich verarbeitet, dem Gesamtausschuß unterbreitet, von diesem genehmigt und für die Drucklegung vorbereitet sind? Wir fürchten, daß die Veröffentlichungen schließlich nur noch geschichtlichen Wert haben werden und für praktische Zwecke unbenützbar sind. Dieses Schicksal war enger begrenzten Untersuchungen wie der Börsen- und Kartellenquete beschieden und wird dem jetzigen Ausschuß bei der Uferlosigkeit der gestellten Probleme erst recht nicht erspart bleiben.

Das Wirtschaftsleben ist in raschem Fluß. Während Europa soeben noch von einer Schutzzollwelle überflutet war, kommt das Manifest der Bankiers und anderer Wirtschaftsführer, das auf Handelsfreiheit

Die Frage der Arbeitszeit.

Berlin, 1. November.

Die deutschen Unternehmerverbände verbreiten als Erwiderung auf die von den Spitzenorganisationen der deutschen Arbeitnehmer veröffentlichte Entschließung, in der zur Behebung der Arbeitslosigkeit die sofortige Wiederherstellung des Achtstundentages im Wege eines Notgesetzes verlangt wird, eine Erklärung, in der sie allgemein ausführen, daß ein solcher Eingriff in die Produktionsgrundlagen der deutschen Wirtschaft nach der wirtschaftlichen Seite hin eine Verminderung der Produktionsleistung und damit eine Preisverteuerung mit allen ihren verhängnisvollen Folgen nach innen und außen nach sich ziehen müßte. Dieser Schritt würde die jetzige Arbeitslosigkeit nur noch verstärken. Die Unternehmerverbände wenden sich warnend sowohl an die Reichsregierung als auch an die politischen Parteien mit der dringenden Bitte, das dem gesamten Volke drohende Unheil abzuwenden.

Der Hochbahnerstreik in Berlin vermieden.

Berlin, 1. November.

Infolge des Eingreifens des Schlichters für Groß-Berlin ist der drohende Hochbahnerstreik wahrscheinlich vermieden worden; denn in den Schlichtungsverhandlungen ist ein Vergleich zustande gekommen, dem die Vertreter der Direktion der Hochbahngesellschaft, sowie die Vertreter des technischen und des Fahrpersonals zugestimmt haben. Nach diesem Vergleich bleibt es im wesentlichen bei dem gefällten Schiedsspruch, der damit auch von den Arbeitnehmern anerkannt werden soll. Darüber hinaus verpflichtet sich die Direktion der Hochbahngesellschaft zu einigen weiteren Zugeständnissen. Da die Vertreter der Gewerkschaften diesem auf freier Vereinbarung zustande gekommenen Vergleich bereits ihre Unterschrift gegeben haben, ist damit zu rechnen, daß die Funktionäre, die am Abend zu dem Verhandlungsergebnis Stellung nehmen, ebenfalls ihre Zustimmung geben werden. Die Gefahr eines allgemeinen Verkehrsstreiks ist dadurch völlig zusammengeschrumpft, daß die Urabstimmung bei der Abdag nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit für den Streik ergeben hat.

hinweist. Sonderten sich bis jetzt die mehr als 30 Staaten, die Europa nach dem Krieg zählt, wirtschaftspolitisch ängstlich von einander ab, so steht gegenwärtig Paneuropa auf der Tagesordnung und arbeitet der Verband für europäische Verständigung auf einen Abbau der Zollmauern hin. Filmartig wechseln die Ereignisse; die Wahrheit von heute ist nicht mehr die Wahrheit von morgen. Eben darum hinkt ein Ausschuß, der mit seiner Arbeit erst nach Jahren fertig wird, der Zeit nach. Was wir brauchen, ist eine Berufsstatistik, und sie erhalten wir jetzt durch das Reichsamt für Statistik, nachdem wir 19 Jahre lang ohne genauere Kenntnis der „Strukturwandlungen" waren. Wollte man außerdem noch für bestimmte gesetzgeberische Einzelzwecke besondere Untersuchungen vornehmen, so könnten dafür eigens eingesetzte Ausschüsse nützlich wirken. Eine Generalstabskarte der deutschen Wirtschaft aber erfordert andere Methoden und andere Menschen.

Der Enqueteausschuß beginnt dies zu fühlen und möchte deshalb einzelne Gebiete wie z. B. das Handwerk ausschließen. Er wird bei weiterer Ueberlegung dazu gelangen, den Kreis noch mehr zu verengen und seine Kraft ganz konkreten Aufgaben zuwenden. Als der parlamentarische Untersuchungsausschuß für die Kriegsursachen eingesetzt wurde, ging das Witzwort um, daß die dafür Angestellten eine Lebensstellung hätten. Auch der Enqueteausschuß hat Sekretäre angestellt, seine Mitglieder erhalten Entschädigungen und Ersatz der Eisenbahnkosten. So mögen sie dafür sorgen, daß sie nicht einer ähnlich humoristischen Kritik verfallen.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Dresden, 1. November.

Bei den gestrigen Landtagswahlen wurden insgesamt 2 357 600 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten an Stimmen:

	am 31. Okt. 1926	Zweite Reichstagswahl 1924	Landtagswahl 1922
Altsozialistische Partei	98 026	—	—
Deutschnationale Volkspartei	341 065	546 964	482 469
Deutsche Volkspartei	292 079	409 726	474 708
Sozialdemokraten	758 142	936 206	1 060 247
Kommunisten	342 112	294 458	266 864
Demokraten	111 351	192 032	214 189
Wirtschaftspartei	237 462	124 193	5 113
Nationalsoz. Arbeiterpartei (Hitler)	37 786	—	—
Aufwertungspartei	98 258	18 826	—
Zentrum	24 059	25 893	22 614
Völkisch-soz. Arbeitsgemeinschaft	10 382	88 077	11 358
Reichsverband der Haus- und Grundbesitzer	7 027	—	—

Die Mandate im neuen Landtag verteilen sich auf die Parteien wie folgt (die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Sitze der Parteien im alten Landtage):

Altsozialistische Partei	4	(—)
Deutschnationale Volkspartei	14	(20)
Deutsche Volkspartei	12	(18)
Sozialdemokraten	31	(40)
Kommunisten	14	(10)
Demokraten	5	(8)
Wirtschaftspartei	10	(—)
Nationalsoz. Arbeiterpartei (Hitler)	2	(—)
Aufwertungspartei	4	(—)
Zentrum	—	(—)
Völkisch-soz. Arbeitsgemeinschaft	—	(—)
Reichsverband der Haus- und Grundbesitzer	—	(—)

Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 70,3 Prozent. Die Sozialdemokraten, die bisher über 40 Sitze verfügten, haben 5 Sitze verloren. 4 davon sind den Kommunisten zugefallen.

Das Leiserder Attentat vor Gericht.

Hildesheim, 1. November.

Am Mittwoch beginnt vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen die Urheber der Eisenbahnkatastrophe von Leiserde. Angeklagt sind Willi Weber und Schlesinger wegen Mordes und Personentransportgefährdung bezw. wegen versuchten Mordes und Personentransportgefährdung. Ferner wird sich Walter Weber wegen Beihilfe und Nichtanzeige eines geplanten Verbrechens zu verantworten haben. Für die Beweisaufnahme sind 19 Zeugen aus der Umgebung von Leiserde geladen. Die Urteilsverkündung ist am Donnerstag nachmittag zu erwarten.

Der vierte Landsberger Fememordprozeß.

Landsberg, 1. November.

Der Fememordprozeß gegen Schiburr und Genossen wegen Ermordung des Arbeiters Gröschke wurde heute fortgesetzt. Major Buchrucker soll aus der Festungshaft vorgeführt werden. Justizrat Dr. Hahn machte davon Mitteilung, daß Oberleutnant v. Bonn, der wegen Anstiftung bei dem Fememord an Pannier in Döberitz in Untersuchungshaft sitze, seinem Vertreter mitgeteilt habe, Büsching habe ihm erklärt, daß er Leute, die er für Verräter gehalten habe, umgebracht habe, z. B. im Bärwalder Forst. Er habe das ganz allein und auf eigene Verantwortung getan.

Es wurden dann die Sachverständigen über den Geisteszustand der Angeklagten gehört. Medizinalrat Dr. Scholz, der den Angeklagten Becker untersucht hat, hat bei diesem ein Nasenleiden festgestellt, verbunden mit Kopfschmerzen, das eine Minderung der geistigen Fähigkeiten zur Folge haben könne. Erich Klapproth ist nach Ansicht des Sachverständigen im wesentlichen gesund. Glaser hat eine Herzneurose. Schultz ist mit den Nerven etwas zusammengebrochen und klagt über Schlaflosigkeit und Appetitlosigkeit. Bei dem Oberleutnant Raffel liegt nach dem Gutachten des Sachverständigen Dr. Hirsch eine erbliche Belastung nicht vor. Körperlich sei er gesund, dagegen sei er Neurastheniker. Darauf wurde

die Zeugenvernehmung fortgesetzt.

Der Lehrer Walter Lucke, der im Fort Gorgast an der Vernehmung des Gröschke in der Arrestzelle als Protokollführer mitgewirkt hat, gab an, er habe auf einem Zettel notieren müssen, was Gröschke über kommunistische Waffenlager und dergleichen ausgesagt habe. Wenn Gröschke mit der Antwort gezögert habe, sei er geschlagen worden. Der Befehl dazu sei aber nicht von Becker gegeben worden.

Darauf wird Major Buchrucker als Zeuge vernommen. Er überreichte dem Gericht einen Bericht des Rechtsanwalts Dr. Molt aus Stuttgart, der mit dem Reichswehrminister am 13. August eine Aussprache gehabt haben soll. Dieser Bericht besagt u. a., daß durch den Küstriner Putsch das vorsichtig aufgebaute Verteidigungssystem gegen Osten zerschlagen und vernichtet und damit dem Vaterlande ein unermeßlich großer Schaden zugefügt worden sei. Mit dem vorsichtig aufgebauten Verteidigungssystem gegen Osten habe der Reichswehrminister die Arbeitskommandos gemeint. Mit dem unermeßlichen Schaden, der dem Vaterlande zugefügt worden sei, sei die Zerstörung der Kommandos gemeint gewesen. Ueber die Frage, ob Leute zu beseitigen seien, habe er mit Schultz niemals gesprochen. Schultz habe mit der

Frage der Beseitigung von Leuten

des Arbeitskommandos nichts zu tun gehabt. Er habe ganz genau gewußt, daß diese kleinen Verräter nicht schaden könnten. Es sei völlig ausgeschlossen, daß Schultz irgend einen anderen als Täter vorschieben würde. Seine Leute hätten sich als Truppe vor dem Feind gefühlt. Wenn da einer einen Ueberläufer sehe, dann schieße er ihn tot. Buchrucker bestritt weiter, daß zwischen Schultz, Klapproth, Büsching und Fahlbusch besondere geheime Abmachungen über Femejustiz bestanden hätten. Es sei nicht richtig, daß einmal die Oberleutnants v. Senden und v. Grolmann bei ihm gewesen seien und sich darüber beschwert hätten, daß Schultz, Klapproth und Büsching planmäßig Aufträge zur Beseitigung von vermeintlichen Verrätern gegeben hätten. Auf Beschluß des Gerichtes wurde Buchrucker vereidigt.

Der Wächter Wagner erklärte auf eine Frage des Oberstaatsanwalts das Gerücht für unzutreffend, daß im Gorgaster Forstgraben noch mehrere Leichen lägen. Er habe Oberleutnant Schultz bei dessen Besuchen im Fort immer begleitet. Schultz habe die Arrestzelle des Gröschke nicht aufgesucht.

Hierauf trat die Mittagspause ein. In der Nachmittagssitzung erklärte der Zeuge Techniker Rensch, er habe von Kameraden gehört, daß Klapproth der Mordkommission zur Beseitigung von Verrätern angehört habe. Klapproth solle auch einmal geäußert haben, es sei ein Leichtes, einen Menschen durch zwei Schüsse in den Hinterkopf um die Ecke zu bringen. (Bei diesen Worten des Zeugen sprang der Angeklagte Klapproth erregt auf.) Der Zeuge erklärte weiter, er habe diese Redensarten erst nachträglich mit den Verrätermorden in Zusammenhang gebracht, als er von dem Falle Wilms und Frauer erfahren habe. Er sei einmal zu Oberleutnant Schultz geschickt worden, um in die

Kriminalabteilung zur Ueberwachung

von Offizieren und Unteroffizieren und Mannschaften eingestellt zu werden. Dabei sei ihm angedeutet worden, wenn er nicht reinen Mund halte, werde es ihm sehr schlecht gehen. Das habe er nun so deuten können, daß er in einem solchen Falle beseitigt werden solle.

Der Angeklagte Schultz erwiderte, von der Existenz einer Kriminalabteilung sei ihm absolut nichts bekannt. Daß die Todesstrafe angedroht worden sei, sei ein glatter Unsinn. Wenn Leute neu hingekommen seien, seien sie auf die Pflicht zur Geheimhaltung hingewiesen worden.

Der Zeuge erklärte darauf, Schultz habe dann etwa gesagt: „Wenn Leute etwas verraten, dann habe kein Baum im deutschen Lande so schlechtes Holz, um einen solchen Halunken daran aufzuhängen." Das seien seine eigenen Worte. Leute, die einen Diebstahl begangen hätten, seien gewöhnlich entsetzlich geschlagen worden. Der Zeuge Hauptmann Berg, der als Feldwebel bei der Kommandantur Berlin den Befehl ausgeführt habe, Klapproth und Vogel nach Küstrin in Marsch zu setzen, habe gelegentlich ein Gespräch zwischen Klapproth und Vogel angehört, in dem gesagt worden sei, der Mann hätte anders verbuddelt werden können. Ein Wasserloch wäre besser gewesen. Später habe er mit Vogel über Büsching gesprochen. Vogel habe gesagt,

es bestehe eine Feme.

Büsching und Klapproth seien dabei gewesen. Die Verräter seien irgendwohin kommandiert und im Auto von hinten erschossen worden.

Der Angeklagte Vogel bestritt die Angaben des Zeugen, da bei der Unterhaltung mit Klapproth nur von der Verprügelung des Gröschke gesprochen worden sei. Der Ausdruck Feme sei bei der Arbeitskommandantur überhaupt nicht gebraucht worden.

Kriminalkommissar Stumm äußerte sich über die Frage, ob und welche Akten über Verratsfälle bei der „Schwarzen Reichswehr" angelegt worden seien. In einem Falle habe es sich um einen Feldwebel gehandelt, der in dem Verdacht gestanden habe, Verrat geübt zu haben. Der Gerichtsoffizier Thieme habe Oberleutnant Schultz gefragt, was in diesem Falle weiter zu geschehen habe. Darauf soll Schultz angeblich geantwortet haben: „Das überlassen Sie mir." Mit dem Fall Gröschke habe das aber nichts zu tun gehabt. Daß ein Fall von Oberleutnant Schultz geheim behandelt und daß im geheimen eine Entscheidung, die auf eine Beseitigung von Menschen abzielte, gefallen sei, sei nicht erwiesen worden.

Nachdem der Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Braun, über die durch ihn vorgenommenen Vernehmungen der einzelnen Angeklagten noch ausgesagt hatte, wurde die Verhandlung auf Dienstag vormittag vertagt.

Die erste Rate des Hohenzollernvergleichs bezahlt.

Berlin, 1. November.

Heute ist auf Grund des zwischen dem preußischen Staat und dem Hohenzollernhause abgeschlossenen Vergleichs die Ueberweisung der ersten fünf Millionen an den ehemaligen Kaiser erfolgt. Auf Anweisung der preußischen Generalstaatskasse ist von dem Konto des Staates Preußen bei der Reichsbank die Summe abgeschrieben und dem Konto des Bevollmächtigten des ehemaligen Kaisers, von Berg, bei einer anderen Bank gutgebracht worden.

Cook droht mit Sabotage.

London, 1. November.

Der Generalsekretär der Bergarbeitergewerkschaft, Cook, richtete gestern in einer Rede in Liverpool eine Warnung an die Nation. Er erklärte, wenn die Bergarbeiter gezwungen würden, zu einer längeren Arbeit in die Gruben zurückzukehren, würden sie nicht arbeiten. Sie würden dann mehr zerstören als aufbauen, und der Kampf würde noch schärfer fortgesetzt werden als bisher.

Der Mussolini-Attentäter identifiziert.

Genf, 1. November.

Nach einem soeben hier eingetroffenen Telegramm aus Bologna ist nunmehr die Leiche des Attentäters identifiziert worden. Es handelt sich um einen Knaben von fünfzehn Jahren, namens Antoniuz Zammoni, Sohn eines bekannten Bolognater Buchdruckers. Der Vater hatte dem Knaben verboten, sich nach 5 Uhr abends auf der Straße aufzuhalten. Da der Knabe am Sonntag abend nicht nach Hause zurückgekehrt war, begab sich der Vater im Vorgefühl, daß ein Unglück passiert sei, zur Polizei, wo er die Leiche des Attentäters als die seines Sohnes identifizieren konnte.

Torli, 1. November.

Um 7 Uhr abends traf hier Mussolini mit seiner Familie hier ein, mit begeisterten Kundgebungen empfangen. Der König erklärte in einem Telegramm an Mussolini, daß er mit tiefster Empörung von dem neuen Anschlag erfahren habe und ihm die herzlichsten Glückwünsche im Namen der ganzen königlichen Familie übersende.

Die Zentrumstagung in Erfurt.

Erfurt, 1. Novembre.

In der politischen Aussprache ging der frühere Reichskanzler Dr. Wirth in längeren Ausführungen auf die außen- und innenpolitischen Tagesfragen ein, wobei er die Notwendigkeit hervorhob, die Einhaltung der politischen Linie über die Koalitionsfrage zu setzen. Er sprach seine Sorge über die fortschreitende Radikalisierungstendenz in der Sozialdemokratie aus. Die Zentrumspartei dürfe durch ihre Politik und Taktik nicht den Vorwand für eine Stärkung solcher Tendenzen liefern. Die Trustbildung diene sicher nicht dazu, dem Mittelstand zu nützen. Für das Zentrum sei der Augenblick gekommen, gegenüber der Zusammenballung der Wirtschaft gegenüber diesem wirtschaftlichen Marxismus den Staatsgedanken und den Staat zu betonen.

Stärkung des Staats,

das sei Zentrumsgedanke und ein christlich-ethischer Gedanke. Reichstagsabgeordneter Dr. h. c. Stegerwald wandte sich gegen die Auffassung, daß das Zentrum die Fragen des Anschlusses Oesterreichs vernachlässige. Man müsse unterscheiden zwischen dem Anschluß selbst und der Annäherung der Verhältnisse in Oesterreich und in Deutschland auf kulturellem, juristischem und sonstigem politischen Gebiet. In Erwiderung auf die Ausführungen Dr. Wirths gab der Landtagsabgeordnete v. Papen der Auffassung eines Teiles seiner Parteifreunde Ausdruck, daß ohne die wertvollen staatspolitischen Kräfte, die rechts vom Zentrum ständen, das Werk des Wiederaufbaues niemals gelingen könne. Seine engeren politischen Freunde verfolgten mit Besorgnis die Aktion Dr. Wirths, der die innere geistige Ausgestaltung der Republik in einer bedenklichen Anlehnung an den Liberalismus und Sozialismus zu fördern suche. Im Verlaufe der weiteren Debatte nahm dann Dr. Wirth noch einmal das Wort, um seiner Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß Abgeordneter v. Papen gesprochen habe und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Partei mit ihm und den ihm nahestehenden konservativen Kräften öfters diskutieren könne. Reichskanzler Dr. Marx begrüßte die Diskussion v. Papen-Wirth als ein bedeutsames Ereignis, das die Universalität des Zentrums so recht zum Ausdruck bringe. Unter langanhaltendem stürmischem Beifall wurden dann eine Reihe von

Entschließungen

angenommen. In der ersten heißt es, daß sich die Zentrumspartei für verpflichtet halte, die deutsche Republik innerlich zu stärken und zu befestigen. Das wesentlichste Fundament der deutschen Republik sei und bleibe christliche Sitte und Ordnung. Die zweite verlangt die Fortsetzung der Thoiry-Politik. Ferner wird die baldige Schaffung einer Arbeitslosenversicherung gefordert und als nächstliegende Aufgabe die gesetzliche Regelung des Arbeits- und Angestelltenschutzes sowie der einheitliche Ausbau des Arbeitsrechtes bezeichnet. Weitere Entschließungen befassen sich mit der Not der Landwirtschaft und der Schulfrage.

Mit einem Schlußwort des Reichskanzlers Dr. Marx, in dem er seiner Befriedigung über die Ergebnisse der Tagung Ausdruck gab, und mit Dankesworten des badischen Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner, der unter lebhaftem Beifall das glückliche Gelingen der Tagung auf die Verdienste des Parteivorsitzenden Dr. Marx zurückführte, wurde dann die Parteiausschußtagung geschlossen.

Politische Uebersicht.

+ **Reichstagsabgeordneter Robert Dißmann †.** Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Robert Dißmann, Vorsitzender des Deutschen Metallarbeiterverbandes, ist auf der Rückreise von einer Studienfahrt nach Mexiko an Bord des Dampfers „Columbia" an einem Herzschlag gestorben. Dißmann hatte ein Alter von nur 48 Jahren erreicht.

+ **Der neue englische Botschafter in Berlin.** Sonntag abend traf der neue englische Botschafter, Sir Ronald Lindsay, mit Gemahlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein.

+ **Frankreichs Schulden in Amerika.** Wie der amtliche amerikanische Funkspruch meldet, hat der nach Paris zurückgekehrte amerikanische Botschafter Herrick von Coolidge den Auftrag bekommen, Ministerpräsident Poincaré mitzuteilen, daß Frankreich das amerikanische Schuldenabkommen unterzeichnen müsse.

Eucken-Faust.

Von

Dr. Beck, Harpen.

Die faustische Seele erlebt den letzten Urgrund unseres Lebens wie eine tiefreligiöse Offenbarung, hier verbindet der innere Mensch sein Leben mit den ewigen Grundkräften des Alls, der Zug der inneren Lebensbewegung geht fortan in unendliche Fernen, der Sinn der Welt liegt im Ewigen, der Wert des Lebens und die Unsterblichkeit der Seele werden erkämpft durch die lebenerneuernde schöpferische Tat; das Ganze der faustischen Seele ist ein menschlicher Ausdruck unendlicher, ewiger geistiger Schöpferkraft, sie ist deshalb eine Offenbarung des Göttlichen im Menschen.

Der denkende Goethe-Faust hat in aller Erkenntnisarbeit den letzten Sinn des Lebens, das, was „die Welt im Innersten zusammenhält", nicht erfassen können. Diese letzte Unbegreiflichkeit unseres Daseins macht alles Erkennen zu einem trügerischen Gedankenspiel —: „und weiß, das wir nichts wissen können." Das Leben ist wertlos, weil es für den Menschen keinen erkennbaren Sinn hat. Die Verneinung des Willens zum Leben ist der notwendige nächste Schritt. Jetzt erst, im entscheidenden Augenblick wandelt sich die innere Einstellung vom Erkennen zum Erleben der Welt. Dann erst kommt es mit der überzeugenden Gewalt einer inneren Offenbarung über den Menschen: „Im Anfang war die Tat!" Das ist der tiefste Sinn des Evangeliums und auch der tiefste Sinn der geistigen Ewigkeit. Die menschliche Seele aber ist ein Teil des ewigen Lebens. Deshalb ist die Tat ihre vornehmste und höchste Aufgabe. Mephistopholes, das Prinzip des Zeitlichen und Endlichen, hat keine Macht über den Erdensohn. Wenn es im faustischen Sinne eine Erlösung gibt, so findet sie ihren Ausdruck in der Lösung des Lebens von der irdischen Begrenzung. Menschen der geistigen Tat allein ist diese Unsterblichkeit, wovon gesagt ist, daß die Spur von unseren Erdentagen nicht in Aeonen untergeht, verheißen. Solche Geistesmenschen der Tat aber haben eine faustische Seele.

Das Kennzeichen der meisten Denker aller Zeiten ist die Tatsache, daß sie in ihrem Leben Denksysteme entwickelten, daß sie die Welt als Gegenstand des menschlichen Erkennens betrachteten und durch denkende Ueberlegung den Sinn des Daseins ergründen wollten. Das ist ein Irrweg, der im faustischen Sinne überwunden werden muß; denn das Leben ist mehr als Denken und Erkennen, mehr als bloß verstandesmäßiger Zusammenhang aller Weltgeschehen. Im Leben offenbaren sich ursprüngliche Kräfte und Mächte, die man wohl erleben, aber nicht erkennen kann. Das Leben ist als Erlebnis das Allergewisseste, als Erkenntnis selbst aber ein schweres Problem. Der Lebenssinn liegt nicht in einer Teilerscheinung unseres Daseins, sondern im Ganzen des Lebens selbst. Der Lebenswert ist nicht gegeben, sondern Forderung. Echtes Leben ist ewige Schöpferkraft, echter Lebenswert ist allein in der schöpferischen Persönlichkeit. Diese geistigen Größen lassen sich niemals naturwissenschaftlich nachweisen, sie sind nur der Intudition im Goetheschen Sinne, dem geistigen Schauen zugänglich. Der Vorwurf gegen die Mehrzahl unserer philisophischen Denker, daß ihre Denksysteme zu sehr gedankliche Konstruktionen seien, zu wenig Beziehung zum anschaulichen Leben hätten, daß bei ihnen Forderung und Erfüllung, Sollen und Sein, Idee und Leben, Denken und Handeln nicht übereinstimmten, ist im ganzen gerechtfertigt; denn die Lebensaufgabe erfordert nicht allein Geist, sondern von allem Tat. Bei einem schöpferischen Geist führt das Denksystem hinaus zu einem Lebenssystem oder besser: zum Leben als einer geistigen Offenbarung. Der neue Mensch wird nicht allein von der vernünftigen Erkenntnis geleitet, ihn führt ein neues, eigenartiges, großes Lebensgefühl. Nicht durch philosophische Denksysteme, vielmehr durch inneres Offenbarwerden des letzten Lebensgrundes in der geistigen Schöpferkraft des faustischen Menschen entstehen große Lebensbewegungen und Geisteskulturen. Dann ist das menschliche Dasein in die Unendlichkeit und Ewigkeit hineingewachsen — es ist faustisch geworden.

Die ganze Tiefe und der schwere Ernst der faustischen Lebensaufgabe offenbart sich stets nur in einzelnen Meistermenschen, die dem Durchschnittsleben wie ein leuchtendes Meteor den Weg zu den Sternen weisen. Rudolf Eucken war nicht allein Fachphilosoph, er war Lebensreformator, weil er Meister des Lebens war. Er hat alle Bestrebungen bekämpft, die den Menschen an eine natürliche Welt binden und ihn in ihr aufgehen lassen wollen. Das Ziel des Lebens ist nicht der natürliche Tod, sondern geistige Unendlichkeit. Sein Kampf galt vor allem dem Intellektualismus, jener Lebensrichtung, die allen Sinn und alles Heil der Welt in der denkenden Erkenntnis des Lebens sah. Damit wandte er sich gegen die Grundrichtung der fachphilosophischen Arbeit und wurde dadurch auch in seinem engeren Wirkungskreis ein Reformator. Der Grundzug der Euckenschen Lebensarbeit ist höchste geistige Tätigkeit. Unter ganzer Lebensstand bedarf einer schöpferischen Erneuerung und Erhöhung durch die Kräfte der naturüberlegenen Geistigkeit. Der Mensch ist mehr als Natur und die Seele mehr als Denken und Erkennen. Die Sammlung auf den einheitlichen geistigen Wesenskern soll der gegenwärtigen Zersplitterung begegnen. Aus dieser letzten geistigen Wesenseinheit erwächst die freie Tat im Dienste eines höheren Lebens, im göttlichen Auftrag geistiger Lebensreformation. Noch vor kurzem — es war am 80. Geburtstag des Denkers in diesem Jahre — umloderten die Fackeln begeisterter Studenten das stille Philosophenheim in Jena. Da stand er vor ihnen, der Führer und Kämpfer, der Reformator und Prophet, in jener Feierstunde legte der Ewigjunge sein ewigneues Bekenntnis ab: „Laßt uns wirken für eine geistige Erneuerung alles Lebens, vornehmlich aber des menschlichen Daseins!" Tiefdunkle Nacht ringsum, nur das Heim des Philosophen in festlichem Glanz und der Denker selbst in dem helleuchtenden Licht der Fackeln, ein ernstes Antlitz mit silberweißem Haar, es offenbart Arbeit und Kampf und Sieg. Der Eindruck war wie ein tiefsinniges Symbol: Goethe hat den Menschen ein Wesen genannt, das aus der Dunkelheit zum Licht strebt. Hier wurde Goethesche Weisheit zum Erlebnis. Wie Faust am Ende hinausgehoben wird in reine Unendlichkeit und Ewigkeit, so ist Eucken, der große Mensch und große Denker hinübergegangen in die geistige Welt, ist zurückgekehrt in den letzten geistigen Urgrund aller Dinge. Noch im Tode war dem greisen Philosophen das Leben Aufgabe; denn sein letztes Wort bezeugt, daß sich sein Geist hart am Rande der Ewigkeit noch mit dem Lebensproblem beschäftigte: „Einheit, Freiheit!" Und der große Denker war aus dem Dasein ins Leben, aus der Zeit in die Ewigkeit eingetreten. Mephistopheles war besiegt.

= **Uraufführung in Düsseldorf.** Der Düsseldorfer Hans Müller-Schlösser hat eine Fortsetzung seiner erfolgreichen Komödie „Schneider Wibbel" unter dem Titel „Wibbels Auferstehung" geschrieben, die im Düsseldorfer Stadttheater uraufgeführt wurde. Aus der Stammkomödie lassen sich zahlreiche wirksame Situationen für ein neues Werk ableiten. Es ergeben sich Standes- und Meldeunstimmigkeiten. Die Eifersucht des einstigen Gesellen Mölfes wird weitergesponnen. So gerät Wibbel schließlich in den Verdacht, den unter seinem Namen im Gefängnis gestorbenen Gesellen Zimbel ermordet und zu Frau Wibbel noch zu Lebzeiten ihres angeblich verstorbenen Mannes in gesetzwidrigen Beziehungen gestanden zu haben. Der Abzug der Franzosen bringt, nachdem der Wirrwarr auf das höchste gestiegen ist, die Lösung. Wibbel hält vor den staunenden Freunden eine Rede auf seine eigene Auferstehung. Die Komödie fand beifällige Aufnahme, wenn sie auch kaum den Bühnenerfolg erleben dürfte, wie der erste Teil von Wibbels Freuden und Leiden. Fortsetzungen fallen meist ab. Da Müller-Schlösser trotz wirksamer Situationskomik nichts wesentlich neues bietet, muß man diese negative Feststellung auch bei diesem Werk machen.

= **Musikalische Veranstaltungen.** In dem 8. Symphoniekonzert des Städtischen Orchesters heute, Dienstag, abend 8 Uhr im Stadttheater wird zum ersten Mal in diesen Konzerten die 2. Symphonie, C-dur, von Robert Schumann, aufgeführt. Außerdem enthält das Programm die g-moll-Symphonie von Mozart. Friedrich Wührer, Professor an der Staatsakademie zu Wien, spielt das Klavierkonzert Nr. 5, Es-dur von L. van Beethoven. — Karten in allen Preislagen sind noch an der Kasse im Stadttheater, sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1, und Kaufhaus Alsberg zu haben. (Siehe Anzeige.)

= **Städtische Gemäldegalerie.** Wegen Ausstellungswechsels bleibt die Gemäldegalerie von heute ab für einige Tage geschlossen.

Entwurf einer Bergpolizeiverordnung.

Essen, 1. November.

Das preußische Oberbergamt in Dortmund hat der Arbeitskammer für den Kohlenbergbau des Ruhrgebietes in Essen den Bergpolizei - Verordnungsentwurf zur Abänderung und Ergänzung bergpolizeilicher Vorschriften über Berieselung, Sprengstoffe und Schießarbeit zur gutachtlichen Aeußerung übersandt. Mit diesem Entwurf hat sich die Arbeitnehmergruppe (Arbeiter und Angestellte) der Arbeitskammer in mehreren Sitzungen eingehend beschäftigt und in der Plenarsitzung am 12. Oktober die nachfolgende Stellungnahme beschlossen (die Arbeitgebergruppe hielt eine gutachtliche Aeußerung in der Arbeitskammer nicht mehr für erforderlich, weil sich die Arbeitgeberseite zu diesem Entwurf bereits in der Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft in Bochum gutachtlich geäußert hat):

„Zu dem vom Oberbergamt zur Stellungnahme zugestellten Entwurf vom 26. Juni 1926 vertritt die Arbeitnehmergruppe der Arbeitskammer die Auffassung, daß die im Entwurf enthaltenen Aenderungen und Ergänzungen, die von dem Bestreben getragen sind, die Sicherheit im Bergbau zu fördern, dringend notwendig sind. Die Arbeitnehmergruppe erlaubt sich jedoch noch

folgende Vorschläge

zu machen:

1. Das im § 162 Absatz 2 vorgesehene Mindestalter solcher mit der Befeuchtung zu betrauenden Personen bildet keine ausreichende Gewähr für die korrekte Durchführung ihrer verantwortlichen Dienstobliegenheiten, weil die Gefährlichkeit des Kohlenstaubes und dessen eventuelle Auswirkungen neben einem großen Verantwortlichkeitsgefühl auch noch die notwendige Erkenntnis und Umsicht bedingt. Es wird vorgeschlagen, nur solche Personen mit dieser Tätigkeit zu betrauen, die im Besitze eines Hauerscheines sind.

2. Zu § 163 wird vorgeschlagen, daß die zur Befeuchtung vorpflichteten Personen (Spritzmeister) in einem besonderen, von der Bergbehörde vorgeschriebenen Buch täglich Eintragungen über ihre Tätigkeit machen.

3. Der im § 163a vorgesehene Uebergang von der Berieselung zum Gesteinsstaubverfahren darf nur im Einvernehmen mit der Betriebsvertretung durch den Revierbeamten gestattet werden.

Die Arbeitnehmergruppe glaubt, über diesen Entwurf hinaus darauf hinweisen zu müssen, daß die Befolgung der bergpolizeilichen Vorschriften einerseits von der Lieferung der erforderlichen Materialien zum Verbauen, andererseits von der sachgemäßen Regelung der Dinge beeinflußt wird. Deshalb wird hinsichtlich der zu liefernden Materialien, wie es im § 30 der Bergpolizeiverordnung vom 1. Januar 1911 vorgeschrieben ist, gewünscht, daß bezüglich der „geeigneten Stelle", an der das zum Verbauen erforderliche Material zur Verfügung stehen soll, eine präzisere Formulierung gewählt wird. Hinsichtlich der sachgemäßen Gedingeregelung dürfte bei Unglücksfällen durch die Bergbehörde eine Erhebung darüber zweckmäßig sein, inwieweit ein Zusammenhang zwischen den Unfällen und der Gedingeregelung besteht. Hierbei wird auf die Stellungnahme der Arbeitskammer zu den Sicherheitsfragen im Bergbau vom 30. März 1925 verwiesen."

Der Beruf als Schicksal und Lebensinhalt.

Von

Syndikus Dr. Otto, Berlin.

Unter den neuzeitlichen Hilfsmitteln zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Hebung des einzelnen wie der Volks- und Staatsgemeinschaft hat die Berufsberatung mehr und mehr an Bedeutung gewonnen. Reich und Länder haben die Berufsberatung im Zusammenhang mit der Lehrstellenvermittlung und dem Arbeitsnachweiswesen zum Gegenstand ihrer Fürsorge gemacht. In etwa 600 Berufsberatungsstellen im ganzen Reiche wird den Schulentlassenen Auskunft und Rat erteilt, der sich auf berufskundliche, volkswirtschaftliche, arbeitsmarkttechnische und psychologische Erfahrungen stützt. Wie schon der Name Berufs-„Beratung" ergibt, wird auf die Ausübung irgend welchen Zwanges verzichtet. Die Jugendlichen und ihre Eltern sollen nicht überredet, sondern überzeugt werden. Wie notwendig es ist, Aufklärung zu schaffen, erweist die eine Feststellung, daß von den Schulentlassenen eines großstädtischen Bezirkes sich fast die Hälfte für Schlosser, besonders Autoschlosser, Elektriker, Mechaniker, also die sogenannten Modeberufe, entschlossen hatten, während andere aussichtsreiche Berufszweige, für die die nötige Veranlagung und Fortkommensmöglichkeiten vorlagen, so gut wie unbesetzt geblieben wären.

Ihre Ergänzung muß notwendigerweise die Berufsberatung durch die Prüfung der individuellen Eignung finden. Denn der Mangel an Nachwuchs in dem einen und die Ueberfüllung des Arbeitsmarktes in einem anderen Berufe kann allein noch nicht ausschlaggebend für die Zuführung der in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen oder ihre Zurückhaltung von einer bestimmten Wahl sein. Als weiteres Erfordernis von mindestens gleichstehender Bedeutung kommt vielmehr die Berufstüchtigkeit hinzu, die geistige und körperliche Veranlagung. Fehlt es an den allgemeinen und berufswichtigen Eigenschaften, so wird trotz anfänglicher Neigung die innere Arbeitsfreude sehr bald erlahmen und sich die getroffene Wahl doch als Fehlgriff herausstellen. In dieser Erkenntnis haben eine immer größere Anzahl der Berufsberatungsstellen Eignungsprüfungen eingeführt, wobei sie sich der „Psychotechnik" bedienen, worunter man auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Methoden zur Feststellung geistiger Eigenschaften und Fähigkeiten versteht.

Der Deutsche Konditoren-Bund (Reichsverband selbständiger Konditoren E. V., Berlin) hat schon bald nach der Aufnahme der Eignungsprüfungen durch Berufsberatungsstellen diesem neuen wichtigen Gebiete sein Augenmerk zugewendet. Um die Interessen der Konditoren bei dem weiteren Ausbau und der Vervollkommnung des Berufsberatung- und Berufseignungs-Prüfungswesens zu wahren, hat er unter Nutzbarmachung praktischer Versuche, die besonders beim Landesberufsamt Berlin angestellt worden sind, nunmehr Grundlinien zusammengestellt, die den Berufsberatungsstellen im Reiche die Einführung der individuellen Eignungsprüfung für das Konditorengewerbe näherbringen und erleichtern sollen. Schon vorher hatte der genannte Reichsverband einen ärztlichen Fragebogen herausgegeben, anhand dessen die körperliche Eignung ermittelt werden soll. Arzt, Innung, Schule, Fachlehrer, Berufsberatung müssen sich zur Erzielung des hohen gemeinsamen Zweckes, nämlich der Verhütung einer unrichtigen Berufswahl und damit eines verfehlten Lebens des Einzelnen wie wirtschaftlicher Verluste für die Allgemeinheit, verneinen, eine Zusammenarbeit, die sich jedoch in der Praxis von selbst ergibt und für viele Tausende junger Leute von Segen für ihr Berufs- und Lebensschicksal sein wird. Denn der Beruf soll nicht nur als Existenzmöglichkeit und Broterwerb bewertet werden, sondern den Lebensinhalt im vollsten und schönsten Sinne dieses Wortes bilden.

Die Zukunft der weißen Rasse.

Von

Sir Leo Chiozzo Money, London.

Drei Jahre nach Beendigung des Weltkrieges, im Jahre 1921, nahmen die meisten europäischen Länder eine Volkszählung vor, um sich über die Auswirkungen des Weltkriegs bevölkerungsstatistisch ein klares Bild zu machen. Die Zählungen dieses Jahres geben uns daher eine ziemlich genaue Unterlage über die Verteilung der weißen Rasse in der Welt, und sie ermöglichen uns, auf Grund dieser Ziffern gewisse schwerwiegende Schlüsse über die Zukunft unserer Kulturentwicklung zu ziehen.

Die Gesamtzahl der weißen Bevölkerung der Welt

betrug nach jenen statistischen Ermittlungen etwa 603 Millionen Seelen, von denen 453 Millionen in Europa lebten. Die weiße Rasse, die sich durch den Wagemut der großen Entdecker über die gesamte Welt verbreitet hatte und diese beherrscht, war also außerhalb Europas nur mit etwa 150 Millionen Seelen vertreten. Im gleichen Jahre hatte die Welt insgesamt etwa 1852 Millionen Bewohner, sodaß von der gesamten Bevölkerung erst annähernd jeder dritte ein Europäer oder ein Mensch europäischer Abstammung ist.

Eine genauere Untersuchung der internationalen Bevölkerungsstatistik ergibt folgende Verteilung der weißen Rasse: Insgesamt 603 Millionen, hiervon 453 Millionen in Europa, 139 Millionen in Amerika, 6,70 Millionen in der Südsee, 3,10 Millionen in Afrika und nur 0,8 Millionen in Asien.

Vor dem Weltkriege fand jedes Jahr eine starke Auswanderung von Europa nach den unerschlossenen überseeischen Gebieten statt. Besonders die Vereinigten Staaten nahmen eine ungeheure Menge von Europäern auf, Millionen wanderten in das reichste Land der Welt, um dort die wundervollen Naturschätze des Landes heben zu helfen.

In der Dekade von 1900 bis 1910 betrug die Nettoeinwanderung der Vereinigten Staaten etwa 5,60 Millionen Seelen. Bei Schluß des Weltkrieges suchte Amerika diesen Bevölkerungszufluß einzudämmen, da es befürchtete, daß infolge der Verarmung Europas durch den Krieg eine Ueberschwemmung seines Gebietes mit unerwünschten Ausländern stattfinden würde. Amerika beschränkte damals seine Einwanderung auf 150 000 Personen im Jahre, wobei jedes Land einen bestimmten Anteil der bereits in der Union ansässigen Personen seiner bestimmten Nationalität zuerteilt erhielt. Diese außerordentliche drastische

Verschärfung der Einwanderungsgesetzgebung

hat eine Verknappung der Arbeitskräfte in Amerika eintreten lassen und zu gleicher Zeit zu einer Steigerung der Löhne geführt. Andererseits wurde gerade dadurch das Problem des europäischen Wiederaufbaus erschwert.

Auch in anderen jungfräulichen Ländern, die vordem große Massen von Europäern aufnahmen, ist die Nachkriegseinwanderung durch eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung gehemmt worden, sodaß — wenn wir die Welt als Einheit nehmen — eine sehr weitgehende Beschränkung in der Ausbreitung der weißen Rasse stattgefunden hat.

Zu gleicher Zeit hat sich in Europa selbst durch die ungünstigen Verhältnisse immer mehr eine Tendenz zur Einschränkung des Bevölkerungszuwachses bemerkbar gemacht, obwohl wir z. B. noch ein absolutes Anwachsen der Bevölkerung feststellen können. Der Weltkrieg hat viele Leben vernichtet und Geburten verhindert. Nach dem Kriege sehen wir die Tendenzen einer bewußten Geburteneinschränkung in erhöhtem Maße auftreten. Wir können eine solche Tendenz in vielen Ländern Europas beobachten. So weisen z. B. Groß-Britannien, Frankreich, Skandinavien, Holland, Belgien, Italien und Spanien einen Rückgang der Geburten auf. Wir haben daher ein Bild, daß die Bevölkerungsziffer in Europa zwar noch ansteigt, aber nicht in so erheblichem Maße wie früher, während wir auf der anderen Seite einen Rückgang der Auswanderung aus Europa in jungfräuliche Länder und eine damit Hand in Hand gehende Verhinderung der Ausbreitung der weißen Rasse erblicken können.

Der Faktor der Geburtenkontrolle

ist für die Zukunft der weißen Rasse in der Welt außerordentlich bedeutungsvoll. In einigen Distrikten Englands besteht bereits heute eine Geburtenrate von 12 per 1000, was kaum genügend ist, um die Bevölkerungsziffer auf dem gleichen Niveau zu halten. Die allgemeine Geburtsrate in England und Wales betrug vor dem Kriege etwa 18,3 per 1000, während die Todesrate 12,2 per 1000 betrug. Nach den gegenwärtigen Anzeichen muß man annehmen, daß ein weiteres Fallen der Geburtsrate stattfinden wird. Großbritannien nähert sich also dem Zustande Frankreichs, dessen Bevölkerung stationär bleibt. In Frankreich ist die Bevölkerung heute einschließlich der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen genau so groß wie vor dem Kriege ohne die Bevölkerung von Elsaß-Lothringen. Es sind außerordentlich ernste Anzeichen vorhanden, daß andere westeuropäische Nationen denselben Weg gehen werden.

Die Tendenzen zur künstlichen Einschränkung der Bevölkerungsziffer werden natürlich durch die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges nur noch verstärkt. Gegenseitiges Mißtrauen ist an die Stelle der früheren guten Beziehungen getreten. Hohe Zollmauern haben einen Rückgang der Handelsumlage herbeigeführt. Die Industrie ächzt unter schwerer Steuerbelastung und ist gezwungen, immer weitere Entlassungen der Arbeiterschaft vorzunehmen. Diese Faktoren würden an sich schon genügen, um eine Erhöhung der Bevölkerungsziffer hintenanzuhalten. Wir erblicken aber, wie erwähnt, außerdem noch eine besonders starke Ausbreitung der Lehre von der künstlichen Geburteneinschränkung, die man als einziges Mittel zu einer wirtschaftlichen Sanierung vorgibt. In den neuen Gebieten der weißen Bevölkerung, vornehmlich in den Vereinigten Staaten, in Kanada und Australien ist auch die Geburtsrate stark im Sinken begriffen. Im Verhältnis zu anderen Rassen ist die weiße Rasse, als Einheit genommen, in einem Abstieg begriffen. Dieser

Abstieg der weißen Rasse

zeigt durchaus eine Verschärfung.

Es gibt noch große fruchtbare und produktive Gebiete in der Welt, die der Erschließung durch den weißen Mann harren. Nord- und Südamerika, Teile von Afrika, Australien, das wundervolle Neu-Seeland und andere Gebiete haben Naturschätze genug, um eine ungeheure Bevölkerungsziffer aufzunehmen. Wenn die weiße Rasse es unterläßt, diese Gebiete zu bevölkern, dürften sie deshalb unbevölkert bleiben? Diese Frage stellen, heißt sie auch gleich verneinen.

Das sind gewiß ernste Ueberlegungen über die Zukunft abendländischer Kultur. Sie werden noch ernster, wenn man bedenkt, daß die Völker Europas trotz Abrüstung und Völkerbund auch in Zukunft von mörderischen Kriegen bedroht sind. Der Konflikt von 1918 hat der europäischen Wirtschaft und der abendländischen Kultur einen ungeheuren Schlag versetzt, von dem sie sich noch längst nicht erholt hat und in absehbarer Zeit kaum erholen wird. Eine andere solche Katastrophe würde die Führerschaft der weißen Rasse, die jetzt bereits gefährdet ist, vollends zerstören.

Letzte Telegramme

Die Ernennung des neuen Reichspressechefs.

Berlin, 1. November.

In unterrichteten Kreisen wird die Ernennung des neuen Reichspressechefs in wenigen Tagen, wahrscheinlich Mitte der Woche, erwartet. Das Zentrum scheint jetzt bereit zu sein, auf das Amt des Pressechefs zu verzichten, wenn dafür ein Zentrumspolitiker den Posten des Dirigenten der Presseabteilung, der bisher von Geheimrat Zechlin verwaltet wurde, erhält. Für diesen Fall ist der dem Zentrum angehörige Botschaftsrat beim Vatikan, Dr. Brentano, in Aussicht genommen. Es ist also, nachdem die Dinge soweit gediehen sind, damit zu rechnen, daß der Reichskanzler sehr bald dem Reichspräsidenten die Ernennung Dr. Zechlins zum Ministerialdirektor und Pressechef der Reichsregierung vorschlagen wird.

Antragsfrist für Kredite aus der Golddiskontbankanleihe.

Berlin, 1. November.

Der Nachrichtendienst der Deutschen Rentenbankkreditanstalt teilt mit: Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt (Landwirtschaftliche Zentralbank) hat den landwirtschaftlichen Realkreditinstituten, die die Weiterleitung der Gelder der Golddiskontbankanleihe vermitteln, mitgeteilt, daß Anträge auf diese Kredite bis spätestens 30. November eingereicht sein müssen. Landwirte und Genossenschaften, die für sich bezw. für ihre Einzelmitglieder aus jetzt bei einer Reihe von Realkreditinstituten noch zur Verfügung stehenden Mitteln der Golddiskontbank einen hypothekarischen Zwischenkredit zu erhalten wünschen, können daher auf Berücksichtigung ihrer Gesuche jedenfalls nur dann rechnen, wenn die Anträge bei den zuständigen Stellen (Hypothekenbanken, öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und öffentlichen Sparkassen) spätestens Ende dieses Monats eingegangen sind.

Der Raubüberfall in Charlottenburg.

Berlin, 1. November.

Bei dem Raubüberfall in der Spreestraße in Charlottenburg sind zwei Personen, ein Arbeiter Liebenow und ein Arbeiter Pelatzki, erstochen worden. Der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete 47 Jahre alte Schneider August Dummer gab bei seiner Vernehmung an, daß er derart sinnlos betrunken gewesen sei, daß er jede Erinnerung an die Vorgänge der Nacht verloren habe. Nach weiteren Meldungen handelt es sich allem Anschein nach nicht um einen Raubüberfall, sondern um einen Streit, der in einem Lokal um ein Mädchen ausgebrochen war, und dann später auf der Straße in eine Schlägerei ausartete, wobei die beiden jungen Arbeiter mit einem dolchartigen Messer erstochen wurden. (Siehe auch „Neues aus aller Welt".)

Schwere Autounfälle.

Magdeburg, 1. November.

Ein mit drei Magdeburger Insassen besetztes Auto geriet in der Letzlinger Heide in einer sehr gefürchteten Kurve ins Schleudern und überschlug sich. Alle drei Personen wurden mit Genickbruch tot aufgefunden

Naumburg (Queiß), 1. November.

Infolge Platzens eines Reifens verunglückte auf der Fahrt von Naumburg nach Sagan das Automobil eines Naumburger Arztes, der mit zwei anderen Insassen unverletzt blieb, während ein mitfahrender Zivilingenieur aus Naumburg so schwer verletzt wurde, daß er eine halbe Stunde nach Einlieferung in das Krankenhaus starb.

Hochwasser im Vorharzgebiet.

Braunschweig, 1. November.

Tauwetter und ununterbrochene Regenfälle haben abermals Hochwassergefahr für den Harz und Umgegend herbeigeführt. Bei Börssum steht das Gelände westlich der Oker unter Wasser. Die Ilse ist über die Ufer getreten. Die niedrig gelegenen Gegenden gleichen einem See. Die Bahnhöfe Heiningen und Gittelde sind nur durch Fuhrwerk zu erreichen. Im Laufe der Nacht sind Schneefälle im Harz eingetreten.

Dr. Luther in Buenos Aires.

Buenos Aires, 1. November.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther wurde vom argentinischen Außenminister Dr. Gallardo im Regierungsgebäude zu einem Frühstück eingeladen, an dem außer dem deutschen Gesandten und Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft sämtliche argentinischen Minister, mehrere frühere Minister, Mitglieder der Generalität und der Admiralität sowie der Rektor der Universität von Buenos Aires und hervorragende Vertreter des argentinischen Wirtschaftslebens und der deutschen Kolonie teilnahmen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



29,75 59,75 39,75 69,00 49,75 89,00

Diese Preise sind Leistungsbeweise

unserer Abteilung Damenkonfektion.

In diesen Preislagen haben wir

Riesenmengen Damen-Mäntel

in allen Stoffarten und nur hochwertiger Qualitätsware am Lager. Wir haben damit eine wirklich günstige Kaufgelegenheit für jede Dame geschaffen.

KOPPEL G.M. B.H.

BOCHUM / HELLWEG 2

Wizard

Die Wizard-Einlage

Wir laden ein zur

kostenlosen

Beratung durch hervorragende Fußexperten und Vorführung der neuen metallosen, regulierbaren Fußstütze, das Beste, das auf dem Gebiete der Fußhygiene geboten wird.

Kein Fußleidender

versäume es, diese Veranstaltung, für deren Seriösität wir bürgen, zu besuchen.

Vorführung im 1. Stock,
in unserer Schuhwaren-Abteilung.

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM



bevorzugt die sparsame Hausfrau!

50% Bohnenkaffee Pfd. **1.70**

25% Bohnenkaffee Pfd. **1.00**

In Qualität unübertroffen!

Kaffee-Rösterei

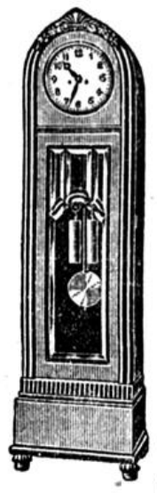
Josef Hackert

Heinrichstraße 10

Filiale:

Hattinger Straße 23.

H4



Geschäfts-Eröffnung!

Meiner sehr geschätzten Kundschaft von Bochum und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. Nov. in der **Königsstrasse Nr. 7** ein

Uhren-, Gold- und Bijouteriewarengeschäft

mit gut sortiertem Lager eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. — Reparaturen an Uhren, Goldwaren und Optik in eigener Werkstatt gut und billig.

Alfred Schöbel,
Uhrmacher.
Königstraße 7, Filiale: Brenschederstraße 54.

Bei Lungen- und Asthma-Leiden

hat sich uns, allbek. peruv. Lungenbalsam **„Nymphosan"** (ges. gesch.) selbst in hartn. und veralt. Fällen seit Jahren stets glänzend bewährt. **Husten, Auswurf, Atemnot** sow. der läst. **Nachtschweiß** verschw. rasch. Unzählige freiw. begl. Anerkennungen. Aerztl. hervor. begutachtet. Frei von Kreosot und ähnl. Giften. Unerreicht in seiner Dauerwirkung. Preis der Fl. Mk **3.50.**
Alleinhersteller **Nymphosan A.-G.,** München 58 K 5 1235

Näh- u. Zuschneidekurse.

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082
Frau R. Arenz, Humboldstr. 11.

Vorlauf u. Franzbranntw.

sind altbewährt. Mittel zum Einreiben, zur Haar- u. Hautpflege. Zu haben bei **A. Janzik,** Bochum, neben der Christuskirche. (LN2

Leder-Ausschnitt und Berufs-Schuhe

kaufen Sie am besten im
Spezialgeschäft
Schuh und Leder
Königstraße 22.

Total-Ausverkauf.

Um unser Lager in
Anzügen und Ulstern
Gummimänteln,
Damenkleidern u. -Mänteln
Schuh-Restpaaren, sowie Berufskleidern
schnell zu räumen, gewähren wir auf die früheren Preise bis zu

60% Nachlaß.

Der Ausverkauf währt nur noch kurze Zeit.

Kaufhaus Germania
Hellwegstr. 17.

Bekanntmachung!

Jeder soll dies Wort erfahren,
wer bei Hill kauft, wird viel sparen!

	Pfund nur
Plockwurst schnittfest **billigst**	**1.25**
Plockwurst schnittfest **billigst**	**1.45**
Plockwurst Ia. 2.40, 2.00	**1.7**
Feinste Cervelatwurst	**2.30**
Blut- u. Leberwurst	**0.65**
Ia. Kleinfleisch	**0.55**
ff. Sülze	**0.60**
Ia. deutsche Bäuche per Pfund nur	**1.55**
Ia. Cocosfett Hillco in Tafeln	**0.62**
Margarine Ia. frische Ware	
Meine Hausmarke per Pfd.	**0.60**
Hill's Prima per Pfd.	**0.70**
Echter Emmenthaler per Pfd.	**1.80**
Ia. Schweizer Käse per Pfd.	**1.5**
Dörrobst!	
Neue getrocknete Pflaumen per Pfd.	**0.35**
Ia. neue Birnen per Pfd.	**0.76**
Ia. Aprikosen per Pfd.	**1.40**
Feinste Naturbutter per Pfd. nur	**1.90**
Marinaden!	
Bratheringe 1/1 Liter-Dose nur	**0.78**
Gelee-Heringe 1/1 Liter-Dose nur	**0.**
Bismarckheringe 1/1 Liter-Dose nur	**0.88**
Rollmops 1/1 Liter nur	**0.88**
Bratrollmops 1/1 Liter nur	**1.20**
Eier, durchleuchtet 10 Stück nur	**1.15**
Neue Konserven!	
Gemüse-Erbsen 1/1 Dose nur	**0.65**
junge Erbsen 1/1 Dose nur	**0.75**
junge Erbsen mittelfein 1/1 Dose nur	**0.95**

Heinr. Hill,
Bochum.

Zur Winter-Saison liefern wir:

Elegante Herren-, Burschen und Knaben-Anzüge, Mäntel und Paletots. Eleg. Damen-Mäntel in Velour de laine, Ottomane, Tuch in allen Farben und mod. Fassons, Mädchen- und Backfisch-Mäntel, Herren- und Damen-Wäsche, Federbetten u. Steppdecken, Trikotwäsche. Sämtliche Manufaktur- und Baumwollwaren zu billigen Preisen und

mehrmonatl. Kredit.

Bei uns ausbezahlte Kunden erhalten besonders günstige Bedingungen.

Versandhaus Glückauf G.m.b.H.

Wattenscheid, Bochumerstr. 46 Bochum, Hernerstr. 6

Bochumer Nachrichten.

Die hauswirtschaftliche Ausbildung der Frau.

Von
Gewerbeoberlehrerin **Raker**, Wanne-Eickel.

Es gibt keinen Beruf, der wichtiger ist für das Volksleben, keinen, den man in unserm aufblühenden Industrieleben so sehr übersehen und den man in vielen Fällen lediglich als Schicksal oder Privatangelegenheit aufgefaßt hat als den hauswirtschaftlichen Beruf der Frau. Die wirtschaftliche Ausbildung, die häusliche Arbeit hatte und hat zum großen Teil auch heute noch in den Augen Tausender von jungen Mädchen nicht den ihr gebührenden Wert. Darum ist es um die edle Kochkunst auch vielfach übel bestellt.

Wir betrachten es als ganz in der Ordnung, wenn das Mädchen im Handel und Gewerbe eine ausgezeichnete Ausbildung genießt, dann womöglich in ganz kurzer Zeit, ohne einen Funken vom Haushalt zu verstehen, heiratet, lediglich weil es im Wirtschaftsprozeß mit Geldverdienen, im andern Falle nur Geldverwerten, nur Menschen umsorgen und erhalten soll. Diese Auffassung ist Allgemeingut und zieht sich leider durch fast alle Gesellschaftskreise. Deshalb kann nicht laut und scharf genug die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der hauswirtschaftlichen Frauenarbeit betont werden.

Die Hausfrau konsumiert nicht nur Werte oder verteilt sie, sondern sie schafft auch neue Werte, sowohl in ideellem wie in materiellem Sinne, und hierzu ist vor allen Dingen die Frau des Bürgerstandes berufen. Kochen, Bügeln, Schneidern, alles Weiterverarbeiten von Rohmaterialien ist in volkswirtschaftlichem Sinne produktive Tätigkeit, und gerade in der bürgerlichen Hauswirtschaft gibt es eine Fülle solcher produktiver Arbeit für die Frau. Ohne die Arbeit von Millionen von Frauen, deren Name kein Heldenbuch nennt, wäre unsere Geisteskultur und unsere ganze wirtschaftliche Entwickelung undenkbar gewesen. Um so tiefer zu bedauern ist es, daß wir in einer Zeit leben, in der die Achtung vor der häuslichen Arbeit bedenklich im Schwinden begriffen ist, und es ist unsere Pflicht, auf diese wunde Stelle unsere Aufmerksamkeit zu richten. Das Gefühl für das Künstlerische im Kochen und Backen und in allen hauswirtschaftlichen Betätigungen ist abhanden gekommen, wenn auch Anfänge der Besserung in dieser Hinsicht zu finden sind. Die Frau ist der Mittelpunkt des Hauses. Auf ihre Tätigkeit und Umsicht gründet sich Glück oder Unglück der Familie. Der Frau ist es anheimgestellt, das Heim gemütlich und anziehend zu gestalten, die Gesundheit aller Familienmitglieder zu erhalten und zu fördern.

Manche Hausfrauen suchen alle Uebelstände in ihrem Hauswesen mit den schlechten Zeitverhältnissen zu entschuldigen. Es mag ja manchmal zutreffend sein, aber es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die meisten Familien sich mit ihrem Verdienst ein viel behaglicheres Dasein verschaffen, daß die Speisen nahrhafter und schmackhafter zubereitet werden könnten, wenn die Hausfrau es verstünde, besser hauszuhalten, wenn sie eine bessere hauswirtschaftliche Ausbildung in die Ehe mitgebracht hätte. Welche Kleinigkeit genügt oft, um die Speisen schmackhafter zu machen. Die Hausfrau muß es nur richtig verstehen. Es braucht nicht immer so teuer zu sein, sondern man kann auch mit wenigen Mitteln und viel künstlerischem Geschmack, der richtig ausgebildet sein muß, sehr schöne Sachen herstellen. Gerade hier muß eine große Lücke in der Erziehung unserer weiblichen Jugend ausgefüllt werden, sowohl derjenigen, die von vornherein für den hauswirtschaftlichen Beruf bestimmt ist, als auch ganz besonders derjenigen unserer gewerbtätigen Jugend.

Beiden gibt die Berufsschule Gelegenheit, sich auf diesem so überaus schwierigem Gebiete Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, beziehungsweise sie zu vervollkommnen.

× **Justizpersonalien.** Der bisher beim Amtsgericht Steele beschäftigte Assessor Dr. Petry ist zum 1. November zum Landgerichtsrat am hiesigen Landgericht ernannt worden. — Justizinspektor König vom Amtsgericht Bochum ist in den Ruhestand getreten.

* **Dienstjubiläum.** Der Ermittelungsbeamte Tisken, städtisches Ermittelungsamt, begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

□ **Lichter auf den Gräbern. . . .** Am Vorabend zu Allerseelen erstrahlen auf den Gräbern tausende von Lichtern nach einer lieblichen alten Sitte, der hier im Westen allgemein gehuldigt wird. Auch gestern abend war die Massenwanderung nach den Friedhöfen wieder riesengroß. Der Schneefall am Morgen hatte ein weißes Tuch über das große Feld der Toten gebreitet, das oben auf dem Heidnocken noch in blendender Weiße erhalten war, während in der Stadt Schmutz und Matsch die Straßen füllte. Wunderbar waren die abendlichen Bilder in den neueren Friedhofsteilen, wo auf ganzen großen Abschnitten kaum ein Grab vergessen zu sein schien. So leuchtete es bei beginnender Dämmerung auf in allen Farben. Viele Erbgruften standen in völliger Illumination. Malerisch war auch der Anblick des Ehrenfriedhofs in seiner Allerseelenstimmung. Die Kreuze waren hell belicht' und die Liebe wachte an allen Gräbern. Sinnend schritt man durch die Reihen und ließ die weiße Landschaft, die Schar der Kreuze, die vielen tausend Lichter und die sterbende Natur unter dem blauen Himmel auf sein Empfinden wirken; während sich die Finsternis herniedersenkte und die Sterne zu funkeln begannen. So hielt man dort oben eine stille Andacht bei den Verstorbenen. Unsere Sorge und Liebe aber, so mahnen sie uns selbst, sollen wir, da wir nun wieder zurückkehrten von den Gräbern, in verdoppelter Weise den Lebenden zuwenden denn die lebende und leidende Welt ists, die mit ihr zuerst durchtränkt werden soll.

br **Aus der katholischen Gemeinde.** Am Sonntag wurde in den katholischen Kirchen das neu eingesetzte Fest des Königtums Christi feierlich begangen. Die Hochämter in den einzelnen Kirchen waren auf einen besonders festlichen Ton gestimmt. Auch in den Predigten wurde der hohen Bedeutung des Tages gebührend gedacht. Abends wurden feierliche Sakramentsandachten abgehalten. Zu einer großen Glaubenskundgebung gestaltete sich die Sakramentsprozession, die abends 7½ Uhr in der Josefspfarrei stattfand und sich durch die Blücher-, Maltheserstraße, Kortenpfad, Kloster- und Blücherstraße zurück zur Josefskirche bewegte. Die Kirche und die Straßen, die die Prozession berührte, erstrahlten in hellem Lichterschein. Trotz des strömenden Regens war die Beteiligung eine überwältigende. Mit einer Segensandacht fand die Prozession ihren Abschluß.

br **Aus der Josefspfarrei.** Unter Anteilnahme der ganzen Pfarrei fand in der vergangenen Woche in der Josefskirche eine Triduumswoche statt; die ersten drei Tage der Woche galten den Frauen und Jungfrauen, die letzten drei Tage den Männern und Jungmännern. Die Vorträge, die allabendlich stattfanden, wurden gehalten von dem früheren Paderborner Domprediger Franziskanerpater Heribert. Am Sonntag wurde diese religiöse Erneuerungswoche mit gemeinsamer Kommunion und Andacht geschlossen.

*e. **Die öffentlichen Neubauten.** In den letzten Wochen sind von den im Bau befindlichen öffentlichen Neubauten einige fertiggestellt worden. Der Erweiterungsbau des Augustahospitals ist im Rohbau fertig. Mit der Bedachung ist begonnen und sie wird in einigen Tagen fertig sein. Augenblicklich werden die Schreinerarbeiten an diesem Anbau ausgeführt. Die Bauarbeiten am Elisabeth-Krankenhaus gehen ihrem Ende zu. Der östliche Teil ist bedacht. Lebhaft wird an dem neuen Betriebsbahnhof der Gelsenkirchener Straßenbahn gearbeitet. Schnell schreiten die Arbeiten an dem Bau des Verwaltungsgebäudes fort. Fleißig wird an den Ausschachtungsarbeiten für das neue Polizeipräsidium gearbeitet. Zuerst wird das Dienstgebäude für den Polizeipräsidenten und das Polizeigefängnis erbaut. Der Erweiterungsbau des Josefskrankenhauses ist bald fertiggestellt. In den letzten Tagen ist mit den ersten Arbeiten für das neue Rathaus begonnen worden. Die Schupounterkunft, Castroper Straße, ist soweit hergestellt, die Wohnhäuser sind bereits von Schupobeamten bezogen worden. Der erste Teil der Hauptpost ist in Bälde fertig. Einige Anstreicher- und Zimmerarbeiten werden noch ausgeführt. Danach findet der Umzug von den Posträumen an der Allee- und Viktoriastraßenecke statt.

*e. **Straßenarbeiten in der Stadt.** Im Innern der Stadt sind in den letzten Wochen verschiedene Straßenarbeiten ausgeführt worden. Beschädigte Bürgersteige haben nunmehr einen neuen Plattenbelag erhalten, sind asphaltiert oder gepflastert. Einige Wege und Ecken sind gepflastert oder haben eine Decke aus Asche erhalten. Die Straßenrinne des Weilenbrink ist neu gepflastert. Schnell schreitet die Pflasterung der Wilhelmstraße fort. Der Bürgersteig erhält einen neuen Plattenbelag. Die verlängerte Eickeler Straße ist nunmehr planiert worden. Auch soll in Kürze die alte Mauer an der Haldenstraße verschwinden und durch eine neue Mauer ersetzt werden.

i. **Aus dem Stadtteil Riemke.** Zu der Totengedächtnisfeier auf dem Kirchhofe in Riemke hatten sich Montag nachmittag gegen 4 Uhr die militärischen und sonstigen Vereine des Stadtbezirks sowie auch andere Eingesessene zahlreich eingestellt. Eingeleitet wurde die Feier durch die Trauermusik „Wie sie so sanft ruh'n!" Sodann sang der Gesangverein „Sangeslust"-Riemke das Trauerlied „Ruhe in Frieden". Vikar Winkelmann (früherer Divisionspfarrer) gedachte in seinen Ausführungen zunächst der gefallenen 44 Krieger auf dem hiesigen Ehrenfriedhof und dann der zwei Millionen in fremder Erde ruhenden Krieger. Zwei Steine sollten heute die Gräber schmücken: „Treue bis in den Tod" und „Sei getreu bis in den Tod, dann wirst du die Krone des ewigen Lebens bekommen". Mit dem Wunsche, die kameradschaftliche Treue und die Treue zu Christus bis zum Tode zu üben und zu bewahren, schloß der Redner die ergreifende Ansprache, die Anwesenden gedachten der Toten in einem stillen Gebete. Dann erklang das Trauerlied: „An die gefallenen Krieger". Nachdem der Kriegerverein von Riemke die drei Ehrensalven abgegeben hatte, zogen die Vereine geschlossen wieder zurück. An den Gräbern wurde ein großer Totenkranz niedergelegt.

** **Durch Starkstrom getötet.** Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern früh in Weitmar-Nord an der Goldhammer Straße, die hier als Teil der Verlandsstraße ausgebaut wird. Ueber diese Straße soll nun der Verkehr der Straßenbahnlinie 1 geleitet werden. Die Masten sind gesetzt, die Hochspannungsleitung steht bereits unter Strom. In der Nacht zum Montag hat nun der Sturm einen Fernsprechleitungsdraht über die Leitungsdrähte der Straßenbahn geworfen. Der Telephondraht reichte bis zur Erde, war hier aber von dem in der Nacht gefallenen Schnee überdeckt, so daß man ihn nicht gewahren konnte. Als nun in der Frühe der Fuhrmann Gr. mit seinem Gefährt die Stelle passierte, trat das Pferd mit seinem Hufeisen auf den mit Strom geladenen Telephondraht. Im Nu stand das wertvolle Pferd in Flammen und stürzte bald darauf tot hin. Der Fuhrmann, der mit einem Begleiter auf dem Bock saß, erhielt zwei leichte Schläge; er verlor die Besinnung und stürzte

Die Allerseelenfeier auf dem Ehrenfriedhof.



Magistratsassessor Dr. Klingholz sprach bei der Totenfeier am Sonntag, über die wir in der gestrigen Nummer berichteten, im Auftrage der Stadtverwaltung.

Bochums Verkehr im 3. Vierteljahr 1926.

Reichsbahnverkehr.

1. Personenverkehr. Die fünf Bochumer Personenbahnhöfe und der Verkehrsverein haben im Monat Juli 252 463 im Monat August 256 865 und im Monat September 241 671 insgesamt, also 751 299 Fahrkarten verkauft. An dem gesamten Fahrkartenverkauf ist der Bahnhof B.-Hauptbahnhof mit 523 625, B.-Nord mit 108 673, B.-Präsident mit 63 089, B.-Riemke mit 19 341 und B.-Hordel mit 36 571 Fahrkarten beteiligt. Der Verkehrsverein hat insgesamt 6264 Fahrkarten verkauft, die in dem Fahrkartenverkauf der einzelnen Bahnhöfe enthalten sind. 2. Güterverkehr. a) Stückgut: Empfang 12 160 Tonnen, Versand 7249 Tonnen; b) Wagenladungen: Empfang 763 974 Tonnen, Versand 1 498 990 Tonnen; c) Dienstgut: Empfang 27 664 Tonnen, Versand 376 220 Tonnen; d) Viehlieferungen: Großvieh: Empfang 1092 Stück, Versand 32 Stück. Kleinvieh: Empfang 11 329 Stück, Versand 19 Stück; e) abgefertigte Frachtbriefe: Empfang 140 649 Stück, Versand 137 109 Stück.

Straßenbahnverkehr.

1. Betriebslänge. Die Gleislänge ist im verflossenen Vierteljahr von 169,18 Kilometer auf 170,01 Kilometer erweitert worden; davon befinden sich innerhalb des Stadtgebiets 69,54 Kilometer. 2. Gefahrene Rechnungskilometer. Die Bochumer Straßenbahnen haben im Monat Juli 746 044, im Monat August 754 735 und im Monat September 734 093, insgesamt also 2 234 872 Kilometer zurückgelegt. 3. Beförderte Personen. Auf Fahrscheine wurden im Monat Juli 2 200 683, im Monat August 2 234 276 und im Monat September 2 274 331, insgesamt 6 709 290 Personen befördert.

Postverkehr.

1. Paket- und Wertsendungen. Bei den Bochumer Postanstalten gingen 125 448 Pakete ohne Wertangabe ein; aufgegeben wurden 141 780. An Wertsendungen gingen 1480 Pakete ein; aufgegeben wurden 1882. Zu den Wertsendungen sind noch 2221 eingegangene und 1651 aufgegebene Briefe und Kästchen mit Wertangabe hinzuzurechnen. An Postnachnahmesendungen gingen 103 306 und an Postauftragssendungen 3526 Stück ein. Ab Einschreibebriefsendungen gingen 63 153 ein, es wurden aufgegeben 63 014. 2. Zeitungs- und Zeitschriftenverkehr. Die Zahl der von den Verlagsanstalten abgesandten Zeitungen und Zeitschriften betrug 834 664. 3. Geldverkehr. Auf 188 203 Post- und Zahlungsanweisungen wurde der Betrag von 15 715 427 Reichsmark, monatlich durchschnittlich 5 200 000 Reichsmark eingezahlt; ausgezahlt wurde auf 67 178 Anweisungen der Betrag von 3 782 425 Reichsmark, monatlich durchschnittlich also 1 200 000 Reichsmark. 4. Fernsprech- und Telegrammverkehr. Die Zahl der Ortsfernsprechstellen hat sich von 14 898 auf 14 990 vermehrt. Die Zahl der von den Fernsprechanstalten vermittelten Gespräche betrug 2 171 187. An Telegrammen gingen 28 723 ein; aufgegeben wurden 33 401 Telegramme.

Fremdenverkehr.

In Bochum haben im Monat Juli 1471, im Monat August 1589 und im Monat September 1955, insgesamt also 5015 Personen übernachtet, davon in Gasthöfen 3133 und in Herbergen 1882 Personen.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

52) Von
Erich **Friesen**.

(Nachdruck verboten.)

„O nein," fällt Norman rasch ein, und ein warmes Leuchten tritt in seine Augen. „Wenn du Hetty kennen lernst, wirst du anders urteilen!"

Und der alte Aristokrat urteilte anders. Schon nach dem ersten Sehen. Und drehte unternehmungslustig seine Schnurrbartspitzen hoch. Und wurde selbst wieder ganz jung angesichts soviel Jugendfrische und ungezwungener Natürlichkeit. Und dachte bei sich: Die würdest du selbst heiraten, alter Knabe, wenn du noch ein Jüngling wärst — obgleich sie keinen Tropfen blaues Blut in den Adern hat und nur eine ganz gewöhnliche Miß ist.

Und küßte dieser „ganz gewöhnlichen Miß" beim Abschied die Fingerspitzen, was sie lachend geschehen ließ.

„Sie bleiben doch bis zu unserer Hochzeit, Schwiegerpapa?"

Er schmunzelt.

„Aeh hm — wenn's nicht zu lange dauert? Ein paar Wochen könnte ich vielleicht —"

„Paar Wochen? Paar Tage — wenn Sie wollen!"

„Ein paar — Tage? Und die Ausstattung? Und die Vorbereitungen?"

„Bei uns in Amerika geht alles rasch. Also — auf Wiedersehen bei der Hochzeit!"

Kräftiges Händeschütteln, das der alte Herr noch nach einer Stunde in seinen mürben Knochen fühlt — und alles ist in Ordnung.

Ja. Im Gould-Palast herrschen wieder Frohsinn und glückliche Stimmung. Nach der nervenerregenden Spannung der letztverflossenen Zeit.

Norman besucht seine Braut täglich. Und zumeist kommt sein Vater mit, der sich vorläufig in der Junggesellenbude seines Sohnes häuslich eingerichtet hat — nachdem er zuerst naserümpfend die wenig hoffähige Einrichtung und die etikettenwidrige Unordnung auf dem Schreibtisch beäugelt hatte.

Als aber Lord schweifwedelnd an ihm emporsprang — da fühlte sich der alte Herr plötzlich ganz heimisch. Der King-Charles erinnerte ihn an seine geliebte Hundemeute, mit der er früher — ach, in besseren Zeiten — zur Jagd gegangen war.

Und bald ist auch hier alles in Ordnung.

Nur in der Villa Higgins stimmt es nicht. Im Gegenteil.

In Mrs. Higgins' Kopf wirbeln die Ereignisse der letzten Wochen wie ein buntes Chaos durcheinander.

Aglaja unschuldig? Ihre Selbstanklagen, daß sie Jussufs Tod verschuldet, nur Fieberphantasien? . . . Und Bobby der Schuldige? Dieser arme schwachsinnige Junge, dessen Hirn die Schwere seines Verbrechens gar nicht begreifen kann? Dieses unglückselige Stiefkind der Natur — schon immer verspottet und verachtet, ein Trinker, ein Rebell — jetzt auch noch Mörder? . . .

Die arme Mutter schaudert. Und fühlt doch im tiefsten Innern, daß dieses Kind, das sie nie so recht geliebt, ein Märtyrer des Schicksals ist. Und wie ein dunkler Schatten legt sich die Ahnung auf ihr Gemüt, daß sie mit diesem Sohn vielleicht das Beste verliert, das ihr das unbarmherzige Leben brachte.

Denn Bobby ist krank. Sehr krank. Hoffnungslos krank — wie der Arzt der Mutter zu sagen für notwendig befand.

Wie lange noch? Vielleicht Monate — vielleicht Wochen — vielleicht Tage — — wer kann es wissen?

Und Mrs. Higgins schweigt beklommen. Und drängt die aufsteigenden Tränen zurück. Und umgibt ihren Letztgeborenen mit verzehnfachter Liebe und Sorgfalt.

Jetzt — da es zu spät ist.

Aglaja weiß nichts vom Stand der Dinge.

Lächelnd tändelt sie weiter in ihrem phantastischen Traumland. Und tanzt und singt. Und windet Kränze. Und redet niemals von der Vergangenheit. Auch nicht von der Zukunft.

Zeit und Raum sind leere Begriffe für sie geworden.

Ob Heilung dieses Dämmerzustandes möglich sei? Der erfahrene Arzt zuckt die Achseln.

Möglich? O ja! Wenn auch unwahrscheinlich. Vielleicht das einmal ein großes Ereignis, ein elementarer Schreck die Fesseln löst, die ihr Gedächtnis wie mit einem Schraubstock umspannt halten. Wobei es gleichgültig bleibt, ob der Schreck freudiger oder trauriger Natur ich. Vielleicht!

Und die arme Mutter atmet auf. Und hofft. Hofft mit Inbrunst auf das „große Ereignis", den „elementaren Schreck", der im Schoß der Zukunft verborgen ruht. Und der ihr die Tochter wiedergeben kann. Vielleicht — — —

Peter Barns ist seit der ereignisschweren Gerichtsverhandlung ein gern gesehener Gast im Gould-Palast. Oft nimmt er den Tee dort ein. Und sogar der alte Ex-Fürst, der zuerst den Verkehr mit einem „Polizeimenschen" als „unstandesgemäß" betrachtete, gewöhnt sich an die drastische Art und Weise dieses waschechten Yankees. Und hört seinen humorvollen Schilderungen aus seiner Praxis gern zu.

Als aber Peter Barns mit der Mitteilung herausrückt, es sei seinen Bemühungen gelungen, die mysteriöse Brillantendiebstahlsaffäre aufzuklären, er wisse jetzt, wer der Dieb sei — da wächst die Spannung ins Riesengroße.

„Wer? Wer? Wer?"

„Edward Higgins!"

Kurze Pause der Verblüffung. Dann springt Hetty auf.

„Unmöglich!" ruft sie erregt.

Und selbst Norman, der diesen Broadway-Dandy stets mit skeptischen Augen betrachtet hat, erscheint Peter Barns Behauptung etwas problematisch.

Während der alte Ex-Fürst nur verständnislos den grauen Kopf schüttelt. Und Mrs. Pincock gleichmütig nach einer fetten Brummfliege hascht, die sie Beauty in die verlangend ausgestreckte Spiralzunge praktiziert. . . .

Mitten hinein in dieses Idyll flattert ein kleines eingeschriebenes Paket. Das Hetty gleichmütig öffnet. Dann aber, als sie den Inhalt inspiziert hat, hell auflacht.

„Lupus in fabula!"

Das Paket enthält den — gestohlenen Schmuck. Und ein paar Zeilen in Schreibmaschinenschrift:

„Miß Gould kann ihre Simili behalten.

Ein Genasführter."

Noch immer lachend reicht Hetty Peter Barns den Zettel hin. Und erwartet großes Halloh.

Doch dieser merkwürdige Mensch wirft nur einen Blick auf Schmuck und Zettel. Und sagt lakonisch:

„Weiß ich."

„Nanu —?"

Beide gucken einander an. Und wundern sich.

Er, weil sie die Mitteilung, daß ihr Schmuck nur Simili ist, so leicht nimmt.

Sie, weil er nicht ein bißchen erstaunt ist! Und nur sagt: „Weiß ich!"

„Woher?" fragte sie ein wenig ärgerlich.

„Ich war doch mit in Antwerpen!"

„Oha! das also war die berufliche Reise, von der Ihr kleiner Johnny sprach? Hahahahaha!"

Und beide lachen einander an. Oder vielmehr aus. Sie hatten beide, echt amerikanisch, „geblufft". Und sind jedes vor dem anderen reingefallen.

Dann fragt Peter Barns mit dem ihm eigenen humoristischen Augenzwinkern:

„Ist Miß Gould in Anbetracht der Umstände noch an einer weiteren Verfolgung der Sache gelegen?"

Sie wehrt lebhaft ab.

„Nein! Ich habe meinen Norman und — meinen Schmuck! Laß andere auch ihre Freude haben!"

„Ich meinte nur —! Vielleicht die Verfolgung des richtigen Diebes? Des ersten? Denn jemand muß doch logischerweise die echten Brillanten gestohlen und die Imitation in den Schrank gelegt haben!"

Wieder lacht Hetty. Und zu Barns größter Verwunderung sekundiert ihr Norman mit leisem Lächeln. Und sogar die Schweinekönigswitwe stimmt mit Stentorstimme ein.

Dann aber löst sich aus dem Lach-Trio Hettys helle Stimme:

„Unnötig, lieber Polizeiinspektor. Der Dieb bin — ich selbst!"

(Fortsetzung folgt.)

Die evangelische Kirche Altenbochum im neuen Gewande.

Fast vier Monate mußte der Gottesdienst der evangelischen Gemeinde Altenbochum im Lutherhaussaal abgehalten werden, da es sich für notwendig erwies, die Ausmalung des Gotteshauses vorzunehmen. Diese ist zur größten Zufriedenheit aller ausgefallen. Froh waren die Herzen der evangelischen Gemeindeglieder, als am Samstag das schwierige Werk vollendet war und man am Sonntag morgen geschlossen vom Lutherhause unter Glockengeläut in das Gotteshaus einziehen konnte. Die Gemeindeglieder hatten sich trotz des schlechten Wetters nicht abhalten lassen, zahlreich zu der feierlichen Einweihung zu erscheinen. Betritt man das Gotteshaus, so grüßt vom Deckengewölbe ein blauer Sternenhimmel herab. Das Chor prangt in den verschiedensten geschmackvoll zusammengestellten Farben. Ein feines Rot, abgesetzt mit grün und gelb, teilweise auch schwarz, wirken fein. Der Altar ist mattgrau gestrichen, mit grün-goldenen Abkleidungen. Die Mitte des Kirchendaches ziert ein goldenes Kreuz. Die Wände des Gotteshauses sind mit sinnvollen Sprüchen versehen. Eine weitere Bereicherung hat die Kirche dadurch erfahren, daß sie mit elektrischem Licht versorgt ist und nicht mehr mit Gas. Selbst die Orgel hat einen elektrischen Antrieb erhalten.

Zur feierlichen Einweihung am Reformationsfest-Sonntag war der Altar und die Kriegergedenktafel mit Lorbeerbäumen und Blattpflanzen geschmückt. Drei Lorbeerkränze, darunter einer mit der schwarz-weißen Schleife, wurden zu Ehren der gefallenen Helden niedergelegt. Mit dem Liede „Dir, dir Jehova will ich singen" eröffnete der Kirchenchor die Feierstunde. In der Festpredigt legte Superintendent Niederstein Johannes 1, Kapitel 5, Vers 4, „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat", zugrunde. Die Gemeinde dürfe stolz sein auf die neue Ausmalung der Kirche; Freude empfinden, jetzt Sonntag für Sonntag wieder im Gotteshaus unter Glockengeläut das Wort Gottes zu hören. Er mahnte die Gemeinde, im Glauben einig zu sein, stets zusammenzuhalten, wie es in der Gemeinde Altenbochum gewesen sei. Die Jubelfeier 1922, der Bau des Lutherhauses sei deß Zeuge. Kaum ein halbes Jahr habe es gedauert, daß die Gemeinde 27 000 Mark für den Bau des Gemeindehauses aufgebracht habe. Der Festgottesdienst schloß mit dem von der Gemeinde stehend unter Glockengeläut gesungenen Choral von Leuthen.

Am Sonntag nachmittag fand im Lutherhaussaal das Reformationsfest statt. Pfarrer Simon aus Hamme verstand es als Festredner, das Leben und Wirken Martin Luthers packend darzustellen. Ein Theaterstück „Luthers Leben auf der Wartburg" und Gesangvorträge des Kirchenchors trugen zur Hebung der Feier bei.

---

vom Bock, zum Glück auf einen Sandhaufen, so daß er keinen weiteren Schaden erlitt. Als der Vorarbeiter Christ, Castroper Straße 111 wohnhaft, das Unglück bemerkte, eilte er mit einer fünf Meter hohen Latte herbei und schlug den Telephondraht von der Leitung herunter, jede weitere Gefahr dadurch beseitigend. Da viele Arbeiter und Schulkinder diese Straße benutzen, hätte sich leicht noch Schlimmeres ereignen können. Um Gefahren zu begegnen, wird hier ein Schutznetz angebracht werden müssen.

bn Esperanto. Samstag abend fand in der Aula der Oberrealschule I aus Anlaß der auf den 31. Oktober nach Bochum einberufenen Jahresversammlung der Rheinisch-Westfälischen Esperantoliga (Revelo) ein Werbeabend statt, der in Wort und Bild erneut den Beweis erbrachte, daß die Welthilfssprachebewegung längst in aller Welt über das Stadium der Kinderkrankheiten hinaus ist. Ueberzeugend wies stud. rer. pol. Treude in dem Bericht über seine Erlebnisse auf dem diesjährigen 17. Esp.-Weltkongreß in Edinburgh die Behauptung von der angeblichen Gefährung des Deutschtums durch Esperanto zurück. Der im Rahmen der 2. Esperanto-Sommeruniversität gehaltene Hochschulvortrag des Leipziger Professors Bennemann über „Das deutsche Volkslied" vor Vertretern aller Nationen in Edinburgh, der, wirksam ergänzt durch vollendete Wiedergabe der deutschen Weisen durch einen englischen Klaviervirtuosen, stürmischen Beifall fand, leistete mehr für das Verständnis deutschen Wesens im Ausland als Dutzende von dahin zielenden Veranstaltungen innerhalb oder außerhalb des deutschen Vaterlandes sonst jemals zu leisten imstande sind. Esperanto ist eben, wie Studienrat Dr. Wullen betonte, keine Weltsprache schlechthin mit dem Ziele der Verdrängung oder Beeinträchtigung der nationalen Sprachen, sondern eine Welthilfssprache zur Förderung der zwischenvölkischen Verständigung auf allen Gebieten menschlichen Schaffens und Strebens. Einen in dieser Hinsicht bedeutsamen Markstein in der Entwicklung des geistigen Weltverkehrs bedeutet die feierliche Ueberreichung der ersten Esperanto-Bibel (altes und neues Testament) auf dem Edinburgher Kongreß, dem außer den Spitzen der Behörden der Herzog von Connaught als Vertreter des britischen Königshauses beiwohnte. Im Anschluß an einen geschichtlichen Ueberblick des Versammlungsleiters Dr. Wullen über die Entwicklung des Welthilfsspracheproblems bis zu seiner Lösung durch Dr. Esperanto (Dr. L. L. Zamenhof, Warschau) im Jahre 1887 unterstrich ein Arbeiter-Esperantist das besondere Interesse der Arbeiterschaft an der leicht erlernbaren Welthilfssprache, die, vom Internationalen Arbeitsamt in Genf seit Jahren mit Erfolg als Korrespondenzsprache benutzt, den Volksmassen die einzige Möglichkeit biete, in unmittelbaren zwischenvölkischen Verkehr zu treten. Eine in vier Abteilungen gegliederte Esperanto-Buchausstellung zeigte eine solche Fülle von Lehrbüchern, Unterhaltungsliteratur, Zeitungen, Zeitschriften und Messeliteratur, daß ohne Uebertreibung gesagt werden kann: Die Esperanto-Literatur übertrifft bereits jetzt die Nationalliteratur manches europäischen Kleinstaates. Die deutsche Regierung und die Volksschullehrerschaft stehen der Esperanto-Bewegung in richtiger Erkenntnis der Erfordernisse der Zeit nicht ablehnend gegenüber; es bleibt Aufgabe der Elternschaft, den Esperantounterricht immer wieder, wenigstens für die beiden Oberklassen der Volksschule, zu fordern. Ganz abgesehen von der späteren Verwendung des Esperanto würde dadurch zweifelsohne das geistige Niveau unserer Volksschüler nach der sprachlichen Seite hin, besonders auch hinsichtlich des Verständnisses ihrer eigenen Muttersprache, eine erhebliche Steigerung erfahren.

Der gemeinnützige Wohnungsbau in Westfalen

21. Mitglieder-Versammlung des Westfälischen Wohnungsvereins.

Im alten Rathaussaal in Dortmund fand am letzten Samstag unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten a. D. Dr. Prinz von Ratibor und Corvey die diesjährige Mitgliederversammlung statt, die in Anbetracht dessen, daß im vergangenen Jahre eine solche nicht abgehalten werden konnte, äußerst zahlreich besucht war. Nach Erstattung des Geschäftsberichtes und der Genehmigung des Haushaltsplanes für 1926/1927 sowie von Satzungsänderungen hielten als erster Redner Hofrat Professor Dr. Pusyhing (München) über: „Die allgemeinen wirtschaftlichen Voraussetzungen der rationellen Gestaltung des Kleinwohnungsbaues" und als zweiter Regierungsbaurat Lübbert (Berlin) über: „Rationalisierung im Wohnungsbau — Typ und Norm". Zwei hochinteressante Vorträge, die von den Anwesenden mit großer Begeisterung aufgenommen werden. In der äußerst angeregten Aussprache, in der u. a. Staatssekretär Scheidt und Siedlungsdirektor Schmidt vom Ruhrsiedlungsverband das Wort ergriffen, wurden auch noch verschiedene Einzelvorschläge zu den von den beiden Rednern aufgestellten Leitsätzen gemacht, die ihren Niederschlag in folgender Entschließung fanden:

Die zeitige Höhe der Baukosten und die daraus folgende Schwierigkeit der Aufbringung der erforderlichen Wohnungsmiete aus dem Arbeitseinkommen zwingen dazu, nach Mitteln und Wegen zur Verbilligung des Wohnungsbaues zu suchen, denn die Bewilligung von Zuschüssen und Baukosten, Wohnungsmiete oder Baudarlehnszinsen ist auf die Dauer nicht angängig. Als Mittel zur Verbilligung kommen hauptsächlich in Betracht: 1. Die Beschaffung von Baugelände durch die Gemeinden und dessen billige Abgabe an minderbemittelte Bauherren, namentlich gemeinnützige Bauvereinigungen; Erleichteung hinsichtlich der Bauabgaben, des Straßenbaues usw. 2. Die Abgabe billigen Baugeländes durch Gemeinde und Staat vorläufig in Form von zweistelligen Hauszinssteuerhypotheken in möglichst großem Umfange und in tunlichst weiten Grenzen; die Gewinnung der Landesversicherungsanstalten, Hypothekenbanken, Sparkassen und sonstigen Geldinstituten zur Gewährung niedrig verzinslicher erststelliger Hypotheken, die Hebung des Sparsinnes der wohnungsbedürftigen Bevölkerung und Einführung eines Sparzwanges für Jugendliche zur Beschaffung des letztstelligen Geldes, auch die Einführung und Förderung der Hypothekar-Lebensversicherung. 3. Die Auswahl geeigneter Bauherren, als welche in erster Linie gemeinnützige Bau- und Siedlungsgesellschaften anzusehen sind. 4. Die Konzentration des Baubetriebes durch Zusammenfassung der Bauherren zu Bauvereinigungen, durch den gleichzeitigen Bau zusammenhängender einheitlicher Siedlungen, tunlichst im Zusammenarbeiten mit den Wohnungsfürsorgegesellschaften. 5. Die Ersparung von Arbeit durch Verwendung von Bautypen, die Normierung von Baustoffen und Bauteilen, der Finanzierungspläne, Kostenrechnungen, Materialauszüge und Abrechnungen. 6. Die Vereinfachung der technischen und geschäftlichen Einrichtungen der Bau- und Baustoffbetriebe, Vermehrung der Maschinenarbeit anstelle der Handarbeit, Verwendung von ungelernten Arbeitskräften usw. 7. Verminderung des Verbrauches von Baustoffen und Bauteilen, Verwendung billiger, aber doch guter Bauweisen, Verkürzung der Bauzeit und dergleichen.

✦

Verbandstag der Westfälischen Baugenossenschaft.

Am Sonntag vormittag schloß sich die 21. Mitgliederversammlung des Verbandes Westfälischer Baugenossenschaften an. Der Versammlungsleiter, Geh. Regierungsrat Dr. Althoff, begrüßte die Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden und erstattete anschließend den Geschäftsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Die Wende des Jahres 1923—1924 bedeutete für die Bauvereinigung eine Krise schlimmster Art. Nicht alle Bauvereine haben sie überstanden. 1924 gehörten zum Verband 251 Vereine, Ende 1925 nur noch 224. Die Verhältnisse lagen damals äußerst ungünstig. Gegenwärtig ist es besser geworden. Wenn auch die Vermittlung von Baugeldern nicht zu den Aufgaben des Verbandes gehört, so konnte doch vielfach Rat und Auskunft bezüglich der Kreditbeschaffung gegeben werden. Durch den Hauptverband deutscher Baugenossenschaften wurde die Verbindung mit den Regierungsstellen im Reich und in Preußen hergestellt.

Besonders schwierig und unerfreulich gestaltete sich die Aufwertungsfrage bei den Eigenheimbaugenossenschaften. Die Festsetzung der Mieten werde im allgemeinen vorsichtig gehandhabt. Ebenso sei größte Vorsicht bei der Durchführung von Neubauten bezüglich der Finanzierung geboten.

Es folgte Abnahme der Jahresrechnung, Aufstellung des Haushaltsplans für 1926—1927, sowie Neuwahl des Verbandsausschusses.

Ueber die „Notwendigkeit und künftige Gestaltung der gemeinnützigen Wohnungsbautätigkeit" referierte Justizrat Klinke (Berlin). Der Eigenbau der Städte sei zu verurteilen, die Städte bauten nicht billiger, auch führe die Verwaltung des Hausbesitzes durch die öffentliche Hand zu Abträglichkeiten. Zwei Probleme ständen im Vordergrund, einmal die Erhöhung der Mieten und ferner die feste Verankerung der Hauszinssteuer für alle Zeiten. Man müsse die Mieten ganz allmählich erhöhen, damit nicht die Gesamtwirtschaft weiterhin auf Kosten eines Einzelzweiges der Wirtschaft lebe. Man müsse vermeiden, daß die Hauszinssteuer eines Tages in der Versenkung verschwinde und dadurch eine Hauptquelle für den Wohnungsbau verstopft würde. Das gemeinnützige Bauvereinswesen habe noch eine große Zukunft vor sich.

Rechtsanwalt Koenen (Münster) referierte über „Fragen aus der Bauvereinspraxis". Ein unbedingtes Erfordernis für die Genossenschaften sei die beschleunigte Einzahlung der ganzen Geschäftsanteile, die in hinreichender Höhe fortzusetzen seien, um das Kapital der Genossenschaften zu stärken. Die Spartätigkeit sei zu fördern, ebenso alle Zusammenschlußbestrebungen, denn nur so seien wirkliche praktische Erfolge zu erzielen.

Beiden Rednern bekundete reichlicher Beifall die volle Zustimmung der zahlreichen Zuhörer, und in voller Einmütigkeit in ihren Zielen und Plänen fand die Versammlung ihren Abschluß.

---

ka. Unter Wasser. Da, wo die Staatsbahn Bochum — Wattenscheid — Gelsenkirchen den Maarbach kreuzt, ist eine Unterführung. Sie ist etwa 80 Meter lang. In der Mitte, auf eine Strecke von 15 Metern, steht sie 15 Zentimeter tief unter Wasser, so daß ein Passieren dieses Tunnels für Fußgänger unmöglich ist. Um nicht einen weiten Umweg zu machen und rechtzeitig zur Arbeit zu gelangen, gehen die Leute den gefährlichen Weg über den Bahnkörper. Schleunige Abhilfe des Uebelstandes ist dringend geboten.

* **Volksbücherei Bochum - Weitmar-Nord.** Die Volksbücherei Weitmar-Nord ist jetzt in der Harkortschule, Erdgeschoß, untergebracht. Die Bücherausgabe findet von jetzt an jeden Donnerstag von 4 bis 7 Uhr statt.

sp. **Das Ende der Dortmunder Rundfunkherrlichkeit.** Mit dem 1. Januar 1927 wird der Dortmunder Sender als selbständige Sendestelle zu existieren aufhören. Er wird dann lediglich ein Ableger des neuen Rhein-Ruhr-Großsenders Langenberg, dessen Hauptbesprechungsstelle sich in Köln befinden wird. Das Dortmunder Funkorchester stellt seine Tätigkeit in Dortmund mit dem 15. Dezember ein und wird teilweise nach Köln übernommen. Das Gleiche gilt vom Funkpersonal.

** **Die Meisterprüfung im Handwerk.** Ueberall machen sich im Handwerk Bestrebungen bemerkbar, die Ausbildungswege zu fördern. Auch die Handwerkskammer Dortmund beschäftigt sich eingehend mit der Frage der Reform des Meisterprüfungswesens. Aus dem letzten Geschäftsbericht der Handwerkskammer Dortmund entnehmen wir, daß die Handwerkskammern mit folgenden Mitteln versuchen will, das Meisterprüfungswesen im Handwerk zu heben: Die Handwerkskammer strebt eine Zentralisation in dem Sinne an, daß diejenigen Prüfungskommissionen im Kammerbezirk, denen infolge zu wenig vorkommender Prüfungen die Erfahrungen fehlen, eingehen, daß ferner ein Erfahrungsaustausch zwischen den Kommissionen der einzelnen Kammerbezirke in Westfalen und Rheinland stattfindet, daß einheitliche Bewertungsgrundlagen für die Festsetzung der Zensuren geschaffen werden, daß die Prüfungen eingehend revidiert und überwacht werden, daß die Vorsitzenden der Meisterprüfungskommissionen zu einem regelmäßigen Austausch zusammentreffen und daß für die notwendigen Vorbildungsmöglichkeiten der Meisterprüflinge Sorge getragen wird.

rh **Handwerk und Wohnungsbau.** Eine Sitzung des Beirats beim Reichskommissar für das Handwerk hat kürzlich in Berlin statgefunden. Sie beschäftigte sich mit den Wünschen des Handwerks gegenüber den Wohnunasfürsorgegesellschaften. Die Vertreter des Handwerks übten in Gegenwart der Vertreter der Wohnungsfürsorgegesellschaften Kritik an dem Verhalten der letzteren, insbesondere an den von ihnen gegründeten besonderen Tochtergesellschaften. Die Aussprache endete mit dem Ergebnis, daß grundsätzlich ein Abbau der Nebeneinrichtungen erfolgen und die Stellung des selbständigen Handwerkers mehr als bisher Berücksichtigung finden soll.

* **Sprunghafte Steigerung der Kartoffelpreise.** Weiten Kreisen der Bevölkerung ist es schon in früheren Jahren kaum möglich gewesen, ihren Winterbedarf zu decken, wieviel schwieriger erst heute, wo die Verdienstmöglichkeiten so gering sind. Hinzu kommt, daß die Kartoffelpreise in den letzten Tagen eine sprunghafte Steigerung erfuhren, so daß z. B. für die hier so beliebte Industriekartoffel 8 Mark pro Zentner frei Haus verlangt wird. Unwillkürlich fragt man sich, wie es möglich sein kann, daß die Preise innerhalb einer Woche um eine Mark pro Zentner gestiegen sind. In Händlerkreisen neigt man zu der Ansicht, daß die Landwirte ihre Ware zurückhalten, nachdem ihnen der verlangte Kredit von der Reichsregierung gewährt worden ist. Da unter diesen Umständen die Nachfrage das Angebot übersteigt, versucht jeder Händler seinen Bedarf zu decken und so ist eine Preissteigerung, die eigentlich durch nichts bedingt ist, erklärlich. Es steht zu hoffen, daß mit Eintritt günstiger Witterung die Preise wieder fallen werden.

* **Reichskurzschrift.** Auf dem Gebiete der Reichskurzschrift wurde wieder ein weiterer Fortschritt erzielt, indem sich der „Deutsche Stenographenbund" und der „Reichsbund für Einheitskurzschrift" am 10. Oktober in Berlin verschmolzen haben. Der Reichskurzschrift in unserer Stadt Freunde zu gewinnen, sind die beiden hiesigen Reichskurzschriftvereine nach besten Kräften bemüht. In rege besuchten Abendkursen ist Gelegenheit geboten, sich die neue Schrift gründlich anzueignen und es darin zu höchsten Leistungen zu bringen. Bei dieser Gelegenheit sei auch auf den seitens des Reichskurzschriftvereins „Gabelsberger", Bochum, kommenden Mittwoch, 3. November, in der Marienschule, Spichernstraße, beginnenden Anfängerlehrgang in Reichskurzschrift verwiesen. (Siehe das heutige Inserat.)

** **Kleine Tageschronik.** Der Feldbahnbau des Bochumer Vereins wird von hier zum Stahlwerk Brünninghaus in Westhofen verlegt. Das technische Personal ist dorthin versetzt. Durch Verstärkung anderer Betriebe ist die Gesamtbelegschaft des Bochumer Vereins in jüngster Zeit angewachsen. — Frau Hedwig Ohletz, die Leiterin der Spielwarenabteilung der Firma A. Reichenberg beging gestern zum zweiten Male das Jubiläum ihrer zehnjährigen Zugehörigkeit zu obiger Firma. Durch Ansprachen und Ehrengeschenke der Chefs und ihrer Kolleginnen und Kollegen wurde Frau Ohletz sinnentsprechend geehrt. — Die Eheleute Betriebsführer Anton Schmidt, Langestraße 35, feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Sie sind seit 20 Jahren Bezieher des „Bochumer Anzeigers". — Am Sonntag abend entstand auf der Oberen Marktstraße 31 ein Kellerbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr mit einer Schlauchleitung bald gelöscht war. — Am Montag morgen riß auf der Goldhammer Straße eine Telephonleitung und fiel auf eine Starkstromleitung. Das Pferd des Fuhrunternehmers Grasediek, von der Neckestraße 92, kam mit dem Draht in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. — Der Bergmann August Jeskülke, wohnhaft Friesenstraße 9, erlitt auf der Kreuzstraße plötzlich einen Blutsturz. Auf dem Wege zum Krankenhause verschied der Mann. — Bei der am Sonntag in der Feldsieperschule getätigten Elternbeiratswahl für das Mädchensystem erhielt die Liste der Landeskirche acht und die Liste der lutherischen Erlösergemeinde drei Mandate.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Aufführung eines Reformationsschauspieles.** Am kommenden Samstag und Sonntag führt der Evangelische Gesellenverein das fünfaktige Schauspiel „Königin Margott und die Hugenotten" auf. Das Stück zeigt einen Ausschnitt aus den Verfolgungen und Bedrückungen, denen die Evangelischen in Frankreich zur Zeit der Reformation ausgesetzt waren. Besonders trat die Königin-Mutter, Katharina von Medici, hervor, die bis zur Mündigkeit ihres Sohnes Karl IX. Regentin von Frankreich war. Sie war die Anstifterin der Bartholomäusnacht. Um die Hugenotten zu täuschen, vermählte sie ihre Tochter mit dem König Heinrich von Navarra, der den Reformierten ein treuer Beschützer war. Die Ermordung des Admirals Coligny, des Führers der Reformierten, sollte diese dann zu offener Empörung aufreizen und ihr so einen Anlaß zu ihrem blutigen Werk geben. Obwohl der Mordanschlag mißlang, da der Admiral nur verwundet wurde, wurden in der Hochzeitsnacht an 10 000 Reformierte in Paris und weitere 20 000 in den Provinzen ermordet. Katharina von Medici mußte aber erleben, daß ihr Sohn durch ihre eigene Schuld einer Vergiftung zum Opfer fällt, die sie dem Könige von Navarra zugedacht hatte, und daß dieser Regent nun später König von Frankreich wurde.

(:) **Bilderschau.** Auf die ab heute in der Bilderschau stattfindenden Vorführungen des großen Chaplin-Filmes „Goldrausch" wird nochmals hingewiesen. 2500 Komparsen mußte die Southern-Pacific heranbringen, die an den schwierigen Aufnahmen teilnahmen. (Siehe Anzeige).

(-) **Lichtspielbühne.** Nur noch zwei Tage lang wird der Film „Hanneles Himmelfahrt" gespielt: Heute, Dienstag abend und Donnerstag abend um 8 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Deutsche Volkspartei, 4. und 7. Stadtbezirk.** Am Donerstag, 4. November, abends 8 Uhr, findet in der Wirtschaft Reese, Wittener Straße 80, eine Versammlung statt. Dr. Küppers wird einen Vortrag halten, außerdem wird über das am 7. November stattfindende Herbstfest der Partei sowie über die Veranstaltung einer Weihnachtsfeier gesprochen werden.

× **Lehrerverein Bochum und Umgegend.** Bei der Eröffnungsfeier des philosophisch-pädagogischen Lehrganges an der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, sprach Magistratsschulrat Tittel im Namen des Westfälischen Lehrervereins, der mit seinen etwa 6000 Mitgliedern wohl der größte unter den vertretenen Vereinen war. Der Westfälische Lehrerverein ist ein Zweigverein des Deutschen Lehrervereins, der 150 000 Mitglieder zählt.

g. **Bochumer Frauenklub.** Mit einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung begann der Bochumer Frauenklub seine Winterarbeit mit einem Vortrag von Frau Professor Magnus, die über die Wohnungsnot sprach. Das Thema „Wohnungsnot" ist an und für sich zu bekannt, was aber der Vortrag neues bot, das waren die neuesten statistischen Zahlen über die Wohnungsverhältnisse in Deutschland und den anderen am Krieg beteiligten Ländern. Am günstigsten steht England. Auch in Bezug auf Einwohnerzahl je Wohnhaus steht England mit einer sehr niedrigen Zahl, was in erster Linie auf die Cottagebauten zurückzuführen ist. Man kennt glücklicherweise in England keine Mietskasernen. In Berlin kommen 74 Einwohner auf ein Wohnhaus. Bochum steht noch verhältnismäßig günstig da mit 17 Einwohnern auf ein Wohnhaus. Dem Referat folgte eine lebhafte Aussprache, in der insbesondere auf die großen Schäden auf sittlichem Gebiete hingewiesen wurde, die durch die Wohnungsnot entstehen.

(:) **Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 2. Bezirk.** Der 2. Bezirk hielt am Samstag nach längerer Zeit eine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Dem geschäftlichen Teile schloß sich ein Unterhaltungsabend mit Tanz an, wozu sich die Damen der Mitglieder trotz der schlechten Witterung sehr zahlreich eingefunden hatten. In der Begrüßungsansprache von Dobke wurden besonders die Ziele und Aufgaben der politisch und konfessionell streng neutralen Kriegervereine hervorgehoben. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten. Holtbrügger vom Vorstand des Kreis-Krieger-Verbandes brachte für den verhinderten Verbandsvorsitzenden Hilgenstock die Grüße des Verbandes dar. Schmiedeknecht brachte in humorvoller Weise das Damenhoch aus. Ein flottes Tänzchen, dem eine Polonaise und Verteilung eines Bohnenkuchens sowie der Preise vorausging, beschloß den gemütlichen Abend.

(-) **Krieger- und Landwehr-Verein Bochum-Hamme.** In der stark besuchten Monatsversammlung am Sonntag fand der 1. Vorsitzende Sacher Worte herzlichen Gedenkens zum Heimgange des Präsidenten des Kriegerbundes, Generaloberst von Heeringen. Fünf Neuaufnahmen wurden getätigt. Alsdann wurde beschlossen, des Andranges wegen in drei Lokalen die Weihnachtsbescherung zu feiern. Für die vorbereitenden Arbeiten wird ein Ausschuß von 18 Mitgliedern gebildet. — Zu der Kriegerehrung am Totensonntag wird der Verein geschlossen antreten. Die auf Kosten des Vereins gerahmten Hindenburgbilder für die ältesten Mitglieder werden überreicht. Noch nicht abgeholte Schießpreise gelangen zur Verteilung. Nach Beendigung des geschäftlichen Teils hielt Schäfer einen fesselnden Vortrag über seine Erlebnisse während des Krieges im Orient. Beim gemütlichen Teil fand ein Preisschießen mit der Luftbüchse statt.

(:) **Arbeiter-Samariter-Kolonne, Bochum-Bergen.** Am Sonntag, 7. November, nachmittags 5 Uhr, ist in der Turnhalle zu Bergen ein Kaffeetrinken. Der Ueberschuß soll der Allgemeinheit zugute kommen, weshalb rege Beteiligung erwünscht ist.

10 Millionen Mark
billiges Baugeld zu nur 5% Zins
wurden von der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde Luftkurort Wüstenrot in knapp 1¼ Jahren an 600 Bausparer zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer nach einem Eigenheim strebt, verlange alle Unterlagen. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Diesbezügliche Anfragen zwecklos. Die Gemeinschaft der Freunde ist die erste, älteste, größte, erfolgreichste, leistungsfähigste und sicherste Bausparkasse Deutschlands.

Fischer
Bochum, Obere Marktstraße 18.
Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft.
— Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer. —

Das führende Haus
zum Einkauf von guter
Herren- u. Knaben-Kleidung
Wie bekannt: Stets die größte Auswahl, die besten Qualitäten, die billigst. Preise
Täglich Eingang von eleganten Herbst-Neuheiten in meiner Herren- und Knaben-Abteilung.

Briefkasten.

R. M., Höntrop. Im Reichsheere gibt es folgende Kraftfahrabteilungen: Kraftfahrabteilung Nr. 1 Königsberg; Nr. 2 Stettin; Nr. 3 Berlin-Lankwitz; Nr. 4 Dresden; Nr. 5 Stuttgart-Cannstatt; Nr. 6 Münster und Nr. 7 München. Ob Sie bei einer der Abteilungen eingestellt werden können, ist uns zu sagen nicht möglich.

H. C. 1114. Ihre Frage können wir nicht beantworten. Wir wissen nicht, bei welchen Truppenteilen Einstellungen erfolgen.

M. 11. Sie müssen erst die Hilfe der Wohnungsaufsicht nachsuchen und vor dem Mietsgericht klagen. Erwirken Sie ein obsiegendes Urteil, dann erst können Sie so verfahren, wie Sie es vorhaben, nämlich Selbsthilfe üben. Die Miete zurückzuhalten, würden wir nicht raten.

W. 202. Wenn Ihnen bei 18 Mark Friedensmiete die gesamte Hauszinssteuer gestundet ist, hatten Sie für Oktober 12,21 Mark zu zahlen.

E. W. Nr. 328. Wenn Sie keine bestimmteren Angaben machen können, wird Ihr Strafantrag wohl kaum Erfolg haben. Machen Sie beide Stellen der Polizei bekannt zum Schutze anderer. Im übrigen wird auch nach dieser Richtung der Arzt Ihr bester Ratgeber sein.

O. B. Die Alimentationspflicht wird dadurch nicht berührt, daß sich die Eltern der Verbindung widersetzten.

B. T. M., Eppendorf. 1. Die Aufwertung von Versicherungsansprüchen erfolgt weder nach einem bestimmten Hundertsatze noch nach Belieben, sondern nach einem von dem von der Aufsichtsbehörde bestellten Treuhänder aufzustellenden Teilungsplane. Vor dem 31. Dezember 1932 wird aber eine Befriedigung kaum zu erwarten sein. 2. Eine Anmeldung der Ansprüche ist bisher nicht vorgeschrieben. Es wird sich aber empfehlen, nach Erlangung des Urteils über die Todeserklärung einen Erbschein zu beschaffen und diesen der betr. Versicherungsgesellschaft zum Nachweise der Berechtigten vorzulegen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Elberfeld, 1. Nov. Eine schwere Strafe verhängte das hiesige Schöffengericht über einen Oberpostschaffner. Er hat eine Postanweisung von 5 Mark zu bestellen, die er nach der Unterzeichnung durch den Empfänger auf 50 Mark umfälschte. Den Betrag von 45 Mark steckte er in die eigene Tasche. Er wurde wegen Betruges und schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

§ **Trier, 1. Nov.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich in zweitägiger Verhandlung zehn Männer und eine Frau aus Ober-Thailen von der Saargrenze zu verantworten, die am Pfingstmontag abend den Forstbeamten Augustin auf der Straße aufgelauert und ihn in unmenschlicher Weise hingemordet hatten. Er wies in der Brust allein siebzehn Messerstiche auf. Die Tat geschah im Anschluß an einen Wirtshausstreit. Der Wirt hatte die elf Personen aus seinem Lokal geworfen und dann einige Schreckschüsse abgegeben. In der Annahme, Augustin habe geschossen, mordeten die elf den Förster. Von den elf Angeklagten wurden zwei freigesprochen. Die übrigen neun mit Zuchthausstrafen von zehn bis fünfzehn Jahren, zusammen mit 96 Jahren bestraft. Die Anklage auf Mord war fallen gelassen worden.

Karl-Heinz

Die glückliche Geburt eines Stammhalters zeigen hocherfreut an:

Willy Pehle nebst Frau
Mimmy, geb. Reitemeyer

Friedrich Harkortstraße 10

Statt Karten

Fritz Ribbert
Else Ribbert
geb. Hildebrand
Vermählte

Bochum, den 2. November 1926.
Klarastr. 7.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluße entschlief Samstag nachmittag gegen 3 Uhr meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Maria Ronsdorf
geb. **Diedenhofen**

im Alter von 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Heinrich Ronsdorf
nebst Kindern.

Bochum, Riemke, den 1. Novbr. 1926

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. November 1926, vormittags 8¾ Uhr, vom Trauerhause Sophienstraße 6a aus statt.

Gestern abend verschied unerwartet mein innigstgeliebter Mann und lieber Vater, der

Ingenieur
Wilhelm Rochlitz

nach einem arbeitsreichen Leben, im Alter von 71 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:
Laura Rochlitz.

Bochum 5, den 1. November 1926.
Hernerstraße 274.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Nov., nachmittags 3¾ Uhr, vom Sterbehause aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir allen unseren **innigsten Dank.**

Frau Mathilde Wiethoff
nebst Kindern.

Bochum 7, den 1. November 1926.

Sonntag nachmittag zwischen 5½ – 6 Uhr an der Petrikirche i. Wiemelhausen

Herz-Pelz verloren.
Wiederbringer erh. Belohnung.
Abzugeben:
Laden Wiemelhauserstr. 89.

Sie bezahlen bei mir
für sämtliche Prozesse, Steuer- und Aufwertungsbearbeitungen nur 5 Mark. – Keine Nachzahlungen.
Bochum VII, Steinstraße 64.

Verloren
Am Sonntag
Dachsbracke
dunkelbraun. Rüde mit roten Läufen, Rufnahme Seppel, in Gegend Berg-, Kanal-, Castroperstraße, Stadtp. abhanden gekommen. Wiederbr. Belohn. Kurfürstenstraße 4.

Habe meine Praxis ab 1. Nov. von Bongardstraße 15 nach
Kreuzstr. 10 (Autohaus Blum)
verlegt.
Dr. Schmidt
Zahnarzt.
a1931

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafprozeß-, Steuer- und Mietsachen mit bekannt bestem Erfolge,
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Heirats-Gesuche

2 jg. Leute, evgl., 26 u. 28 J., suchen Damenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Zuschr., mögl. mit Bild (ehrenwörtlich zurück) unter R. R. 70937 an die Gesch. dieser Zeitung.

Auf d. Suche nach ein. friedlichen Familienleben sucht e. jung. Mann von 24 Jahr., kaufmännisch in Dauerstell. tätig, ein bess., gebildetes Mädchen zur Frau. Angeb. unt. E. G. 70912 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

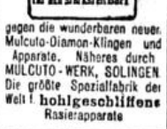
2 Freunde im Alt. v. 20—22 J. wünschen m. Damen im gleich. Alt. in Verk. zu tret. zw. späterer **Heirat!** Zuschr. unt. A. F. 70888 an die Gesch.

Kath., Fräl., in d. 20er J., lebensfroh, häusl. erz., wünscht auf d. Wege guten Herrn in sich. Stell. kenn. zu lernen zw. **Heirat!** Frdl. Zuschr. erbet. unt. H. W. 70948 an die Gesch. d. Zt.

Anst. Wwe., 32 J. alt, sucht Herr.-Bekanntsch. zw. Heir., aber nur m. solch., d. es ernst meinen, am liebst. Bergm. od. Fabrikarb. 2-Zimm.-Einr. vorh. 2 Kind. im Alter v. 9 u. 6 Jahr. Ang. u. A. D. 70881 an die Gesch. ds. Ztg.

Schwarzer Persianer-Pelz auf dem Wege Hattingerstr., Huberiusstraße zum Theater **verloren.** Abzugeb. gegen Belohng. Hattingerstraße 101.

Umtausch alter Rasierklingen (bis auf Weiteres)



gegen die wunderbaren neuen Mulcuto-Diamon-Klingen und Apparate. Näheres durch MULCUTO-WERK, SOLINGEN. Die größte Spezialfabrik der Welt! **hohlgeschliffene** Rasierapparate

---



Wörishofener Gicht- u. Rheumatee
Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Nähmaschinen gut erh., m. Gar., sehr bill. zu verk. Stippel, Ottost. 30, II

Nähmaschine, sehr gut erhalten, billig abzugeben. Lüdertzstr. 25.

DEN FRAUEN ZU NUTZ, DER WÄSCHE ZUM SCHUTZ



Besonders preiswert!

Tonnen-Garnituren	echt Porzellan, 14teilig, modernes Golddekore ... 11.80, 8.90,	**7.90**
Wasch-Garnituren	5teil., nur eleg. Golddekore . 8.50, 6.90, 5.90,	**4.95**
Goldrandgläser	.... 5 Stück	**95 ₰**
Wandlampen	mit Zylinder, 1.65, 1.20,	**48 ₰**
Fußmatten	..... 1.35, 95,	**80 ₰**
Roßhaar-Besen	.....	**1.40**
Lilienmilchseife	.... 10 Stück	**95 ₰**
Leibwärmer	.....	**95 ₰**
Kohlenschaufeln	.....	**25 ₰**
Wandkaffeemühlen	.....	**2.95**
Teebecher	guillochiert . . . 5 Stück	**95 ₰**
Essteller	tief 16,	**14 ₰**
Markt-Taschen	.... 1.95, 95,	**48 ₰**
Roßhaar-Handfeger	.....	**70 ₰**
Blumenseife	..... 6 Stück	**95 ₰**
Ofenrohrringe	vernickelt	**19 ₰**
Kohlenkasten	.....	**1.95**
Zwiebelbehälter	dekoriert	**75 ₰**

Prima weiße Kronen-Emaille

Emaille-Aussteuer	21teilig, creme Gold . . 39.00,	**34.50**
Kehrbleche	.....	**48 ₰**
Kaffeekannen	. . . 1.95, 1.55,	**95 ₰**
Wasserschöpfer	 80,	**48 ₰**
Wassereimer	28 cm	**1.48**
Kochtöpfe	..... 2.40, 1.75,	**1.38**
Salz- od. Mehlfässer	.....	**95 ₰**
Essenträger	 85,	**75 ₰**
Spülschüsseln	36 cm	**1.48**
flache Schüsseln	 55,	**40 ₰**
Wasserkessel	aus einem Stück 3.95, 3.20,	**2.80**

Extra schwere Zink-Waren

	36 cm	44 cm	48 cm	56 cm	60 cm	65 cm	70 cm	75 cm	80 cm	85 cm	90 cm	95 cm
Wannen extra tief	1.60	1.95	2.35	2.95	3.45	3.95	4.65	5.45	6.25	7.25	8.50	10.50
Waschkessel	30 cm	32	6m	34 cm	36 cm	38 cm	40 cm	42 cm	44 cm	46 cm	48 cm	50 cm
	2.30	2.60	2.95	3.30	3.70	4.20	4.65	5.25	5.75	6.40	7.25	

Eimer	.... 28 cm **95 ₰**, 26 cm	**88 ₰**	Gebäckkasten dekor. . . . 3.95, **95 ₰**
Alum. Kochtöpfe	2.25, 1.95, 1.70,	**1.40**	Alum. Wasserkessel 3.75, 3.20, **2.95**
Alum. Schaum- od. Schöpfl.		**95 ₰**	Vorratstonnen 3 Stück ..... **95 ₰**

Joseph CALDERONI G.m.b.H.
Bochum, Hellweg 11, Bahnhofstrasse 30. — — Wattenscheid, Hochstrasse 32.

Pelzbesatz

jeder Fellart

kaufen Sie nur

in besten Qualitäten

zu niedrigsten Preisen

im Fachgeschäft

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN / BOCHUM

Werkstätten feiner Pelzwaren.

Anzüge

1. Sport, Straße u. Abend, Herren-Loden-, Gummi-, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel u. Schuhe u. Stiefel liefern wir **5 Tage zur Probe** m. bedingungsl. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen - um Güte und Preiswürdigkeit prüfen zu lassen, b. angem. Anzahlung gegen bequ. Wochenzahlungen von nur G.-M. **2.–** an. Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter H. Gartz. Berlin S 42. Postl. 206 B



Hat es Sie auch gepackt?

Sehen Sie, das ist nun die Folge Ihrer Nachlässigkeit! Wer nicht hören will muß eben fühlen! Warum ließen Sie es aber auch so weit kommen? Anstatt sofort die nötigen Abwehrmaßnahmen zu treffen, schoben Sie den Kampf gegen die gefährlichen Schmarotzer immer wieder hinaus. „Weg mit den Hühneraugen" müßte auch Ihre Parole lauten. Sie kennen doch „Lebewohl"? Nein? Dann lassen Sie sich sagen, daß dieses „Lebewohl*" das wirksamste Mittel gegen diese Schmarotzer ist und bleibt. Es gibt nichts besseres!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Brauchst Du Wäsche Kauf' bei Gumpert!
Bongardstraße 27.

Brauchst Du Bettwäsche, Betten, Damenwäsche, Federn, Herrenwäsche, Inletts, Wäschestoffe, kauf' bei Gumpert!!

Brauchst Du Wäsche Kauf' bei Gumpert!
Bongardstraße 27.

Wer vergleicht findet Meyer unerreicht!

Durchw. Schweinefl.	1.15
Frische Schweinekomen	1.15
Dicke Schweine-Rippen	1.30
Kotelett, Lummer- u. Nackenst.	1.40
Rollbraten vom Schinken	1.25
Rollbraten-Lummerstück	1.50
Eisbein im Ganzen	0.95
Dickbein	1.00
Pfoten	0.60
Grobe u. feine Bratwurst	1.50
Frisch geh. Rindfl.	1.00
Ia. Ochsenfleisch 1.10	1.00
Ia. Ochsenfleisch zum Braten	1.10
Ger. hies. fett. Speck	1.35
Durchw. Speck	1.40
Schinkenspeck ger.	1.60
Nuß-Schinken	1.80
Roll-Schinken im Ganzen	1.70
Roll-Schinken i. Stück 1, 2, 3 Pfd. je	1.80
Plockwurst von	1.80 an
Blutwurst	0.50
Thüring. Knoblauchwurst	0.90
Beste Leberwurst	0.80
Hessische Leberwurst	1.00
Kalbsleberwurst	1.00
Fleischwurst	1.20
Rotwurst	1.20
Jagdwurst	1.30
Schwartemagen	1.30
Fleischwürstchen	1.40
Ia geräucherte Mettwürstchen aus reinem Schweinefleisch	1.70
Schmierwurst	1.30
Kalb- u. Schweine-Haxen	LM9

Jean Meyer
Heinrichstr. 7. Tel. 1145.

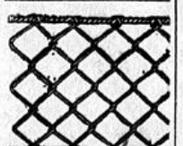
Wollen Sie Geld sparen?
kaufen Sie
Sprechapparate, Schallplatten, Nähmaschinen
in LF10
Franks Etagengeschäft
Bochum, Obere Markstr. 31, I. Etage
Trotz der anerkannt billigen Preise auf bequeme Teilzahlung.
— Sonntag geöffnet —

Vorsicht!
Das bewährte, gute, ärztlich verordnete
Doppelherz
ist unübertroffen als Stärkungsmittel bei Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerd., überhaupt allen nervösen Leiden.
Originalflaschen zu 2, 3,50 u. 4,60 M.
Echt zu haben bei: B. Altmikus, Drogerie, Bongardstr. 19, Emil Frings, Buddenbergstraße 7, W. Hülshoff, Alleestr. 112, E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz 3, F. u. H. Knepper, Dorstenerstraße 93, J. Kneiber, Gr. Beckstr. 11; Laer: Drogerie Eckert.

Sie schützen
sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

6 Tage zur Probe auf Kredit

Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate Schallplatten
niedrige Preise
wöchentl. 3.— Mk. an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 592
Hasengasse 4.


Drähte
verzinkt und roh,
Stacheldraht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Ich führe ein großes Lager i. neuen u. gebraucht. Möbl. (Zahl. bequ.)
Drongowski,
Hofsteder Str. 12.

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Unser Riesen-Verkauf bringt Riesen-Vorteile

Morgen beginnen wir!

ALSBERG
GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Lernt Reichskurzschrift!
Mittwoch, den 3. Nov. 1926, pünktlich abends 7 Uhr:
beginnt ein neuer Anfängerlehrgang in

Reichskurzschrift
in der
Marienschule (2. Stock)
Spichernstraße
(an der Städt. Badeanstalt).
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", 1938 Bochum.

Tanzschule
H. Diel & Sohn
Rottstraße 74. Ruf 1514.
Einzel-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene zu jeder Zeit in unserem Privat-Saal.
Privat- und Gesellschaftszirkel
Sprechstunden nachmittags von 3 8 Uhr.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die echten „Riforma" Spitzwegerich-Bonbons aus dem Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Schlafzimmer-
Bilder
Riesenauswahl! Billigste Preise! Eigene Rahmenfabrik
Mummelthey's Centralbuchhandlg.
Bochum,
Obere Marktstr. 31
Tel. 3968 Gegr. 1872

Deutsche
denkt an die Gewaltmaßnahmen gegen unsere Brüder in der Tschechei.

Die Rhein.-Westf. Ztg. berichtet in der Nr. 866 folgendes: „Unsere Fabriken müssen aus den Händen der Deutschen in tschechische übergehen. Zu diesem Zweck muß ein besonderes Gesetz herausgegeben werden. Das Verhältnis zu den Deutschen ist durch Herausgabe einer neuen Strafordnung, die besser als die alte sein muß, zu lösen. Im deutschen Gebiet sind Sturmtruppen zu organisieren, die Ordnung schaffen werden. In Eger wird eine solche Sturmtruppe schon bereits vorbereitet".

„Meidet das Tschechen-Pilsner"

Kochherde
nur allerbeste Marken,
Oefen
aller Art,
Kamine
große Auswahl zu
billigsten Preisen
bei bequemer Zahlungsweise.
Wilh. Hornig
Bochum, Brückstr. 63.
Gegenüber Haltest. Kortländer.

Linoleum
liefern und verlegen altbewährt
Schröder & Baum
Linoleum-Spezial-Geschäft
Friedrichstraße 11.
LSch1

Maria Hense Mitglied des Musik-päd.-Verband.
Bochum, Pieperstr. 12. Fernruf 3658.
Gesang-Unterricht, Atemgymnastik, Sprechtechnik.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 3. Novbr. 1926,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

ein Ausziehtisch.
zwei Stühle

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.

Bochum, den 1. November 1926.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangsversteigerung

Am **3. November 1926 vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

I.
Sohlenleder, Gummisohlen und Gummiabsätze,
II.
2 1/2 Stück Weißwein und 220 Liter Bordeaux,
III.
5 Stück Stoffe,
IV.
22 Paar Damenhalbschuhe und 1 Bild,
V.
1 Kredenz

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu Nr. 4 findet voraussichtlich bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe.**

Bochum, den 2. November 1926.

Leuchtenberg,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 3. November 1926, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand:
1 Fuchswallach
(8jährig)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungshalle Augustastraße 1 (Wirtschaft Hermann).
Bochum, den 1. November 1926.
Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a. Fernruf 5328.

Nur 50 Pf. 1 Los.
In 3 Tagen!
Schon am 5. 10. Novbr. Ziehung
Turn- u. Sport-Lotterie
20798 Gewinne
105 000
Höchstgewinn:
30000
20000
10000
90% Barzahlung.
1 Los 50 Pfg.
10 versch. Nr. 5 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
Traß LT11
Lotteriebank
BOCHUM
Wilhelmsplatz 10.

Eine große **Wohltat** für einen mißgestimmten Magen ist **Apoth. W. Ullrichs Kräuterwein**
Durch ihn wird durch die Kräftigung des Magens das Befinden des ganzen Körpers gehoben. Man achte auf den gesch. Namen
W. Ullrich.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der
Alten Apotheke, Marktplatz;
Neue Apotheke, Friedrichstr. 29;
Germania-Drogerie, Kaiser Friedrichsplatz;
Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39;
Stadt-Drogerie, Bonnardstr. 19;
Drogerie Apoth. Hoffmann. M3


Dürkopp-, Opel-, Mila-
Fahrräder
Dürkopp- und Köhler-Nähmaschinen
sowie
Waschmaschinen
zu herabgesetzt. Preis. Günst. Zahlungsbedingungen.
Gerh. Paefgen,
Bochum, Maarbrückerstraße 9, Ecke Humboldtstr.
— Telephon 2832. —

Sprech-Apparate
äußerst preiswert,
Platten
von 1,25 Mark an. Teilzahlg. gestattet.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter
Hattinger Str. 43.

Leinoel
garantiert rein Ia. dopp gekocht, sämtliche
Farbwaren
und
Lacke
stets zum billigsten
Tagespreis.
Carl Bohlmann
Bochum
Kortumstr. 4.
Fernruf 326.

Unterricht
Abiturient
(Oberrealschule) erf. energ. Nachh.-Unterr. i. s. Fäch. Anfr. u. G H 1884 an die Gesch. d. Z.

Bochumer Sportschule.
Beginn der neuen Kurse in Gymnast., Boxen und LK35
Jujitsu.
Anmeldung. dortselbst und im
Sporthaus Karl Koch,
Marienstraße 19.
— Ruf 3218. —
Prospekt kostenlos.

Kapitalien
I. Hypotheken
auf nur bess. Wohn- und Geschäftshäuser mit sofort. Barauszahlung durch
H. Brunnert,
Bochum, Alleestr. 52,
— Telefon 1643. —

2—300 Mark
gegen gute Sicherheit und angemess. Verzinsung auf etwa 1 Jahr zu leihen gesucht.
Ang. u. C T 70954 an d. Geschst. d. Z.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Geduld.

Geduld, die seligste der Tugenden,
Ist nicht umsonst. Du kaufst sie nur durch Dulden.
Auch nicht auf einmal wie ein andres Gut;
Allmählich wird sie dein durch Stillesein
Und Tragen, Lieben, Hoffen und Verzeihn.
Der gute Mensch nur kann geduldig sein.

L. Schefer.

Die älteste Frau in Deutschland.



Die im Dorfe Embsen bei Lüneburg lebende Frau Prigge, die älteste Frau Deutschlands, wird im November 105 Jahre alt. (Atlantic Photo.)

Westfälische Glockenstimmen.

Von
Paul Sartori.

Der Mensch pflegt sich selbst als das Maß aller Dinge zu betrachten und kann auch wohl nicht gut anders. Er belebt die Natur, indem er ihr Empfindungen zumißt, die er in sich selbst kennen gelernt hat; sie „redet" zu ihm, indem er seine eigenen Gedanken und Worte aus ihr heraushört. Der Donner ist vielen Völkern die Sprache ihrer Götter, aus dem Heulen des Sturmes klingt dem ängstlichen Wanderer in der Nacht des wilden Jägers Blasen und Zuruf entgegen. In ganz bestimmten Worten und Sprachgebilden aber läßt er diejenigen von Menschenhand geschaffenen Werkzeuge zu sich reden, die er eine rhythmisch geregelte Tätigkeit ausüben hört. Das Klappern der Mühle, der Gleichtakt der Dreschflegel, Trommelschlag und Hornsignal, das Beil der Holzhacker und der Hammer der Schmiede lassen im Ohre des Menschen ein irgendwie zusammenhängendes sprachliches Erzeugnis entstehen. Und jeder, der einmal im Eisenbahnzuge schlaflos durch die dunkle Nacht gefahren ist, weiß, wie das gleichförmige Geräusch der Räder ihn geradezu nötigt, in den unablässig ratternden Takt eine Art von Sinn zu legen in menschlichen Worten, die er glücklicherweise schnell wieder vergißt.

Fester haftet schon, was aus dem Geläute der Glocken zum Christenvolk zu sprechen scheint. Mögen nun ihre vollen Töne aus der Höhe über die Häupter der Menschen dahinwogen, oder mag aus der Ferne gedämpfter Klang vom Winde herübergetragen werden, mag ein Einzelglöcklein keck und munter daherbimmeln oder ein Drei- oder Vierverein mächtig dreinschallen, überall legt die Einbildungskraft des Menschen einen Sinn in diese Töne und damit eine Seele in das tote Metall.

Ernst mahnt der Ruf zum Gottesdienst in der Martinikirche zu Minden: „Jung un Ohle, komet bohle", und in Bocholt: „Kummet all noh min Hus". In Buer rufen die Glocken die an der äußersten Grenze des Kirchspiels wohnenden Bauern mit Namen herbei: „Komm Wiwikus (Wibbringhaus), komm Nettelbusch, komm Vollentin, komm, komm!" In Delbrück wird umgekehrt nur ein zunächst Wohnender mit seinem Spitznamen erinnert: „Bom, Bam, Kamerjohann, goh nah Kirken un teih di an!" Nichtbeachtung des Rufes hat Gefahren: „Bimbam, bimbam, bimmelbammelbimmel, kömms du nich in use Kärke, kömms du nich in'n Himmel!" (Dortmunder Landkreis.)

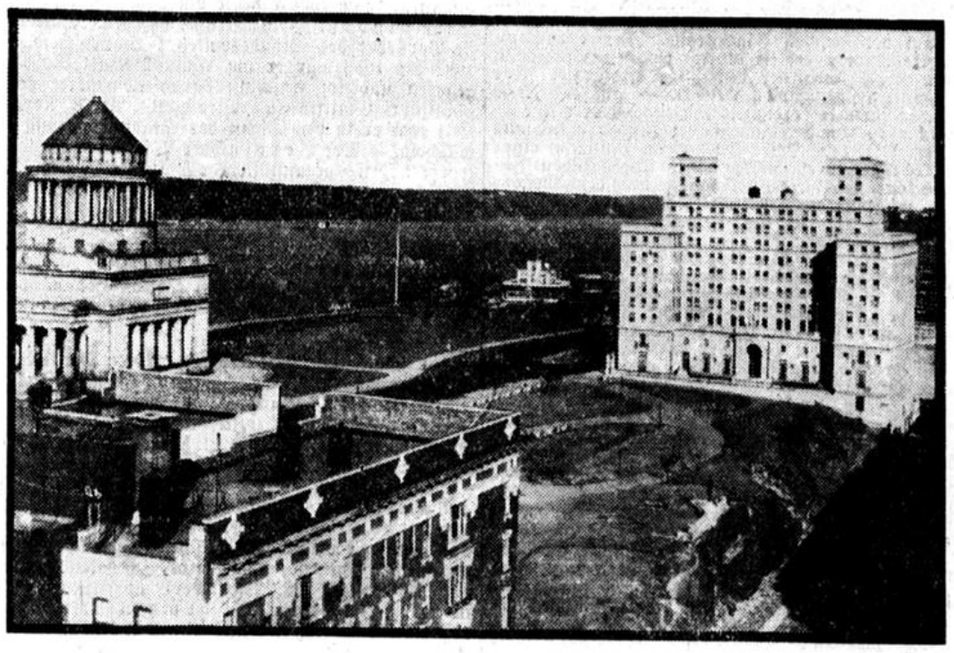
Im übrigen aber äußern sich die Glocken mit Vorliebe in weltlichen Angelegenheiten. Mit Stolz zählen die der alten Kirche in Henrichenburg, wenn sie bei feierlichen Anlässen gebeiert werden, die zum Kirchspiel gehörenden Bauernschaften auf: „Biekm, Beickm, Buarghagen, Havekuast — kuast — kuast" (Beckum, Becklem, Borghagen und Habinghorst), wogegen die Glocken von Rüdinghausen bei Annen bekennen müssen: „Alls hört Romberg!" In Annen selbst klagen die der evangelischen Kirche „Schulden genaug!", während die der katholischen vergnügt erwidern: „Keen Penningsken Schuld!" Der Gedanke an Essen und Trinken spielt an vielen Orten bedeutsam in das Geläute hinein. In Scharfenberg bei Brilon wiederholen die Glocken unablässig „Süttemaus und Tiuffeln!" In Hörde riefen die der kleinen, jetzt abgebrochenen evangelischen Kirche: „Koak Linsen! Koak Linsen!" und beim Beiern: „Lunge, lange, Bäierkanne, Burter, Stiuten, Pannkauken!" In Anröchte (Kr. Lippstadt) fragten sie: „Is de Wuost neo nit char (— noch nicht gar)?" und das Geläut der alten Kirche zu Hartum bei Minden glaubte man bitten zu hören: „Timaräi (—Christinemarie), kumm na Kärken, bring mi'n Pott vull Kohl mäie!" Mit wohlwollender Behaglichkeit stellen die Dülmer Glocken fest: „En Gläsken Wien un broden Hohn, dat kümt de Diäken van Dülmen wall to", wogegen die in Erle besorgten Klanges mahnen: „De Brie de briennt, de Brie de briennt in Brands Hus in Brands Hus". In der Altstadt zu Bielefeld klingt es munter: „Den besten Kümmel in der Welt hat Potthof auf der Welle", und von dem Turm der kleinen reformierten Kirche in Bochum, die wie eine zinnerne Pfefferdose aussah, riefen die Glocken mit einprägsamem Eifer: „Piäperdouse, Piäperdouse!" In Orten mit mehreren Kirchen entspinnt sich wohl gar ein sinniges Gespräch. In Dortmund hebt Reinoldi gewichtig an: „Grautebauhnen! Grautebauhnen! Grautebauhnen!" Marien fügt ergänzend hinzu: „Met Speck, met Speck!" Petri brummt mißvergnügt: „Dä mag eck nitt! dä mag eck nitt! dä mag eck nitt!", aber die Propsteikirche ist schnell bei der Hand: „Göüff se mi män! göüff se mi män! göüff se mi män!" Aehnlich in Paderborn, Minden, Hamm, Hemer und anderen Orten.

Auch in die Kirchenpolitik mischen sich die Glocken ein. In Annen standen einst zwei Pfarrbewerber einander gegenüber, Kockelke und Boos. Letzterer wurde gewählt, und die Glocken hatten das vorher gewußt und beständig gesungen: „Kockelke nit — Boos." Mit Teilnahme verfolgen die Glocken in Amelsbüren (Kr. Münster) den Verlauf der Hochzeit; vorher rufen sie: „Se krigg en", nachher: „Se hätt en". Auch kleine Bosheiten laufen bisweilen mit unter. Die Brilloner hören aus dem Klang der Glocken von Altenbüren die Worte heraus: „In Altenbuiren sittet de Duiwel — op de Muiren", die Nachbarn von Bösensell (Kr. Münster) aus dem dortigen: „In Bösensell, in Bösensell, do knapp se de Lüse un friärt dat Fell." Mitunter rückt der Rhythmus der Glocken nur einzelne, kaum zusammenhängende Worte hervor wie die in der Provinz ziemlich verbreiteten: „Min Finger, min Dumen, min Jällenbuogen", denen die fortspinnende Phantasie dann wohl noch einiges Weitere anhängt.

Ueberhaupt ist der Einbildungskraft des Lauschenden ja ein großer Spielraum gelassen, der manchmal ein ganzes ländliches Gemälde hervorzaubert, wie in Everswinkel: „In Biäms (Bermanns) Guoren sitt en Gausenest in usse Guoren is auck en Nest", oder in Sendenhorst (Kr. Beckum): „Usse Geis (Gänse) un Werings Geis goht tohhaup no'n Tolhus (Zollhaus), no'n Tolhus, herüm den Kamp, de Rogg is lang, veer Foot lang". Wie knapp fassen sich dagegen die Schulglocken der um Minden liegenden Dörfer, die zur Martini-Gemeinde gehören. In Barkhausen rufen sie: „Pankooken! Pankooken!", in Dützen: „Bierboom! Bierboom!", in Bölhorst: „Paul, Paul, Paul, Paul!", in Heerstädt: „Tooms Arnd! Tooms Arnd!" (so hieß der Bürger, der bei der Taufe der Glocke Pate gestanden hatte).

Wir dürfen uns nicht allzusehr darüber wundern und noch weniger darauf schelten, wenn die Glocken, deren metallener Mund nach des Dichters Willen nur ewigen und ernsten Dingen geweiht sein soll, in den Ohren des Volkes oft recht lose, weltliche und mitunter sogar derbe Reden führen. Was sich liebt, das neckt sich, und jeder nicht ganz rohe Mensch liebt die heimatlichen Glocken und ihre von Jugend an ihm innig vertraute Weise. „Selbst herzlos, ohne Mitgefühl" müssen sie sich gefallen lassen, was Menschenohr und Menschenseele — zunächst nur aus Freude an Klang und Rhythmus — ihnen ablauschen. Hat es nicht etwas für sich, wenn sie auf ein fröhliches und harmlos heiteres Gemüt ihre Wirkungen ausüben und für einen Augenblick ihm die Deutung und Auslegung ihrer Sprache überlassen?

Das internationale Friedenshaus in Neuyork.

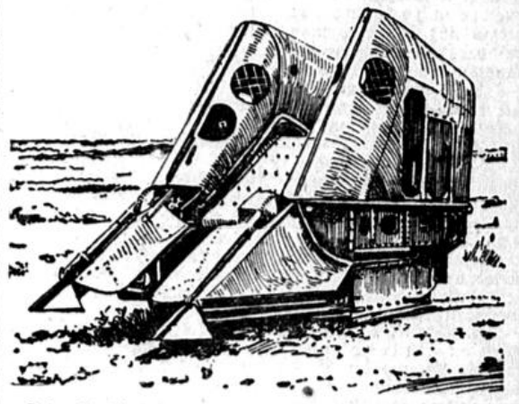


In Neuyork wurde kürzlich ein internationales Haus, das der Förderung des Friedens aller Menschen dient, eingeweiht. Das Gebäude, das in seiner Art einzig auf der Welt dasteht, nimmt jährlich über 1500 Studenten von 60 bis 70 Ländern auf, von denen über 500 zusammen unter einem Dach leben. (Atlantic Photo.)

Aus dem dunkelsten Warschau.

Dieser Tage ist Zielinski, der vorläufig letzte große Räuberhauptmann von Warschau, im Kampfe mit der Polizei erschossen worden. Zielinski ist als sanfter Knabe in einem jener engen Gäßchen an den Ufern der Weichsel aufgewachsen, in denen vor einigen hundert Jahren die Salzschiffer ihr von reichlichen Flüchen belebtes Dasein führten. Vor zwei Jahren begann er seine ersten schüchternen Diebstähle. Dann vergrößerte er sein Geschäft und nahm eine Anzahl von entschlossenen Mitarbeitern in sein Unternehmen auf, und so wurde Zielinski der gefürchtetste Räuberhauptmann von Warschau. Da er zahlreiche Freunde hatte, so fand er auch immer wieder einen Schlupfwinkel, und allmählich hat er bei seinen stets wieder nötig gewordenen Wohnungsänderungen nicht weniger als elf Polizeibeamte, die bei solchen Gelegenheiten eingreifen wollten erschossen. Nun nahte der Namenstag Zielinskis. Die Polizei nahm ganz folgerichtig an, daß Zielinski dieses Fest im Freundeskreise mit möglichst viel Schnapsverteilung feiern werde. In der vergangenen Woche kamen nun drei Männer in einen kleinen Laden der Altstadt, hielten der Eigentümerin die Revolver unter die erschreckte Nase, weshalb diese es ohne weitere Widerrede duldete, daß die Männer sich 18 Flaschen mit Schnaps aneigneten, ebenso die dazugehörigen Heringe und Würste. Nun hatte die Polizei den Fingerzeig. Sie beobachtete die Drei, und sie verschwanden in einem der jämmerlichen Häuschen der ehemalichen Salzschiffergegend. Das Haus wurde nun Tag und Nacht bewacht. Und siehe da, eines Abends schlich sich vorsichtig ein ziemlich desolat aussehender Gentleman aus der Haustüre, verschwand in einem der nächst gelegenen kleinen Lädchen und kam mit einer weiteren Schnapsladung zurück. Diesem folgte die Polizei, ungefähr ein Dutzend Mann hoch. So kam man zu Zielinski, der wirklich im Kreise dreier Freunde und zweier Weiber seinen eigenen Namenstag und die Verlobung seiner Schwester, so wie es sich ziemte, festlich beging. Es kam zur Schießerei, bei der Zielinski getötet wurde. Darauf fand seine Beerdigung statt. Es gab keinen Dieb, keinen Einbrecher und keinen dunklen Ehrenmann in Warschau, der es sich nicht zur Ehrenpflicht machte, an dieser Feierlichkeit teilzunehmen. Einige tausend Personen folgten also mit Musikkapellen diesem würdigen Trauerzuge. Die Passanten, die nicht wußten, wem diese Ehren erwiesen wurden, zogen ehrerbietig die Hüte. Die Polizei aber, die sich ebenfalls dem Zuge anschloß, verhaftete bei dieser Gelegenheit aus dem Zug heraus über dreißig schwere Jungens, darunter den Bruder des Banditen. Trotz der großen Beteiligung waren aber einige Diebe gewissenhaft genug, auf ihrem Posten zu verharren. Und so konnte man am folgenden Tage „mit Genugtuung" in den Polizeiberichten lesen, daß die für Warschau gewohnte Anzahl von Diebstählen und Einbrüchen, trotz des denkwürdigen Ereignisses, auch an diesem Tage ungeschmälert eingehalten werden konnte.

Deutscher Maschinenbau.



Kein Tank, sondern eine Zuckerrohr-Erntemaschine, die bei der Firma Borsig in Berlin für japanische Plantagen konstruiert wurde.

Abbas II. von Aegypten vor dem Reichsgericht.

Der erste Zivilsenat des Reichsgerichts in Leipzig hatte sich mit einer halberotischen Sache zu befassen, in deren Mittelpunkt Abbas II, Khedive von Aegypten, steht. Der Khedive hatte sich im Jahre 1923 auf der Germania-Werft in Kiel eine Motorjacht bauen lassen. Er hatte als Kapitän den Grafen von der Recke engagiert und etwa zehn deutsche Matrosen, einen Maschinisten, einen Koch usw. geheuert. Das Schiff ist unter deutscher Flagge und der Flagge der Reederei über Vlissingen nach dem Hafen von Piräus gefahren, wo die türkische Flagge gehißt wurde. Hier kam es zu aufgeregten Szenen zwischen der Mannschaft und dem Khedive, da dieser nicht dazu zu bewegen war, den vertraglich zugesicherten Lohn von sechs bis acht Schilling täglich zu bezahlen. Auch die versprochene Dienstkleidung war nicht geliefert worden und die Verpflegung ganz ungenügend. Die Mannschaft wandte sich an den deutschen Konsul, der den Leuten zu ihrem Recht zu verhelfen suchte, was den Khedive aufs äußerste empörte. Als sich Graf von der Recke ins Mittel schlug, überwarf er sich auch mit diesem, was zu einer Lösung der Engagements führte. Als der Kommandant morgens früh um 5 Uhr das Schiff verließ, brachte ihm die Mannschaft nach internationalem Brauche ein dreifaches Hurra aus. Der Khedive, dadurch in seinem Morgenschlummer gestört, stürzte, nur halbbekleidet, in größter Erregung und mit der Behauptung, man habe ihn verspotten und beleidigen wollen, auf Deck, ließ die Mannschaft von dem türkischen Teil der Besatzung an Land bringen und dort von Privatpolizisten, einer Negertruppe, in einem ihm gehörigen Gute drei Tage bei Wasser und Brot und unter Mißhandlungen gefangen halten. Hier wurde ihnen das Geständnis abgepreßt, daß sie auf die ihnen zukommenden Ansprüche verzichtet hätten. Nach Deutschland zurückgekehrt, klagten sie die rückständigen Löhne usw. ein und verlangten Schmerzensgeld. Der Khedive trieb die Sache über Landgericht und Oberlandesgericht Kiel bis zum Reichsgericht. Dieses hat seine gegen das ihm ungünstige Urteil der Vorinstanz eingelegte Revision zurückgewiesen. Die Leute werden also, da der Khedive wohl ein Bankkonto in Deutschland hat, hoffentlich nun doch noch zu ihrem Gelde kommen.

Heitere Ecke.

Unverfroren. Dame (zum neuen Dienstmädchen): In erster Linie, Guste, lege ich Wert auf unbedingten Gehorsam!" — Guste: „Bitte, gnädige Frau, sehen Sie in meinem Dienstbuch nach, da steht überall ausdrücklich: Guste hat immer gehorcht!

... oft und gern



Fast vierzigjährige Erfahrung bürgt Ihnen für die Weltmarke: Kathreiners Malzkaffee. Der Gehalt macht's!

Drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und -eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpasta und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

□ **Langendreer,** 1. Nov. Vor einigen Wochen wurde in einer Versammlung bei Mies, in der alle Kreise der Bevölkerung, auch die Industrie und die Behörden, vertreten waren, eine Eingemeindungskommission gewählt, die neben den beiden von Langendreer und Werne aufgestellten Kommissionen, im Sinne des baldigen Zusammenschlusses der benachbarten Gemeinden arbeiten soll. Inzwischen hat die neue Kommission schon zwei Versammlungen abgehalten und hier wichtige Beschlüsse gefaßt. Es steht zu erwarten, daß in Kürze Klarheit in diese wichtigen Zusammenschlußfragen kommt. — In der Nacht vom 28. zum 29. ds. Mts. wurden in der Kaiserstraße vor der Wirtschaft Wollenweber von vier neue angepflanzten kleinen Bäumchen die Kronen mutwilligerweise abgebrochen. Wer über die Täterschaft etwas anzugeben vermag, wird dringend gebeten, sich bei der Polizei zu melden. — Wegen Autoraserei gelangten eine Anzahl Kraftwagenführer zur Anzeige.

bo **Langendreer,** 2. Nov. Die Ruhrknappschaft hat für November folgende Zahltage festgesetzt: 1. Bezirk am 5. November auf Zeche Bruchstraße; 2. Bezirk beim Wirt Rees am 8. November; 3. Bezirk am 6. November beim Wirt L. Merkel; 4. Bezirk ebendaselbst am 8. November; 5. Bezirk am 6. November auf Zeche Bruchstraße; 6. Bezirk beim Wirt Lindemann am 8. November. — Die Kanalisierungsarbeiten in der Schulstraße ruhen seit einigen Tagen vollständig, da das Regenwetter verschiedene Baustellen unter Wasser setzte. Der Kanal selbst ist in seinem gewaltigen Umfange schon bis zur Bahnunterführung gebracht.

b. **Werne,** 1. Nov. Wie wir schon berichtet haben, wird die Friedhofstraße zurzeit ausgebaut. Die für die Legung der Bordsteine und Packlagen erforderlichen Erdarbeiten sind größtenteils ausgeführt. Jedoch müssen wir zum Leidwesen der Anwohner der Friedhofstraße feststellen, daß die Arbeiten augenblicklich sehr langsam vonstatten gehen. Durch die eingetretene schlechte Witterung und dadurch daß infolge Waggonmangels auf der Eisenbahn die Lieferung der Bordsteine und dergleichen ins Stocken geraten ist, tritt eine bedauerliche Hemmung in der Arbeitsausführung ein.

bo **Werne,** 2. Nov. Die Vorstände der militärischen Vereine in der Gemeinde haben sich zusammengeschlossen und veranstalten ein großes Militärkonzert in den Räumen der „Grotte" von Max Ewald. Hierzu ist die Kapelle des zweiten Bataillons des Infanterieregiments 18 von Paderborn unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Lehmann gewonnen. Das Konzert ist am Samstag, 6. November, abends 8 Uhr und am Sonntag, den 7. November, nachmittags 6 Uhr. — Die Zahltage der Ruhrknappschaft sind für Werne I bei Höhn am 3. November, für Werne II bei Friedrich Kersten (Glocke) am 4. November und für Werne III bei Höhn am 5. November. — Die im Bunde evangelischer Vereine zusammengeschlossenen Gemeindemitglieder hatten eine große Reformations-Festversammlung nachmittags in der Kirche vorbereitet, die vom Kirchen- und Männerchor mit gesanglichen Darbietungen umrahmt wurde. Pfarrer Wortmann aus Lütgendortmund redete über das Thema: Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im reformatorischen Sinne. Das Schlußwort hatte Gemeindepfleger Berewinkel. Auch vormittags war der Festgottesdienst vom Posaunen- und Kirchenchor begleitet; letzterer trug u. a. das große Halleluja von Händel in vorzüglicher Weise vor.

h. **Stockum,** 1. Nov. Am vergangenen Sonntag feierte August Heil, Hauptstraße, sein 45jähriges Dienstjubiläum und zugleich seinen 70. Geburtstag in trautem Familienkreise. Er ist seit dem 1. November 1881 beim Gutsbesitzer Schulze-Vellinghausen als Maurer beschäftigt. Er gehört der Gemeindevertretung an. — Am Freitag, 5. November, wird in der hiesigen evangelischen Kirche der Film der Inneren Mission „Vom unsichtbaren Königreich" gezeigt werden. — Als sich am vergangenen Samstag abend der Arbeiter E. S. von der Zeche „Siebenplaneten" auf der Dürener Dorfstraße auf dem Nachhausewege befand, näherte sich demselben ein Personenauto. Kurz nachdem es an ihm vorbeigefahren war, hielt der Wagen plötzlich. Der Chauffeur forderte den jungen Mann auf, zu ihm zu kommen. S. ahnte nichts Gutes und entfernte sich eiligst, als er sah, daß der Schlag des Autos sich öffnete und zwei Mann demselben entstiegen und schnell auf ihn zukamen. Leider konnte der junge Mann in der Dunkelheit die Nummer des Autos nicht feststellen, da dieselbe ungenügend beleuchtet war.

Aus dem Kreis Hattingen.

te **Linden-Dahlhausen,** 1. November. Zu einem bösen Zusammenstoß kam es in einer der letzten Nachte auf der hiesigen Jägerstraße. Der Bergmann August Gantenberg erhielt einen gefährlichen Schlag über den Kopf, sodaß er bewußtlos hinstürzte. Der Täter konnte festgenommen werden. — Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" ereignete sich ein schwerer Grubenunfall, dem der Schießhauer Zimmermann aus Baak, Bezirk II, zum Opfer fiel. Beim Passieren einer Förderstrecke geriet er infolge eines unglücklichen Zufalles zwischen die Grubenlokomotive und den Wagenzug. Z. trug schwere Quetschverletzungen davon, die seine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich machten. — Die Kanalisationsarbeiten werden weiter fortgeführt. In der Kolonie der Zeche „Friedlicher Nachbar" sind die Kanalisationsanlagen wieder instand gesetzt worden. Die Kanalisation der Jägerstraße erstreckt sich von der Abzweigung an der Jägerstraße bei der Wirtschaft Dickerhoff bis zur Einmündung der Weberstraße. Auch die Beckstraße wird teilweise kanalisiert. In ihrem oberen Teile werden augenblicklich umfangreiche Betonarbeiten ausgeführt zwecks Anlage eines Vorfluters. Die Donnerbecke ist wegen dieser Kanalarbeiten gesperrt. — Die Gemeinde plant die Errichtung eines weiteren Vierfamilienhauses im Ortsteile Dahlhausen an der Ecke Talstraße und Kramvenhof.

k **Linden-Dahlhausen,** 1. Nov. Es ist gut, daß der nach Linden-Dahlhausen kommende Fremde nichts von dem großen Loch im Gemeindeetat weiß, da äußerlich unsere Gemeinde den Eindruck einer reichen Gemeinde macht. Ueberall werden Straßen kanalisiert, Neubauten errichtet und hier und da Verbesserungen vorgenommen. Es ist dieses zweifellos gut so, auch um Arbeit zu schaffen, selbst wenn die Kosten der Neuanlagen gepumpt werden müssen. Aber einen Haken hat die Sache doch. Gemeindeparlament und Gemeindeverwaltung werden immer wieder vor die Frage gestellt, woher nehmen wir den diesjährigen Haushaltsfehlbetrag von über einer halben Million Mark? Der Besteuerungsbeschluß ist zwar genehmigt, jedoch unter der Bedingung, daß 200 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer für das laufende Rechnungsjahr erhoben werden. Hierüber werden die Gemeindeväter in der am kommenden Freitag stattfindenden Sitzung zu beschließen haben. — Ein Kuriosum ganz sonderbarer Art bildet für Linden-Dahlhausen die Ortsklassenzuteilung. Diese ist bekanntlich bei Zahlung mancherlei Renten, wie Kriegsbeschädigten- usw. Renten und nicht zuletzt für die Beamtenbezüge von Einfluß. Während sämtliche Gemeinden rings um Linden-Dahlhausen der Ortsklasse A zugeteilt sind, ist für Linden-Dahlhausen die Ortsklasse B maßgebend.

ch **Baak,** 1. November. Ein riesiger Tagesbruch ist in Baak-Sundern auf der Ackermannschen Kuhweide gefallen. Der Bruch ist von ungewohnter Tiefe und ziemlichen Ausmaßen. Am Grund des gähnenden Trichters ist ein anstehendes Kohlenflöz festzustellen. — Das Schmerzenskind der Gemeinde war die Wasserversorgung in Baak-Sundern und in Winz an der Berg- und Feldstraße, wo durch Wasserverluste bedeutende Schäden entstanden. Der Verlust war größer, als die Zinsen des Kapitals, das für eine Neuanlegung der Leitung aufgenommen werden mußte. Nachdem die Gemeindevertretung die Zuschüsse bewilligt hat, ist mit den Arbeiten an der Wasserleitung begonnen worden. — Am Sonntag sprach Reichstagsabgeordneter Winnefeld im Saalbau Dellmann in Baak über das Reichsknappschaftsgesetz. Neues brachte der auch schon an anderen Orten gehaltene Vortrag nicht.

sr. **Blankenstein,** 1. November. Die unter dem Vorsitz des Amtmanns Thiel im Lokale Gieselmann tagende Stadtvertretung beschloß, der Anlage eines städtischen Sportplatzes näher zu treten. Die Bergstraße in der Richtung Fuchsloch soll für den Rodelsport im kommenden Winter freigegeben werden. Die außerhalb der Stadt Blankenstein liegenden Teile der Strecke Hattingen-Steinenhaus hat die Provinz Westfalen vom Kreise Hattingen übernommen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

w **Wattenscheid,** 1. Nov. Das 25jährige Orts- und Dienstjubiläum konnte heute Büroobersnspektor August Schmalhorst, Freiheitstraße, begehen. Schmalhorst ist Vorsteher des Standesamtes I Wattenscheid. Von 1882 bis 1888 war er am Amte Bochum Nord tätig gewesen und im Anschluß daran absolvierte er eine zwölfjährige militärische Dienstzeit. Am 1. November 1901 trat er in den Dienst der Stadtverwaltung Wattenscheid. — Der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen veranstaltete am Samstag im Saale Marxmeier ein Familienfest. Der Vorsitzende Neuzel hielt eine kernige Ansprache.

⊙ **Wattenscheid,** 1. Nov. Auf ein 50jähriges Mietsjubilaum konnte dieser Tage die 75 Jahre alte Witwe Lina Schneider im Hause Lohrheide 88 zurückblicken. Die Besitzerin des Hauses ist die Zeche Holland bei der der verstorbene Ehemann 34 Jahre als Brückenaufseher beschäftigt war.

w **Wattenscheid-Höntrop,** 1. Nov. Der Männer-Gesangverein „Schlägel und Eisen 1879" veranstaltete im Lokale Heinrich Gottschalk, Westenfeld, sein zweites Hauptkonzert. Zu diesem kamen Werke von Kaun, Heinrichs, Werth, Strüßer u. a. zum Vortrag. Der Verein hat hervorragende Proben seines großen Könnens abgelegt. Der starke Beifall der zahlreich erschienenen Hörer war reicher Lohn für die aufgewandte Arbeit und Mühe. — Alle Jugendvereinigungen der evangelischen Gemeinde in Wattenscheid, Höntrop und Leithe gedenken am ersten Adventssonntage (28. November), nachmittags 5 Uhr, in der Friedenskirche eine gemeinsamer Feier abzuhalten. — Am Freitag abend wurde Stellmacher Albert Wernecke, Chausseestraße 5, der sich mit einem mit Holz beladenen Karren auf dem Heimwege befand, von einem Auto, das aus der Richtung Steele kam, angefahren und erheblich verletzt. Wernecke hat einen Arm- und Beinbruch sowie eine Kopfverletzung davongetragen. Gleich nach diesem Unfall stießen wiederum zwei Autos zusammen. Hierbei ist es aber zu Verletzungen von Menschen nicht gekommen. — Die Fluchtlinienpläne für das Verkehrsband von der Zentrumstraße in Westenfeld bis zur Hattinger Straße in Linden liegen für die das Stadtgebiet von Wattenscheid betreffende Teilstrecke zu jedermanns Einsicht auf dem Stadtvermessungsamt, Verwaltungsgebäude II in Westenfeld (früheres Amtshaus), Zimmer Nr. 8, in der Zeit vom 2. bis 29. November 1926 während der Dienststunden offen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

po. **Wanne-Eickel,** 1. Nov. In der Zeit vom 5. September bis 8. Oktober kamen für die Stadt Wanne-Eickel insgesamt 11 Fälle von ansteckender Lungen- und Kehlkopftuberkulose zur Anwendung. Todesfälle wurden keine gemeldet. — Eine Sitzung des Verkehrsvereins findet Mittwoch abend 8 Uhr im Kurhaus statt. — Die Möglichkeit zur Erlernung der Kurzschrift bietet jedem die Berufsschule zu Wanne-Eickel. In dieser Woche beginnen Abendkurse für Anfänger und für Fortgeschrittene. Alles Nähere ist zu erfahren im Verwaltungszimmer Wilhelmstraße 91.

* **Wanne-Eickel,** 2. Nov. Zu dem gestern behandelten Kulturprogramm der Stadt Wanne-Eickel gehören auch die Theaterveranstaltungen der Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel. Im städtischen Saal am Eickeler Markt wird am Donnerstag, 4. November, das Handpuppenspiel „Doktor Faust" unter Leitung von A. Kastner-Elbracht aufgeführt werden. Im übrigen sei auf die Anzeige des Volksbildungsverbandes in der vorliegenden Ausgabe verwiesen.

r **Wanne-Eickel,** 1. November. Von heute an beginnen in der Berufsschule verschiedene Kurse für Kochen, Backen, einschließlich Servieren, Einmachen, Reinigungsarbeiten, Wäschebehandlung usw. Für die beruflich Tätigen werden Spätkurse nach Geschäftsschluß eingelegt. Der Unterricht ist zum Teil in der Küche im Berufsschulgebäude I, Wilhelmstraße, zum Teil in der neueingerichteten Küche (die der vorhandenen in keiner Weise nachstehen wird) im Berufsschulgebäude II (früher Liboriusschule). Das Ziel der Kurse ist die Erlernung der bürgerlichen und der feinen Küche. Für eine richtige Auswahl und Abwechslung der Speisen unter besonderer Berücksichtigung des pekuniären Standpunktes wird ganz besonders Sorge getragen. Künstlerisches Anrichten der einzelnen Speiseplatten, die verschiedensten Verzierungsmöglichkeiten bei der Anfertigung von Kuchen, Torten usw. sollen die Geschmacksbildung anregen und fördern. Dazu bieten gerade die Wintermonate mit dem Weihnachtsfeste reiche Anhaltspunkte. Der Unterricht wird von Gewerbeoberlehrerinnen erteilt, die durch langjährige Praxis reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt, die Liebe zu ihrem Berufe haben, die keine Zeit und keine Mühe scheuen werden, um alle Wünsche restlos zu erfüllen. — Das Arbeitsamt Wanne-Eickel berichtet für die Zeit vom 21. bis 27. Oktober: Während der Berichtswoche stand die Arbeitsmarktlage im Zeichen ständiger Besserung. Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist um 77 gesunken, von denen 20 durch Ablauf der Unterstützungshöchstdauer ausgeschieden sind; vermittelt wurden insgesamt 80 Personen. Der Bergbau ist für die Anlegung guter Untertagefacharbeiter weiterhin aufnahmefähig, die Arbeitsmarktlage in fortschreitender Besserung. Im zwischenörtlichen Ausgleich konnten 13 ledige Bergleute in Arbeit vermittelt werden. Die Metall-Industrie behält ihre abwartende Stellung bei; eine Verschlechterung wird aber voraussichtlich nach den hier gemachten Beobachtungen nicht eintreten. Das Baugewerbe leidet unter den jahreszeitmäßigen Einflüssen, ebenso der landwirtschaftliche Arbeitsmarkt. Die Hackfruchternte ist beendet, Entlassungen größeren Umfanges treten ein. Vermittelt wurden vier männliche und fünf weibliche Personen. Die Berufsgruppe „Lohnarbeiter wechselnder Art" hat insofern arbeitsmarktlich eine geringe Besserung erfahren, als acht Arbeiter der Lohnarbeit zugeführt wurden. Im Bezirke des hiesigen öffentlichen Arbeitsnachweises werden betreut: 310 Personen unter 21 Jahren, 618 über 21 Jahre, 452 verheiratete Personen ohne Kind, 348 mit 1 Kind, 290 mit 2 Kindern, 151 mit 3 Kindern, 66 mit 4 Kindern, 31 mit 5 Kindern. Bei öffentlichen Notstandsarbeiten werden beschäftigt: 243 (164) Erwerbslose mit 110 (92) Frauen und 175 (162) Kindern.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

sp. **Gelsenkirchen,** 2. Nov. Die Stadtverwaltung plant für den kommenden Winter den Bau einer Freilichtbühne, die im südlichen Teile des Stadtgartens an der Hauptallee ihren Platz finden soll. Das Gelände an dieser Stelle mit seiner natürlichen Freitreppe und einem wirkungsvollen Hintergrund bietet den denkbar besten Platz für die Naturbühne, die der Wittener Freilichtbühne kaum an Größe, wohl aber an Naturschönheit, nachstehen wird. Dazu soll eine große Hintergrundhalle gebaut und die ganze Anlage mit Blumenanpflanzungen versehen werden.



BERGMANN-PIGALLE: DIE DEINE

die Eigenheiten vornehmer morgenländischer Provenienzen gesegneter Ernten sind in ihr zu harmonischem Aroma von lieblicher Süße vereint.

BERGMANN-PIGALLE ist dank ihrer in dieser Preislage bisher nicht gekannten Feinheit berufen: die führende 5er zu werden, so wie BERGMANN-PRIVAT die führende 6er ist.

In Gestalt und Duftköstlichkeit wird BERGMANN-PIGALLE Damen und Herren gleich willkommen sein.

Vereinigte Stadttheater Bochum Duisburg
Dienstag, 2. Nov., 8 bis 10. Vormiete: 3.
Symphonie-Konzert.
Werke von Mozart, Beethoven, Schumann. Solist: Prof. Fr. Wührer, Wien (Klavier).
Mittwoch, 3. Nov., 7.15 bis 10.15. Weißer Ring:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Operetten-Theater
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: H. Schneider.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
Letzte Wiederholungen
Die Frau ohne Kuss.
Preise numeriert ab 0,80 Pfg.

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u Massagen jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.



-Apparate
zu Original-Fabrikpreisen
1/5 Anzahlung, Rest in 3—6 Monats-Raten.
Unterricht gratis.
Photo-Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Zarte Haut
erhalten Sie beim Gebrauch von Apotheker Haberls
Radium-Seife Marke Ostag
in Verbindung mit Apotheker Haberls
Radiumkrem.
Blüten, Pusteln, Pickeln verschwinden in kurzer Zeit
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Stadtapotheke Stadt-Drog. erie Drogerie Apotheke Hoffmann. 173

Brillantkollier
umständeh. z. verk. Ang. u. E L 70965 an d. Geschst. d. Z.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschleben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardtstraße 1.

Vereinigte Stadttheater
Bochum Duisburg

Dienstag, 2. Nov., 8 bis 10. Vormiete: 3.
Symphonie-Konzert.
Werke von Mozart, Beethoven, Schumann. Solist: Prof. Fr. Wührer, Wien (Klavier).
Mittwoch, 3. Nov., 7.15 bis 10.15. Weißer Ring:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Operetten-Theater
Bochum (Union-Palast)
Neue Direktion: **H. Schneider.**
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
Letzte Wiederholungen
Die Frau ohne Kuss.
Preise numeriert ab 0,80 Pfg.

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u. Massage jeder Art Geöffnet von 9—8 Uhr.



-Apparate
zu Original-Fabrikpreisen
1/5 Anzahlung, Rest in 3—6 Monats-Raten.
Unterricht gratis.
Photo-Drogerie
Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Zarte Haut
erhalten Sie beim Gebrauch von Apotheker Haberls
Radium-Seife Marke Ostag
In Verbindung mit Apotheker Haberls
Radiumkrem.
Blüten, Pusteln, Pickeln verschwinden in kurzer Zeit
Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Stadtapotheke Stadt-Drogerie Drogerie Apotheke Hoffmann. 173

Brillantkollier
umständeh. z. verk. Ang. u. E L 70965 an d. Geschst. d. Z.

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. Kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg.
Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schätzlein
Bongardtstraße 1.

Welt-Lichtspiele
am Hauptbahnhof

Nur noch Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bieten wir
etwas ganz Außergewöhnliches



Die Bärenhochzeit

Das Leben eines Vampyrs in einem Vorspiel und sechs Akten.

Die Handlung ist getaucht in einen romantischen Realismus voll Brutalität, sie scheut das Krasse nicht und geht bis an's Ende des Erträglichen, wie das typisch russisch ist. Zwischen Liebeständelei, Blitzen und unheimlichen Windesbrausen blickt uns bleich das zerrissene Antlitz eines Herrenmenschen an, in dessen Seele nicht menschliches Fühlen, sondern das Tier ist.

Kassenöffnung punkt 1/2 3 Uhr!

Ferner bringen wir:

Die Sirene von Sevilla

Ein Filmspiel zwischen Stierkämpfern und schönen Frauen.
In der Hauptrolle:
Priscilla Dean

Dazu:

Löwenmut

Groteske in 2 Akten.

Bilderschau

Vereinshaus, Mühlenstraße.

Ab heute
Charlie Chaplin
in seinem bisher besten Film:

Goldrausch.

Eine Tragikomödie in 8 Akten.
Ort der Handlung: Der Nordwesten Alaskas während der Tage des Goldrausches.

Goldrausch
- ist das Meisterwerk Chaplins.
- erzielte überall Rekord-Besuche.
- ist voll Feinfühligkeit und Humor.
- läßt Sie lachen und weinen.
- packt den Zuschauer.
- müssen Sie unbedingt gesehen haben.

Dazu:
Dodo als Matrose. 2 Akte
Vor Amundsen am Nordpol. Hochinteressant.

Dienstag, den 2. bis Donnerstag, den 4. Novbr., täglich abends 8 Uhr.
Großes Orchester
Nur 3 Tage.

Evangelischer Gesellenverein Bochum

Sonnabend u. Sonntag, den 6. u. 7. November, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des evang. Vereinshauses
Aufführung
des fünfaktigen Schauspiels aus der Reformationszeit
Königin Margot u. die Hugenotten!
von Friedrich Adami
Eintrittspreise: numm. Sperrsitz 1.00 Mark, I. Platz 0.75 Mark II. Platz 0.50 Mark.
Der Reinertrag wird für Wohlfahrtszwecke an an die evangelische Kirchengemeinde abgeführt.

Volksbildungsverband Wanne-Eickel

Theaterveranstaltungen der Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel Wanne-Eickel 1926/27

Donnerstag, den 4. Nov. (Städtischer Saalbau Eickeler Markt) „Doktor Faust" Handpuppenspiel künstl. Leitung: A. Kastner-Elbracht.
Mittwoch, den 24. Nov. abends 8 Uhr: „Die zertanzten Schuhe". Ein lustiges Märchenspiel von M. Gümbel-S.
Mittwoch, den 22. Dez. abends 8 Uhr „Ein Spiel von der Geburt des Herrn, den Hirten und den Königen" v. Georg Terramare
Februar, (Termin nach Bekanntgabe) Eine lust. Komödie von M. Cervantes" übersetzt von Dr. Potthoff.
März, (Termin nach Bekanntgabe): „Das Niederdeutsche Osterspiel" v. M. Gümbel-Selling
April, (Termin nach Bekanntgabe): „Das Herz in der Laterne". Ein Frühlingsspiel von M. Jungnickel.
Juni, (Termin nach Bekanntgabe) Eine Freilichtaufführung im Park des Stadtteils Eickel.

Aenderungen vorbehalten.

Jetzt ist die richtige Zeit zur Blutreinigung
mit dem Wörishofener
Blutreinigungs-Tee
Paket 1.50 Mk. Zu haben im LW 10
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Achtung! Für Wirte!
Die Billardspiel-Saison hat begonnen und biete ich sämtliche **Billard-Utensilien** wie **Bälle, Queues, franz. Kreide etc.** zu äußerst günstigen Preisen an. Billard-Bälle führe ich nur in echt Elfenbein pro Satz von M. 78.— an. Sätze von M. 185.— und höher sind in Quecksilber ausgewogen.
Billard-Queues in allen Preislagen stets über **100 Stück** auf Lager.
Verlangen Sie Spezial-Preisliste.
A. Höwing vorm. Beielstein, Bochum,
Gold- und Silberwaren — Elfenbein-Schnitzerei
Tel. 531. Kortumstr. 18. Postschließfach 100

BRINGEN SIE
Ihren Stoff nur zum Fachmann.
Nach Maß Anzüge u. Paletots von **35.-** Mk. an
Anzüge u. Paletots, Maßarbeit von **50.-** Mk. an
Anzüge u. Paletots, nach Musterauswahl von **100.-** Mk. an
Für guten Sitz u. gute Zutaten wird garantiert.

W. Prinz, Bochum
Ottostraße 8, an der Hattingerstr.

Gallensteinerlöser
ges. gesch. D. R. W. Z. 278451
Im In- u. Auslande vieltausendfach erprobt, entf. **„Gallensteine"** schmerz- u. gefahrlos innerhalb 24 Std. **Prospekt gratis** Alleinig. Hersteller: **ust. Teichmann, Linfort Kr. Mörs (Rhld).** Telefon 194.

Modernes Geschäftshaus
in der besten Lage Wattenscheids günstig zu verkaufen. Ang. u. L 3 70604 an die Gesch. d. Z.

Augen auf beim Möbelkauf!

Nicht nur niedrige Preise, sondern in erster Linie unsere Qualitätsware ist es, welche uns einen großen und zufriedenen Kundenkreis geschafft hat. Kommen Sie unverbindlich zu uns und überzeugen Sie sich, daß wir halten, was wir versprechen. Wir führen hier nur einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit an:

Küche „Lisa"	Schlafzimmer „Bremen"	Speisezimmer „Stuttgart"
1 Büfett 1 Anrichte 1 Tisch 2 Stühle Entzück. Modell Kristall-Facette-Glas. Alles mit echtem Linoleum. Mk. **235.-**	1 Kleiderschrank mit großem Kristallfacette-Spiegel 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegel 2 Nachtkonsolen mit Marmor 2 Bettstellen 2 Stühle, 1 Handtuchhalter Echt Eiche. Mk. **570.-**	1 Büfett 1 Credenz 1 Ausziehtisch 4 Stühle m. Leder Wunderbares Modell. Mk. **395.-**

Möbelausstattungshaus
H. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum, Hattinger- u. Pieperstraßen-Ecke.

Merken Sie sich!
die beste Einkaufsstelle für Möbel
Speise-, Herren-, Schlafzimmer Küchen, Einzelmöbel Federbetten und Polsterwaren
in geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist LS4
Sebastian
21 Bochum, Brückstraße 21
Auf Wunsch Zahlungserleicht. 21

Einen gesunden Schlaf
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den
echten „Baldravin"
Patentamtl. gesch. unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigem Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück. — Zu haben in:
Alle Apotheke, Marktplatz; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39; Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19; Drogerie Apoth. Hoffmann.

Erfahrungen sprechen
habe ich durch Gebrauch v. Obermeyer's Meltzinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postoff. P. in P. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. z. empf. Z. hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
mit Gärtchen in Ehrenfeld oder am Stadtpark gelegen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht
Angebote unter V. W. 70893 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut erhaltener **Zimmerofen** f. Speisezimm. geeignet zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 1913 an d. Geschst.

Hohe Preise f. get. Herrenkl. u. Schuhe. Karte gen. **Fruchter**, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Ein gebrauchter **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Angebote an Sawischlewski, Laer Wilhelmstraße 40c.

Leichtes **Fuhrwerk** zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschst. (70898

Kleiner **Gasofen** zu kaufen gesucht. Bergstr. 32, part. (70891

Altblei wird angekauft. a9502 Thomasstr. 6.

Achtung!
Die neuen billigen Opelpreise!

10/45
Der Mittelstarke.

Fünfsitzer	5800.—
Selbstfahrer, geschlossen	5950.—
Siebensitzer	6500.—
Limousine	6900.—
Pullmann-Limousine	7500.—

12/50
Der Starke (Sechszylinder)

Siebensitzer	7750.—
Pullmann-Limousine	8750.—

4 P. S.
Der Kleine.

Zweisitzer	2980.—
Viersitzer	3400.—
Limousine	3980.—
Lieferwagen	3300.—

Sämtliche Modelle besitzen geräumige und elegante Karosserien, patentierte Vierradbremse, echte Leder- bezw. Plüsch-Polster und allen übrigen Komfort.

Weinand & Co. G. m. b. H.
Tel. 5007/5008 * Hattingerstr. 11 * Bürohaus

In unserer, in unvergleichl. schöner Gegend **am Ostseestand und Waldesrand** belegenen Villa, finden einige
Erholungsbedürftige Kinder
bess. Eltern liebevolle Dauerpension, bei gewissenh. Beaufsichtigung u. voll. Familienanschluß, für 90 Mk. monatlich. Warme Seebäder im Hause, höhere Schule am Orte, Ia Referenzen.
Haus Ostseestern, Brunshaupten (Mecklenbg.)



Das echte
Kasseler Simons-Brot
ist nicht aus Mehl oder Schrot hergestellt. Es ist ein durch ein besonderes Mälzungsverfahren aus dem Ganzkorn erzieltes Vollkornbrot. Seiner besonderen Eigenschaften und seines hohen Nährgehaltes wegen ist es das beste Mittel gegen Verdauungsstörungen, Magen-, Darm- und Zuckerkrankheit, Blutarmut usw. Durch ein besonderes Verfahren ist das Kasseler Simons-Brot vor Schimmelbildung geschützt. **Niederlage im: Edenhaus, Humboldtstr. 47.**

Großes Lager in
Sprechapparaten
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Schränke, Truhen etc., Tischapparate von **18.**— Mk. an.
Platten aller Marken in größter Auswahl von **50** Pfg. an.
Reparaturen an allen Apparaten gut und billig.
Weitgehendstes Zahlungsziel.
Fahrräder von **62** Mk. an.
Kinderfahrräder (Roller) billigst.
Nähmaschinen nur erstkl. Marken.
Waschmaschinen, einzelne Motore etc.
H. Scherzek
Hattinger- u. Ehrenfeldstr.-Ecke
im Hause „Westfäl. Hof". Rut 2713.

Säcke!
Sämtliche Sorten kauf und verkauft
S. Fischer, Sack-Großhandlg.
Friedrichstr. 28
Telephon 1871. Wohnung Neustr. 2.

Drei Fragen an die Eisenbahn.

Der Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes schreibt uns:

Auf meine bei der Aussprache über den Vortrag von Professor Giese über die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn an die Reichsbahn gerichteten drei Fragen hat die Reichsbahndirektion Essen nachträglich in den Tageszeitungen Erklärungen abgegeben, die ich nicht unerwidert lassen kann.

Sie bestreitet, daß das Gutachten der Reichsbahndirektion für eine vom Reichsbahnbetrieb losgelöste Schnellbahn eingetreten sei und behauptet, dieses Gutachten habe vielmehr den Standpunkt vertreten, daß es in erster Linie Aufgabe der Reichsbahn sei, unter Ausbau ihrer eigenen Anlagen das wichtigste Verkehrsbedürfnis zu befriedigen. Letzteres ist ohne weiteres richtig; aber Aufgabe und Ausführung sind zwei verschiedene Dinge, und das bisherige Tempo der Ausführungen der Reichsbahngesellschaft in dem Bezirk kann nicht allzu viele Hoffnungen erwecken.

Zur ersteren Behauptung weise ich nochmals auf die Ausführungen des bekannten Gutachtens der Reichsbahndirektion Essen vom Jahre 1921 hin, das anstelle des Ausbaues der Reichsbahn eine von der Reichsbahn abgelöste elektrische Städtebahn als vorteilhaft bezeichnet und sich dahin ausspricht, daß — wenn das Reich nicht bauen könne oder wolle — der Bau einer solchen Schnellbahn der Privatunternehmung freizugeben sei. Wenn der genannte Bericht auch eine innere Angelegenheit der Reichsbahn und für die Oeffentlichkeit nicht bestimmt gewesen sein soll, so wird hierdurch an seinem sachlichen Inhalt nichts geändert.

Die damalige Stellungnahme der Reichsbahn liegt somit eindeutig fest und gerade bei ihren neueren Erklärungen kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß ihre frühere rein objektive Stellungnahme durch die privatrechtliche ersetzt wird und sie ihre frühere Stellungnahme jetzt reut. Ein so rascher Stellungswechsel muß bei der Bedeutung der Reichsbahn zu der von mir hervorgehobenen Erschütterung der öffentlichen Meinung Anlaß geben.

Auf meine Frage, ob die Reichsbahn die Gegnerschaft des Bergbaues dazu ausnutzen will, die Konzession sich selbst zuzuwenden, oder den Bau der Schnellbahn zu verhindern, erwidert die Reichsbahnverwaltung, daß sie das Projekt von ganz anderen Gesichtspunkten beurteile als der Bergbau. Das ist selbstverständlich und erscheint durchaus belanglos, da sich letzten Endes beide Stellen doch im Ziele, die Schnellbahn zu verhindern, einig sind.

Die Reichsbahn gibt an, die Verwirklichung der Schnellbahn nicht hemmen oder verzögern zu können. Ist es aber nicht selbstverständlich, daß ihre Einsprüche gegen die Schnellbahn verzögernd wirken? Ist es nötig, weiter zu erinnern an die Niederschrift über den Beschluß der Reichsbahndirektion Essen, die Schnellbahn zu bekämpfen? Da außerdem der Reichsverkehrsminister die Genehmigung erteilt hat, und die Reichsbahn die Schnellbahn bekämpft, dürfte die Vermutung eines Gegensatzes zwischen Reichsverkehrsminister und Reichsbahn doch wohl berechtigt sein, womit sich auch die Erwiderung auf meine dritte Frage erledigt.

Der Bezirk muß sich klar sein, daß mit der Genehmigung der Schnellbahn das Monopol der Reichsbahn durchbrochen und letztere infolge der drohenden Konkurrenz zu Leistungen gezwungen wird, die die sonst infolge von Hemmungen aller Art nicht vollführt werden würden. Daß die Leistungen des genannten Eisenbahnwesens sich an der äußersten Grenze des Möglichen bewegen, wird durch die jetzt schon bei der geringen Konjunktursteigerung zutage tretenden Schwierigkeiten in der Wagenbeschaffung zur Genüge bewiesen.

Möge nicht einmal der Tag kommen, wo die Reichsbahn und der sie unterstützende Teil des Bergbaues ihre heutige Stellungnahme nachträglich bereuen müssen, weil dann die Wirtschaft des Industriebezirkes der leidende Teil sein wird.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

sp **Dortmund,** 1. Nov. Am Sonntag vormittag um 9 Uhr begann die Einweihungsfeier der von der Baptistengemeinde Dortmund in der Feldherrnstraße erbauten Christuskirche. Mit ihren zahlreichen Nebenräumen und Vereinssälen sowie den eingebauten Wohnungen für Prediger, Hausmeister und Gemeindeschwester stellt die neue Kirche auch gleichzeitig das Gemeindehaus dar. Von Männerchören und gemeinsamen Liedern umrahmt wurden verschiedene Reden gehalten. So ergriff zur Begrüßungsansprache der Ortsprediger J. W. de Haan das Wort, der auch später den Baubericht mit einem Rückblick auf die Geschichte der Gemeinde erstattete. Die Weihepredigt hielt der Prediger A. Broda (Gelsenkirchen), das Weihegebet Prediger G. Kickstat aus Altona. Ein psalmartiger Prolog wurde gesprochen, dann kamen der Erbauer, Architekt C. Lieberwirth, und die Vertreter der Behörde, der Baufirma und der benachbarten Baptistengemeinden zu Wort. Mit Männerchor, Schlußgebet und gemeinsamem Lied fand die schlichte Feier ihren würdigen Abschluß.

○ **Dorsten,** 1. Nov. In einer außerordentlichen Versammlung des Vereins für Handel und Gewerbe, zu der auch die Vertreter der Innungen und der Verein für Handel und Gewerbe aus den Gemeinden Hervest und Holsterhausen sowie Kirchhellen geladen waren, wurde die Frage der Gründung eines Mittelstandsamtes für die oben näher bezeichneten Gemeinden und die Stadt Dorsten beschlossen. Zum Leiter wurde Dr. Richter aus Kirchhellen gewählt.

th **Steele,** 1. Nov. Der vor mehreren Monaten gefaßte Stadtverordnetenbeschluß betr. Deckung des Gemeindesteuerbedarfs für das Rechnungsjahr 1926/27 gleich 250 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer und an Gewerbesteuer a) 500 Prozent Umlage zu dem Steuergrundbetrage nach dem Ertrage, unter Erhöhung um 20 Prozent gemäß Paragraph 34 Gewerbesteuerverordnung, b) 1500 Prozent vom Steuergrundbetrage nach dem Gewerbekapital, unter Erhöhung gemäß Paragraph 43 der Gewerbesteuerverordnung hat soeben die Genehmigung der Aufsichtsbehörde in Düsseldorf gefunden. — Am Samstag morgen hat man mit den Ausschachtungsarbeiten für den Neubau eines Vikariegebäudes in der Nähe des neuen Pfarrhauses gegenüber der Herz-Jesu-Kirche an der Buschgartenstraße in Königssteele begonnen. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß das Gebäude noch vor Eintritt des Winters unter Dach gebracht wird. Im nächsten Frühjahr werden alsdann die Wohnungen bezogen werden können. Mehrere Erwerbslose haben auf der Baustelle lohnende Beschäftigung gefunden. Bauleitender Architekt ist Klawitter aus Steele.

m **Gladbeck,** 2. Nov. Jenseits der nahen rheinischen Grenze, im östlichen Teile des Kreises Dienslaken, liegt das landschaftlich reizvolle und durch seinen Moorboden und Pflanzenwuchs besonders interessante Hünxerbachtal. Die rheinischen und westfälischen Freude des Natur- und Heimatschutzes haben sich seit Jahren für die Erhaltung dieses hochinteressanten Gebietes als Naturschutzgebiet eingesetzt, umso mehr, als es hier auch noch geschichtliche Altertümer zu wahren gilt. Zieht sich doch durch das Gebiet, gerade hier verhältnismäßig deutlich noch erkennbar, die alte Landwehr aus der Karolingerzeit. Auch ist noch deutlich ein Ringwall zu erkennen, in der Nähe des Gehöfts Berger Schulte, eine alte Wallburg. Dieses von Natur und Geschichte gleich bevorzugte Fleckchen Erde ist jetzt durch eine Verordnung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf zum Naturschutzgebiet erklärt. In Westfalen ist man noch immer im Unklaren, ob es gelingen wird, das auf Kirchhellener Gebiet gelegene Moorwesen des Kletterpoots und das nördlich der Lippe in der Herrlichkeit Lembeck gelegene Deutener Moor in gleicher Weise zu schützen.

○ **Essen,** 1. Nov. In der Generalversammlung am zweiten Kongreßtage der katholischen Liga gegen Alkoholmißbrauch wurde das internationale Komitee, in welchem u. a. Frankreich, Holland, Belgien, Polen, Deutschland und Nordamerika vertreten sind, gewählt. Zum Präsidenten wurde der holländische Kammerpräsident Rueys de Beerenbrouck und zu Generalsekretären Direktor van Schelenga (Holland) und Direktor Cheloth (Deutschland) wiedergewählt. Die Begrüßungsschreiben von dem Vorsitzenden der Fuldaer Bischofskonferenz, Kardinal Bertram, und Reichskanzler Marx wurden von den ausländischen Abordnungen mit besonderem Beifall aufgenommen.

sp **Duisburg,** 1. Nov. Duisburg erstrebt die Einbeziehung der jetzt zum Landkreise Düsseldorf gehörenden südlichen Gemeinden in seinen Stadtkreis an, da die dichte Besiedlung des Duisburger Nordens eine weitere Ausdehnung nicht mehr gestattet. Die Vertreter Düsseldorfs halten eine Ausdehnung Duisburgs nach dem Süden für eine Gefahr der ebenfalls wachsenden Stadt Düsseldorf und ihrer Ausdehnung nach Norden. Man erwägt in Duisburg den Gedanken, durch eventuelle Intervention bei der Reichs- und Staatsregierung eine Revidierung der bestehenden Grenzen in kürzester Zeit nach dem Muster der Umgemeindung im mittleren und östlichen Industriebezirk anzustreben.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Zeche „Hibernia" in Herne verunglückte ein Kesselschmiedgehülfe tödlich, indem ihm von einem lockergewordenen Kessel der Leib eingedrückt wurde. — Bei Ueberqueren der Straße wurde in Dortmund ein Mann von einem Lastauto überfahren und getötet. — Auf Antrag des Magistrats der Stadt Hamm beschlossen die Stadtverordneten in der letzten Sitzung den Bau von 110 Kleinwohnungen. — In Medenbach bei Hamm wurde eine Handschrotmaschine erstmalig auf elektrischem Wege in Bewegung gesetzt. Plötzlich platzte einer der Steine und ein etwa 50 Pfund schweres Stück flog einem jungen Manne vor den Leib. Der Mann starb bald nach dem Unfall. — Die Steuerradfabrik Oehme in Münster brannte in kurzer Zeit völlig nieder. — Beim Spielen an einem kleinen Teich in Kupferdreh fiel die dreijährige Edith N. ins Wasser und ertrank. — Bei der Hauptverwaltung der Gesellschaft Wupper-Sieg in Wipperfürth wurden bei einem Einbruch eine Menge Fahrkarten und 1200 Mark bar gestohlen. — Der bei der Firma Fix-Söhne in Duisburg beschäftigte 18jährige Arbeiter Wühl verunglückte dadurch tödlich, daß sich von einem beladenen Kippwagen schwere Eisenstücke lösten und dem Manne auf den Kopf fielen. — Der Schiffsjunge O. fiel im Hafen in Duisburg vom Schiff „Johann Hendrine" in den Rhein und ertrank. — In einem Betriebe in Oberkassel bei Bonn erhielt ein junger Arbeiter beim Hantieren an einer Lichtleitung einen so starken elektrischen Schlag, daß der Tod sofort eintrat.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 1. November.

(Nachdruck verboten.)

Das gestern über Süddeutschland gelegene Tiefdruckgebiet ist durch die Ausbreitung des über England gelegenen Kältehochdrucks ostwärts abgedrängt worden. Deutschland hatte gestern zum Teil stärkere Regenfälle, die in der Nacht in Schnee übergingen. Die Temperaturen liegen heute morgen vielfach um den Gefrierpunkt. Im Süden ist es noch bedeutend milder.

Vorhersage bis Mittwoch: Vorwiegend trocken, zeitweise heiter, Nachtfrost, aber auch tagsüber rauh.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	755,8	O 3	1	Schneefall
Borkum	761,1	NNO 2	5	bewölkt
München	754,7	still	10	
Berlin	754,7	NO 2	4	bedeckt
Kahle Asten	—	—	—	—
Brocken	—	—	—	—
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	757,3	S 2	14	heiter

Bei Korpulenz oder Veranlagung

raten Sie allen Lesern, die korpulent oder zum Starkwerden veranlagt sind, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzersetzend und ansatzverhindernd wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken. 1334

3 Beispiele unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit!



Ulster Hans 56.00

Paletot Richard 68.00

Ulster Ernst 85.00

Auf Wunsch richten wir Ihnen ein Waren-Kredit-Konto ein. — Unsere Garantie! Ein Aufschlag auf unsere Barzahlungspreise erfolgt nicht.

Mod. Spezialgeschäft für Herren- und Burschen-Kleidung.

Franz Mettner G m b H

Weitere Verkaufsstellen befinden sich: **Dortmund,** Westenhellweg 103 **Gelsenkirchen,** Vokswinkelstr. 22-24 **Hamm i. Westf.,** Bahnhofstr. 49.

Bochum, Hochstraße 14 neben Kaffee Menne.

Obst- und Beerenweine

sind heimische Erzeugnisse. — Jeder Deutsche sollte sie bevorzugen.

Ich empfehle:

Heidelbeerwein süß 1.-
Johannisbeerw. „ 1.-
Stachelbeerwein „ 1.-
Kirschwein . . . „ 1.-
Erdbeerwein . . . „ 1.10
Apfelwein . . . . „ 0.90
Apfelwein herb, „ 0.55

in ¾-Literflaschen einschließlich Glas.

A. Janzik, Bochum, neben der Christuskirche.

Betten

direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.

Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn, Mk. 37,50.

Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.

Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.

Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern

zum Selbststreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf fünfertig p. Pfd. M. 4, pr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreiviertelhalbdaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.

Pommersche Bettfedernfabrik, Otto Lubs, Stettin-Grabow 128

Schweine-Kleinfleisch irisch gesalz. tadellos. hies. Ware. Postkolli — 9 Pfd. 4.30 Mk. 9 Pfd. geräuch. Leberwurst 6.90 Mk. 9 Pfd. geräuch. Rotwurst 6.90 M. 9 Pfd. geräuch. Schweinsköpfe 5.80 M. 9 Pfd. geräuch. durchwachs. Speck 13.50 M. 9 Pfd. geräuch. fett. Speck 13.90 M. 9 Pfd. rot. Kugelkäse (2 Kgl.) 4.60 M. 9 Pfd. rot. Tafelkäse (2 Brode) 4.70 Mark. 4-Ltr.-Dose Ia. Rollmops oder Bratheringe 3.60 M. ab Nortorf, Nachn. August Eifert, Nortorf (Holst.) 85.

Größtes Mittagsblatt in Württemberg



Württemberger Zeitung Stuttgart

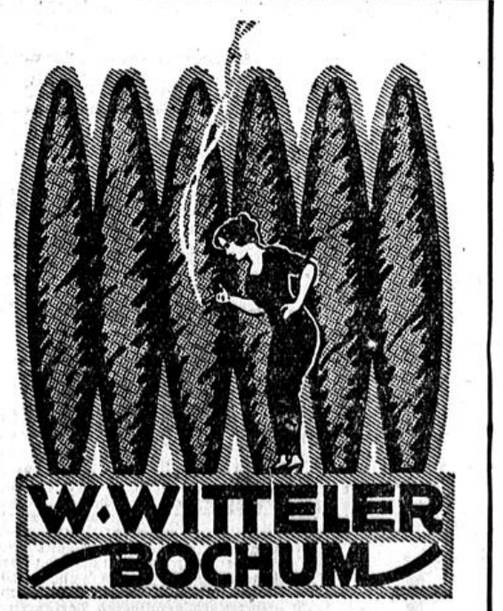
Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken,

Naturpräparierte Palmen

Füllen von Körben und Jardinieren.



W. WITTELER BOCHUM

Hattingerstrasse 5, Telefon 503-4.

Turnen und Sport.

Die Sechs-Tage-Rennsaison beginnt!

Kritische Betrachtungen.

Von
Walter Rütt.

Am Donnerstag nimmt die deutsche Sechstagerenn-Saison mit dem 17. Berliner Sechstagerennen im Sportpalast ihren Anfang. Da das Interesse für diese Fahrt auch am Platze sehr groß ist, haben wir, wie im Vorjahre, wieder einen Sonderdienst eingerichtet. Wir haben als Mitarbeiter wieder den früheren Weltmeister Walter Rütt gewonnen, der als alter „Sechstagekönig" besonders mit der Materie vertraut ist und gelegentlich des letzten Berliner Sechstagerennens eine Reihe interessanter Artikel im „Bochumer Anzeiger" erscheinen ließ.

So oft man mich auch nach dem Ausgang des am 4. November beginnenden 17. Berliner Sechs-Tagerennens gefragt hat, kann ich nur immer dasselbe sagen: seit vielen Jahren ist der Ausgang eines Rennens noch nie so ungewiß und offen gewesen wie in diesem Jahre. Der Grund hierfür liegt darin, daß bei der Zusammenstellung der Paare das Kräfteverhältnis aller am Rennen teilnehmenden Fahrer so ausgeglichen ist, daß eigentlich niemand aussichtslos ins Rennen geht.

Das Markanteste dieser 145 Stunden

ist, daß zum ersten Mal im großen Umfang der jungdeutsche Radrennnachwuchs zu den schwersten Rennen, die es im Radsport gibt, hinzugezogen wird. Wir finden von alten erprobten Fahrern nur Huschke, Lorenz und Bauer. Von dem auf dem Höhepunkt seiner Kraft stehenden Jahrgang sind Hahn-Tietz und Golle mit von der Partie. Aber im Vordergrund des Interesses stehen die Jungen. Zuerst Fricke. Trotz seiner Jugend ist er ein großer Fahrer. Nach meiner Ansicht wird er entweder ein ganz großes Rennen fahren, weil er einen ganz außerordentlich starken Antritt besitzt, oder aber er wird am dritten Tage bei denen zu finden sein, die sich in den ersten Kämpfen völlig verausgaben und am Ende ihrer Kraft sind. Fricke, ein geborener Hannoveraner, ist eines der stärksten Temperamente im deutschen Radrennsport. Er gewinnt seine Spurte von der Spitze aus. Aber gerade das läßt Bedenken aufkommen, ob er durchhalten wird; denn wer von der Spitze aus spurtet, um als Erster über das Zielband zu kommen, braucht drei Viertel mehr Kraft, als der, der aus dem Feld hervorspritzend, die vor ihm liegenden überholt. Das Wichtigste ist also: Frickes Temperament zu zügeln, und man glaubte dies dadurch zu erreichen, daß man ihm einen erfahrenen Ausländer, den starken Belgier Dénis Verschueren als Partner gegeben hat.

Die Jugend muß erst lernen,

ein Sechs-Tagerennen zu fahren. Zu den merkwürdigsten Beobachtungen gehört folgendes: Eben steigt ein Fahrer vom Rad und sagt zu seinem Pfleger: „Wenn es jetzt losgeht, bin ich fit." Und dann, wenn eine Viertelstunde später wirklich die große Jagd beginnt, versagt er. Warum? Meist handelt es sich um momentane Indispositionen, hervorgerufen durch den unregelmäßigen Schlaf, das ungewohnte Essen, die Ueberanstrengungen der Nerven. Wohlgemerkt, das passiert auch ganz starken Fahrern, die durchaus nicht erschöpft sind. Schon zehn Minuten später kann dieser augenblickliche Schwächepunkt überwunden sein, nur ist es dann leider schon zu spät. Das Feld hat selbst dem Starken eine Runde abgenommen. Schon hieraus ersieht man, daß bei den Jungen, die ganz große Talente sind, das Ueberraschungsmoment liegt.

Die Knie sind der empfindlichste Teil der menschlichen Maschine. Es ist möglich, daß die Knie Zug bekommen haben und nicht mehr die erforderliche Härte besitzen. Auch das ist eines der wesentlichsten Momente, weshalb der Fahrer in einem wichtigen Augenblick versagt. Sieger des 17. Berliner Sechs-Tagerennens, das im Sportpalast stattfindet, wird der,

der den leichtesten Antritt hat.

Nicht die physische Kraft entscheidet auf dieser kleinen Bahn, was sich am deutlichsten im Vorjahre durch das gute Abschneiden Riegers zeigte. Dank der vielen Rennen, die auf der Rütt-Arena im Sommer stattfanden (die bekanntlich ebenfalls über eine Holzbahn verfügt), hat der deutsche Nachwuchs vielfach Gelegenheit gehabt, auf den leichten Antritt zu trainieren. Dadurch gewinnt er ein großes Plus vor den Ausländern.

Der Auftakt zum Berliner Sechstagerennen.



Der Berliner Sportpalast, der Austragungsort des 17. Berliner Sechstagerennens, begann seine Radsaison mit einem 50 Km.-Mannschaftsfahren, das den Auftakt der Sechstagefahrt darstellt. Unser Bild zeigt den Start zu dem Rennen.

Zu den Jungen gehören auch Longard-Behrend, die schon einmal ein Sechs-Tagerennen zusammen gefahren und sich in eine immer bessere Form hineingefahren haben. Buschenhagen, der sehr stark und gewandt ist, ist andererseits ein sehr empfindlicher Fahrer, dessen Aussichten sich nur schwer vorausberechnen lassen. Keinen leichten Stand dürfte auch Nebe, ein starker Straßenfahrer aus Leipzig, haben, dem es in dem Fliegerfeld nicht leicht fallen dürfte, sich durchzusetzen. Er wird aber in schweren Jagden seinen Mann stehen. Rieger und Knappe sind nicht mehr unbekannt. Rieger hat im Sommer nicht das gehalten, was man von ihm erhoffte. Er ist weicher geworden; zu seinen Gunsten spricht die kleine Bahn. Zu den jungen Fahrern wird schließlich noch Koch-Miethe zu zählen sein, die im vorigen Jahre so außerordentlich erfolgreich debütierten und sich aufeinander glänzend eingefahren haben.

Noch fehlen die jungen rheinischen Fahrer.

Nicht deshalb, weil man von ihren Talenten nichts Großes hält, sondern weil sie allzu jung sind und die außerordentliche Anstrengung eines Sechs-Tagerennens ihrer Laufbahn mehr schaden als nutzen würde. Daher wird man auf deren Eingreifen noch etwas warten müssen. Junge ist sehr befähigt, durchzuhalten und vor allem ein äußerst geschickter Fahrer, der bei den Spurts noch immer einen Durchschlupf findet. Im großen Publikum ist die irrtümliche Meinung verbreitet, daß das das schwerste Rennen sei, in dem die weiteste Strecke zurückgelegt wird. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Je langsamer das Rennen, desto mehr Jagden gibt es und desto anstrengender ist die Fahrt. Selbst die stärksten Fahrer werden durch unaufhörliches Wiederantreten Einzelner bei langsamer Fahrt zermürbt; denn der Antritt, seine unaufhörliche Wiederholung erschöpft am meisten. In dieser Beziehung werden unsere jungen Rennfahrer vor allen Dingen von dem Amerikaner Horder lernen können, der mit Mac Beath zusammen das erste Bostoner Sechs-Tagerennen gewann. Noch vor der Spurtstunde lag dieses Paar an dritter Stelle, und dem taktisch geschickten Fahren des Australiers war der Sieg über Kanonen wie Beckmann und Walthour zu verdanken. Er kommt mit vielen Tricks zu uns und wird ein Rennen fahren, wie es taktisch bei uns bis jetzt noch nicht gezeigt worden ist. Sicher wird das 17. Berliner Sechs-Tagerennen

zahlreiche Ueberrundungen

bringen. Das gewährleistet der junge deutsche Nachwuchs und der Siegeswille unserer alten, bewährten deutschen Mannschaften, sowie die Stärke der ausländischen Fahrer. Begünstigt wird das Ueberrunden durch das Rennreglement, das Abstoßen während der Jagd erlaubt; dann das ist das Wichtigste: rasches Sich-Ablösen, das allein einen Ueberrundungserfolg verbürgt. Bei diesem Wechsel ist ein Auf-Sicht-Ablösen unmöglich; „Schiebungen" werden im Keim erstickt. Der Ablösende kommt schneller in Schwung und der Abgelöste braucht nicht so stark zu bremsen, was nur Kraft kostet.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Strausberg.

Montag, 1. November.

1. Rennen. 1. Heimbachs Mumpitz (Kukulies), 2. Fippa, 3. Irkutsk. 5 Pferde liefen. Toto: 28, Platz: 12, 13.

2. Rennen. 1. Rosaks Blücher (Hauser), 2. Glückstunde, 3. Escorial. 11 Pferde liefen. Toto: 43, Platz: 15, 15, 13.

3. Rennen. 1. Schottiseks Antin (Schnitzer), 2. Mac Adam, 3. Cebria. 4 Pferde liefen. Toto: 75, Platz 24, 35.

4. Rennen. 1. v. Falkenhahns Sanktion (Basch), 2. Athalberga, 3. Campanula. 10 Pferde liefen. Toto: 73, Platz: 22, 19, 22.

5. Rennen. 1. Bergers Engpaß (Bismark), 2. Pommer, 3. Sticheler. 10 Pferde liefen. Toto: 45, Platz: 19, 34, 17.

6. Rennen. 1. Lindenstaedts Heidjer (Bleuler), 2. Chalzit, 3. Laokoon. 9 Pferde liefen. Toto: 30, Platz: 20, 18, 25.

✣

Die Horst-Emscher-Rennen kamen am Montag nicht zum Austrag, da das Gelände infolge des schlechten Wetters bodenlos geworden war.

Die französischen Jockeys gegen Oertel. Unerwartete Schwierigkeiten haben sich dem mehrfachen Champion unserer Hindernisreiter, Martin Oertel, der den Rest der Saison in Frankreich verbringen will, in den Weg gestellt. Nicht nur ein Teil der französischen Presse, sondern auch seine französischen Kollegen setzen seiner beabsichtigten Tätigkeit auf französischen Bahnen Widerstand entgegen. In einer Jockey-Versammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Not der französischen Berufsreiter groß und aus diesem Grunde die Tätigkeit von Oertel nicht erwünscht ist. Das Verhalten der französischen Jockeys ist äußerst verwunderlich, denn ihrer Tätigkeit in Deutschland wurde nach Aufhebung des Boykotts niemals Schranken gesetzt.

Fußball.

„Concordia" - Bochum — Wanne 11/16 6:0. Auf dem Platze an der Brenscheder Straße trafen sich diese Mannschaften zum fälligen Meisterschaftsspiel. Mit dem Anstoß der Concorden entwickelte sich gleich ein flottes Spiel, das die Rot-Weißen in gefährliche Nähe des Gegnertores brachte. Einen vom Mittelläufer aufs Tor gegebenen Ball, den der Torwart schwach abwehrte, konnte Keßler durch Nachsetzen zum ersten Tor für Bochum verwandeln. Nach Wiederanstoß dasselbe Bild, doch prallten vorerst die Angriffe an der guten rechten Verteidigung des Gastes ab. In der 20. Minute trat Bunse für seine Farben das zweite Tor. (Abseits?) Einige Wanner Spieler zeichneten sich nach dieser Entscheidung nicht gerade durch sportliches Benehmen aus. Die Gäste erlaubten sich Uebergriffe, die der Schiedsrichter nicht mehr zu strafen brauchte, da die Wanner Spieler nach und nach den Platz verließen. Die zuständige Behörde wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Deutsche Turnerschaft.

„Verregnet!" ist auch der Generalnenner, auf den man die Spiele der D. T. bringen könnte. Am Platze fand zwar das Fußballspiel des T.-V. 48 Bochum gegen den T.-V. Werne statt, jedoch wurde es nicht zu Ende geführt, da der wenig befähigte Schiedsrichter seine Zuflucht zum Spielabbruch nahm, nachdem sich ein Werner Spieler eine üble Entgleisung hatte zuschulden kommen lassen. Das Spiel dürfte u. E. für die 48er, die 1:0 geführt haben, gewertet werden.

Handballspiel Rheinland - Westfalen ausgefallen. Das für Sonntag angesetzt gewesene D. T.-Handballspiel Westfalen - Rheinland mußte wegen Regens vom Programm abgesetzt werden.

Boxen.

Rudi Wagener — Joop Liet in der Westfalenhalle. Der nächste Box-Großkampftag in der Westfalenhalle bringt am Samstag 13. November, in der Begegnung des Duisburger Rudi Wagener mit dem langen Holländer Joop Liet eine außerst interessante Paarung, die wertvollen Aufschluß über die Meisterschaftsaussichten Rudi Wageners geben wird. Nach dem unentschiedenen Resultat der letzten Schwergewichtsmeisterschaft sind bekanntlich Neuausschreibungen der Boxsport-Behörde Deutschlands (B. B. D.) erfolgt, zu denen Rudi Wagener gemeldet hat. Ludwig Hahmann kämpfte bekanntlich mit dem Holländer unentschieden.

Achtung!

Die Preisrätseldecke

ist während unserer Weihnachtsausstellung vom 2. bis 6. November im „Hotel Kaiserhof" ausgestellt. Eintritt frei!

Carl Held, Handarbeiten
G. m. b. H.

Vom 1.-6. November „Herbst-Werbe Woche"

Montag bis Samstag

Ein besonders billiger Verkauf: allen alten Kunden aufs Neue meine Leistungsfähigkeit zu beweisen und neue Kunden zu werben!

Hervorragende Beispiele:

Herren-Paletots	in schwarz u. marengo zweireihig mit Samtkragen	29.75
Herren-Schwedenmäntel	in Gabardine u. anderen mod. Stoffen	32.00
Herren-Anzüge	in Gabardine, Nadelstreifen u. Kammgarn, ein- u. zweireihig in guter Ausführung	22.50
Damen-Mäntel	in allen mod. Stoffen mit u. ohne Pelz	18.50
Damen-Mäntel	in Velour de laine und Ottomane mit Pelz	25.50
Taillenkleider	in Rips, Popeline u. Seide, neueste Formen	11.75

Kleine Anzahlungen u. bequeme Ratenzahlungen die Sie selbst bestimmen können erleichtern Ihren Einkauf in meinem Geschäft

Mehrmonatlicher Kredit

Ferner empfehle ich in grosser Auswahl: Herren-Ulster, Herren-Paletots, Herren-Anzüge, Jünglings- u. Knaben Kleidung, Damen-Mäntel, Taillen-Kleider in Wolle und Seide, Blusen u. Strickwaren, Backfisch- u. Mädchen Kleidung

enorm billig!

Max Wischkowski

Bochum · Brückstr 27

Handel / Gewerbe / Industrie.

Tauschoperationen in Stahltrustaktien?

Die Aktien der Vereinigten Stahlwerke wiesen in der vorigen Woche eine auffallend ruhige Bewegung auf. Wenn auch die Aktien der Muttergesellschaften, wie Bochumer Guß, Gelsenkirchener Berg und Deutsch Lux anfangs der Woche eher vernachlässigt waren, so traten diese am Schluß der Woche mehr in den Vordergrund. Wie wir hören, werden anscheinend in den Aktien der Vereinigten Stahlwerke Tauschoperationen vorgenommen und zwar vom Auslande her gegen Aktien der Muttergesellschaften. In Börsenkreisen glaubt man bestimmt annehmen zu dürfen, daß doch eine höhere Abfindung als bisher bekannt (1 : 1 : 1) erwartet wird, besonders im Hinblick darauf, daß der Effektenbesitz gesondert bewertet werden soll, vor allem der umfangreiche Besitz an Bochumer Gußstahlaktien. In den Aktien der Vereinigten Stahlwerke gelangte ziemlich umfangreiches Material an den Berliner Markt, jedoch wurde dieses von der Emissionsbank glatt aufgenommen, und es ist anzunehmen, daß sich der Kurs, besonders derjenige der Ver. Stahlwerke, in Zukunft wesentlich bessern wird. Rheinstahlaktien hatten am Wochenschluß einen Gesamtgewinn von 4⅞%, Gelsenberg von 3½%, Bochumer Guß von 3¼%, Phönix von 3¼%, Deutsch Lux von 3% und Ver. Stahlwerke von 1% zu verzeichnen.

Die Belieferung des Saargebiets mit Roheisen.

Nach einer Meldung aus Luxemburg ist zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg ein vollständiges Einvernehmen über die Belieferung des Saargebiets mit Hämatit-Roheisen erzielt worden. Die französischen Hüttenwerke liefern 55% des Bedarfs des Saargebietes und Deutschland 45%. Wie uns der Roheisenverband auf Anfrage erklärt, ist eine Verständigung über die Einfuhr von Roheisen in das Saargebiet sowohl wie in das übrige Deutschland mit Frankreich, Belgien und Luxemburg bereits vor einiger Zeit erfolgt, ebenso über die Einfuhr von Walzwerksprodukten. Diese sogenannten Kontingentsabkommen bildeten einen integrierenden Bestandteil des internationalen Rohstahlabkommens.

Die Stahlkartellverhandlungen mit der Tschechoslowakei gescheitert.

Die internationalen Eisenverhandlungen wegen der Hinzuziehung der Tschechoslowakei zum Stahlkartell sind vorläufig gescheitert. Die Gründe dafür sind folgende: Man war sich darüber einig, der Tschechoslowakei eine Quote von 1½ Millionen Tonnen für das Jahr zuzuteilen. Damit waren auch die Vertreter der Tschechoslowakei einverstanden, lediglich ist der Zutritt der Tschechoslowakei zum Stahlkartell deshalb gescheitert, weil untereinander, also zwischen den einzelnen Werken eine Einigung über die Aufteilung der gesamten Quote nicht erzielt werden konnte.

Ausdehnungsbestrebungen der Mannesmann-Röhrenwerke.

Verhandlungen mit der Lauchhammer-Gruppe.

Wie wir hören, schweben innerhalb der Verwaltung der Mannesmann-Röhrenwerke Verhandlungen wegen einer bedeutenden Erweiterung der Gesellschaft, hauptsächlich durch Schaffung eines eigenen Stützpunktes in Mitteldeutschland. Zu diesem Zwecke sind Verhandlungen mit der Linke-Hofmann-Lauchhammer-Gruppe angeknüpft worden, um deren Anlagen, die in den neugebildeten mitteldeutschen Stahltrust eingebracht werden sollen, auf Mannesmann zu übertragen. Die durch Vermittlung der Deutschen Bank an die Lauchhammer-Gruppe gegebene Offerte ist aber von dieser als unzureichend abgelehnt worden. Es besteht aber die Aussicht dafür, daß die Mannesmann-Röhrenwerke ihr Angebot erhöhen werden. Die Aufsichtsratssitzung am 9. November wird sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. Berlin, Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	32. Oktober Geld	32. Oktober Brief	30. Oktober Geld	30. Oktober Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100 %	167.94	168.36	167.94	168.36	1,7
Argentinien	1 Peso	100 %	1.708	1.712	1.709	1.714	1,7
Belgien	100 Belga	100 %	58.44	58.58	58.43	58.57	0,8
Norwegen	100 Kron.	100 %	101.67	101.97	101.64	101.92	1,12
Dänemark	100 Kron.	100 %	111.64	111.92	111.64	111.92	1,12
Schweden	100 Kron.	100 %	112.17	112.45	112.16	112.44	1,12
Italien	100 Lire	100 %	18.10	18.14	17.98	18.02	0,800
England	1 Pfund	100 %	20.35	20.40	20.358	20.408	20,40
Amerika	1 Dollar	100 %	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Frank	100 %	13.37	13.41	13.23	13.29	0,8
Schweiz	100 Franc	100 %	80.96	81.16	80.97	81.17	0,8
Spanien	100 Pes.	100 %	63.76	63.88	63.52	63.68	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100 %	59.31	59.45	59.29	59.42	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100 %	12.43	12.47	12.44	12.48	0,8
Ungarn	100 000 Kron.	100 %	5.87	5.89	5.87	5.89	5

Reichsbankdiskont 6% — Lombardzinsfuß 7%

* **Hausse an der Berliner Börse.** Die seit Wochen andauernde Haussebewegung ging am Montag an der Berliner Börse infolge anhaltender Käufe des Auslandes, des Rheinlandes und des Privatpublikums auf den Termin- und Kassamärkten mit unverminderter Kraft weiter. Die Spekulation benutzte jedoch die gestiegenen Kurse immer wieder zu Glattstellungen. Bevorzugt waren Elektrizitätsaktien, Banken-, Schiffahrts- und Kohlenaktien. Für Elektroaktien gaben die, trotz Verleugnung von deutscher beteiligter Seite, immer wieder auftauchenden Gerüchte von einem kommenden Elektrizitätstrust und von einer deutsch-französisch-amerikanischen Kombination im Verein mit angeblich geplanter Umgestaltung der Siemens-Schuckert-Werke in eine Aktiengesellschaft besondere Anregung. Die Steigerungen betrugen hier 3 bis 5 %, für elektrische Licht und Kraft 8 % und Schuckert sogar 15 %. Von Schiffahrtsaktien stiegen Hansa 8 %, die anderen Aktien 2 bis 3 %. Bankaktien waren im Durchschnitt um 3 % erhöht. Harpener und Köln-Essener gewannen 6 %, die übrigen Montanwerte 3 bis 4 %, Mannesmann stieg auf 200. Von chemischen Aktien setzten Farbenindustrie um 6 %, die übrigen um 1 bis 3 % höher ein. Von Maschinenfabrikaktien waren Augsburg-Nürnberg, Gebrüder Körting und Zellstoff-Waldhof um 7 % erhöht. Am Rentenmarkt waren Kriegsanleihe bevorzugt. Die übrigen chemischen Papiere waren nur geringfügig verändert. Von ausländischen Renten lagen türkische Werte etwas fester. Im Verlaufe wurde das Geschäft auf den Aktienmärkten allgemein etwas stiller. Die höchsten Kurse konnten nicht überall behauptet werden. Tagesgeld 6 bis 7 %, desgleichen Monatsgeld. — Nachbörse: Am Schluß trat nach vorübergehender Abschwächung eine neue Befestigung ein, sodaß die Tendenz vorwiegend fest war.

Vom Geldmarkt.

* **Ermäßigung des Privatdiskonts.** Der Privatdiskont wurde um je ⅛% ermäßigt, für kurze Sicht auf 4¾% und für lange Sicht auf 4⅝% festgesetzt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund.** Die Ruegenbergschen Eisenwerke G. m. b. H. in Olpe haben sich laut „K. A." an das Eisen- und Stahlwerk Hoesch A.-G. in Dortmund angeschlossen. Das Werk soll in verstärktem Maße weiter betrieben werden.

* **Sundwiger Eisenhütte Maschinenbau A.-G. in Lüdenscheid.** Die Gesellschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr 1925/26 mit einem Gewinn von 211 382,27 Mark, wozu noch der Vortrag aus dem vorherigen Geschäftsjahr mit 1795,89 Mark tritt. Dagegen erforderten Hauptunkosten 190 050,69 Mark und Abschreibungen 43 149 Mark. Es verbleibt somit ein Verlust von 20 021,53 Mark.

* **Deutsche Drahtwalzwerke A.-G. in Düsseldorf.** Laut Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925 betrug der Gewinn für Beiträge und Zinsen 68 167,60 Mark. Unkosten erforderten 61 492,93 Mark, Barkprovisionen 275,30 Mark, sodaß ein Guthaben von 6399,37 Mark verbleibt.

* **Rheinischer Aktienverein für Zuckerfabrikation in Köln.** Die Hauptversammlung genehmigte gegen je eine Stimme den Verlustabschluß für 1925/26. Aus dem Aufsichtsrat sind Wilhelm Schwengers, Franz Schwengers, Arnold Willemsen und Dr. jur. Karl Schwengers, sämtlich aus Uerdingen, freiwillig ausgeschieden. Auf Antrag der Verwaltung wurde dann beschlossen, das Aufsichtsratsmitglied Adolf Georg Schwengers aus dem Aufsichtsrat abzuberufen. Neugewählt wurde Dr. H. R. von Langen, Hans F. von Langen, Bankdirektor Pferdmenges und v. Joest.

* **Kölnische Bau A.-G. in Köln.** Die Bilanz per 1. Januar 1926 schließt in Aktiva und Passiva mit 891 184,51 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung verzeichnet unter Haben: Grunderwerbskonten mit 8446,14 Mark und 105 919,30 Mark sowie Baukonten mit 38 508,91 Mark. Unter Soll werden Baukonten mit 152 874,35 Mark aufgeführt.

* **Westdeutsche Holzunion (vorm. Rudolf Düren) A.-G. in Köln-Deutz.** Im Geschäftsjahr 1925 arbeitete die Gesellschaft mit einem Verlust von 97 537 Mark, der durch den Verlust des Vorjahres auf 102 645 Mark erhöht wird. Aus der Bilanz zum 31. Dezember 1925: Holzbestände 85 388 (204 551), Debitoren 59 931 (89 562), Kreditoren 41 719 (130 518), Akzepte 25 490 (90 454), Bankschulden 28 905 (—). Aktienkapital unverändert 230 000 Mark.

* **Kraftwerk Zukunft A.-G. in Weisweiler.** Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr nach angemessenen Abschreibungen einen Reingewinn von 39 250 Mark einschließlich des vorjährigen Vortrages aus. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Die Aktienmajorität des Unternehmens gehört dem preußischen Staat. Das Geschäft hat sich im neuen Jahre eher verschlechtert als gebessert.

* **Eschweiler Bergwerksverein A.-G. in Kohlscheid.** In der Hauptversammlung gab der Vorsitzende, Geheimrat Springsfeld, zunächst das Ergebnis der Einigungsverhandlungen zwischen der Oppositionsgruppe Wolffsohn und der Verwaltung der Arbed bekannt. Die Abstimmung über die Genehmigung der Bilanz ergab für diese 64 335 Stimmen, gegen diese 14 638 Stimmen der Gruppe Buchwald-Wolffsohn, die aus formellen Gründen auch jetzt noch gegen die Beschlüsse Einspruch erhob. Bei der Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes ergab sich dasselbe Stimmenverhältnis. Schließlich wurden die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder einstimmig wiedergewählt, ebenso die Rechnungsprüfer.

* **Thüringische Elektrizitäts- und Gas-Werke A.-G. in Apolda.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1925/26 nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 294 360 Mark. Hieraus werden 6% Dividende auf die Vorzugsaktien, 7% auf die Stammaktien vorgeschlagen, 20 000 Mark dem Unterstützungsfonds zugeführt, 20 950 Mark Gewinnanteil an Vorstand, Aufsichtsrat und Beamte verteilt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Bamag-Meguin A.-G. in Berlin.** Wie die Verwaltung mitteilt, sind in Zusammenhang mit der gesteigerten Nachfrage nach Aktien der Gesellschaft verschiedene Gerüchte über schwebende Zusammenschlußbestrebungen aufgetaucht. Die Verwaltung bemerkt, daß Verhandlungen dieser Art nach keiner Richtung hin geführt werden. Was die allgemeine Geschäftslage anlangt, so hat sich der Auftragseingang bei den verschiedenen Abteilungen gehoben. Für das am 30. Juni 1926 abgelaufene Geschäftsjahr wird ein Verlust ausgewiesen.

* **Eisenbahn-Automatic A.-G. in Berlin.** Mit einem Grundkapital von zunächst 300 000 Mark, das von den Gründern übernommen wurde, ist unter Führung des Bankhauses Hardy & Co. G. m. b. H. eine neue Aktiengesellschaft gegründet. Zweck der neuen Gesellschaft ist der Betrieb von Kleinautomaten im ganzen Deutschen Reich, vor allem innerhalb des Betriebes der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

* **Pöge Elektrizitäts-A.-G. in Chemnitz.** In der ordentlichen Generalversammlung wurden die Regularien glatt genehmigt. Die Versammlung beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von 3 506 000 Mark um 2,5 Millionen Mark durch Ausgabe von 25 000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je 100 Mark.

Schiffahrt.

* **Blohm-Werke A.-G. in Hamburg.** Die Gesellschaft verhandelt gegenwärtig über einen Auftrag auf Lieferung eines 18 000 Tonnen Schnellmotorschiffes für die Schweden—Amerikalinie.

* **Norddeutscher Lloyd in Bremen.** Die Aufsichtsratssitzung des Norddeutschen Lloyd hat beschlossen, der auf den 2. Dezember einzuberufenden Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark Stammaktien und 1 563 000 Mark Vorzugsaktien auf 125 Millionen Mark Stammaktien und 3 906 200 Mark Vorzugsaktien und die Ermächtigung des Vorstandes und Aufsichtsrates zur Durchführung der Kapitalserhöhung vorzuschlagen. Mit dieser Kapitalserhöhung würde der Norddeutsche Lloyd das Stammkapital des Jahres 1914 wieder herstellen. Die hereinkommenden Mittel sollen die zum weiteren Ausbau des Unternehmens bereitstehenden Beträge nach Maßgabe des Bedürfnisses ergänzen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 32. Oktober 1926.

	per kg ab Stat.		per kg ab Stat.	
Weizen märk.	272 275	Raps	0.00	0.00
Roggen märk.	219 224	Viktoriaerbsen	58.00	68.00
Sommergerste	220 224	Kleine Erbsen	40.00	42.00
a'er märk.	178 193	Futtererbsen	22.00	26.00
schlesische		gelbe Lupinen	14.00	15.00
Mais, La Plata ab Hamburg	201 206	Seradella alt	19.00	20.00
		Rapskuchen	15.80	16.00
Weizenmehl 1)	36.25 39.00	Leinkuchen	18.00	21.00
Roggenmehl 1)	31.75 33.75	trock. Schnitzel	8.90	10.20
Weizenkleie 1)	12.00 00.00	Torfmelasse	0.00	0.00
Roggenkleie 1)	11.75 00.00	Kartoffelflocken	24.00	24.50

Die glatte Tendenz des Weltmarktes hing zum Teil mit der Hoffnung baldiger Erledigung des englischen Kohlenarbeiterstreiks und damit mit einer Herabsetzung der Frachten zusammen. Die überseeischen Cif-Forderungen waren nur mäßig herabgesetzt; aber auch Gebote sehr billig zugesagt worden. Damit hing die mattere Tendenz des Weizenmarktes zusammen, die auch im Zeithandel zum Ausdruck kam. Roggen war infolge von Deckungen ausverkauft. Andererseits wollten die Landwirte dreschen und wurden nur durch das dauernd nasse Wetter daran behindert. Die Aussicht auf baldige vermehrte Ablieferung machte die Kauflust vorsichtig und veranlaßte zur Zurückhaltung. Gerste war in den mittleren Qualitäten mehr angeboten. Die Haltung war jedoch schwach. Hafer lag sehr ruhig, Mehl still, besonders Weizenmehl war schwer verkäuflich. Die Flaute der stark zugeführten Kartoffeln scheint die Lage für Futterartikel gut zu beeinflussen.

* **Bochumer Schlachtviehpreise.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Auftrieb: 37 Stück Großvieh, 86 Kälber, 26 Schafe, 568 Schweine, 48 dänische Rinderviertel. Die Preise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichspfennigen für Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 88 bis 90, fleischige 83 bis 87; Kühe: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 97 bis 100, fleischige 87 bis 95, gering genährte 60 bis 75; Kälber: beste Saug- und Mastkälber 155 bis 160, mittlere Mast- und Saugkälber 135 bis 145, gering genährte Saugkälber 115 bis 125; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weidemast 80 bis 90; Schweine: vollfleischige Schweine von etwa 160 bis 300 Pfund Lebendgewicht 102, fleischige von etwa 120 bis 160 Pfund 102, fleischige unter 120 Pfund 99 bis 101, Sauen 93 bis 98. Marktverlauf: mittel

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 32. Oktober 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62—0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68—0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.65—0.61
Originalhüttenaluminium 98/99%, in gekerb. Blöckch.	2.10 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.10—1.15
Silber Barren 999/1000 fein	73.50 74.50

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 32. Oktober 1926.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	26,2	25,2
Accumulatoren	8	160,0	155,0
Adler Portlandz.	10	132,0	135,0
Adler & Oppenh.	0	137,0	133,0
Adlerhütt. Glas	10	142,2	134,7
Adlerwerke	0	109,1	105,7
A.-G. f. Bauausf.	0	69,2	—
A.-G. f. Verkehr	9	163,7	162,0
Alexanderwerk	6	89,0	82,0
A. E. G.	0	176,7	169,0
A. E. G.-V.-A.	0	88,0	87,7
Allg. Häuserbau	—	86,2	88,0
Alsen Portlandz.	16	220,5	220,5
Amme Gieseke	0	—,	—,
Ammend. Pap.	0	189,0	185,0
Angl. Con. Guan.	0	100,0	99,0
Anhalt. Kohlen	5	129,0	134,5
Ankerwerke	0	160,0	158,0
Annab. Steingut	0	60,0	30,5
Annener Gußst.	0	39,5	39,0
Aschbg. Zellst.	8	151,7	149,0
Augsb.-N. Masch.	0	121,0	117,0
Bachm. & Ladew.	9	128,0	117,0
Baer & Sohn	0	—,	—,
Balcke Maschin.	0	—,	—,
Bamag	0	61,0	67,5
Bamberg Malz	0	117,0	115,0
Banning Masch.	—	44,5	41,8
Baroper Walzw.	—	105,0	106,5
Basalt A.-G.	6	99,0	98,0
Bast & Co.	0	135,0	135,5
Bayr. Spiegel	0	65,5	64,1
Bazar	10	157,0	157,0
Bedburg. Wolle	0	—,	—,
Bemberg J. P.	0	216,0	214,0
Bendix Holzb.	0	38,0	38,5
Berg C. Eveking	0	95,5	95,5
Berger J. Tiefb.	15	224,0	220,2
Bergm. Elektr.	6	163,6	166,0
Berl. Gub. Hut	14	255,0	254,5
„ Holzkont.	5	90,0	87,0
„ Hotelges.	6	—,	—,
„ Karlsr. Ind.	0	116,2	113,5
„ Masch.-B.	0	105,0	102,0
Berth. Messing	10	141,5	138,7
Berzelius Met.	0	—,	—,
Beton u. Mon.	7	98,2	97,2
Biel. Mech. Web.	0	87,0	—
Bing Nürnb.	0	67,2	66,8
Bochum. Gußst.	—	182,0	179,2
Böhler Gebr.	0	—,	—,
Bösperder Walz	0	69,0	66,5
Braunk. u. Brik.	0	—,	185,2
Braunsch. Kohle	10	202,0	206,0
„ Masch.	0	78,0	75,0
Breitenbg. Zem.	6	135,0	131,7
Bremen-Besigh.	0	79,0	76,5
Bremer Linol.	12	193,0	192,7
„ Vulkan	0	90,0	92,0
„ Wollk.	6	155,5	154,5
Buderus	0	117,7	115,0
Busch Lüdensch.	0	89,0	88,0
„ Waggon	—	73,8	74,0
Büttnerwerke	5	83,5	87,0
Butzke & Co.	6	100,0	104,0
Byk Guldenw.	0	79,5	79,7
Calmon Asbest	0	56,7	55,0
Capito & Klein	0	22,7	23,5
Carolin. Braunk.	0	232,0	239,7
Charlb Wasser	8	122,0	118,7
Chem. Grünau	12	89,0	86,7
„ Heyden	0	120,1	120,0
„ Milch	—	87,5	81,0
„ Gelsenk.	6	137,5	106,0
„ Albert	0	159,5	160,0
Chillingworth	0	85,5	83,5
Concord. Chem.	8	80,0	79,5
„ Spinn.	4	120,0	110,0
Cont. Coutsch.	10	130,0	128,7
Corona Fahrrad.	0	83,0	81,7
Crölw. Papier	0	118,0	115,0
Daimler Motoren	0	100,5	98,0
Delmenh. Linol.	12	181,0	181,0
Dessauer Gas	7	169,2	157,7
Dtsch. Atl. Tel.	0	91,5	91,6
„ Luxemb.	—	182,2	178,2
„ Asphalt	0	115,2	110,0
„ Babcox	0	135,0	125,0
„ Els.-Sign.	—	104,0	109,5
„ Erdöl	4	190,0	189,7
„ Fenstergl.	0	43,0	40,0
„ Gußstahl	6	128,5	125,0
Dtsch. Jute	0	134,5	126,0
„ Kabel	6	112,7	110,0
„ Kali	9	129,8	129,0
„ Maschin.	0	128,5	124,7
„ Schachtb.	0	123,2	125,0
„ Spiegel	0	95,2	94,0
„ Steinzeug	10	153,8	156,7
„ Ton u. St.	10	130,5	130,2
„ Tel. u. Kab.	—	139,0	104,2
„ Werke	0	97,0	98,0
„ Wollw.	0	74,5	72,2
„ Eisenh.	5	89,8	85,8
Dittm. Neuhaus	0	104,0	104,0
Donnersmarkh.	0	122,0	130,0
Dörffler O.	10	134,7	134,0
Dresdner Gard.	0	115,3	110,0
Dürener Metall	—	106,0	96,5
Dürkoppwerke	0	87,7	81,7
Düsseld. Eis.-W.	0	38,5	—,
„ Eisenh.	0	—,	—,
„ Kammg.	3	75,0	77,5
„ Masch.	0	53,5	51,5
Dyckerhoff	0	83,5	73,7
Dynamit Nobel	5	160,8	159,0
Eckert Masch.	0	67,7	67,7
Egerstorff Salzw.	6	89,5	88,0
Eintr. Braunk.	8	183,0	189,0
Eisenb. Verkmt.	—	9,0	98,2
Eiseng. Velbert	0	44,0	43,0
Eisenw. Kraft	0	—,	—,
Elektra Dresden	10	135,0	135,0
Elektr. Lieferg.	9	164,0	159,7
Elektr. L. u. Kr.	0	164,0	161,0
Elitewerke	0	58,0	56,0
Els. Bad. Wolle	0	64,5	67,5
Enzinger	6	105,0	102,5
Erdmannsd. Sp.	0	82,0	77,0
Erlang. Baumw.	9	140,0	136,0
Ernemannwerke	0	66,5	66,0
Eschw. Bergw.	0	182,0	180,0
Essener Steink.	6	185,7	185,7
Exzels. Fahrr.	12	134,0	134,0
Faber Bleistift	6	104,7	102,0
Fahlb. List & Co.	8	136,0	135,3
Farbenindustrie	10	336,5	333,7
Feinjute Spinn.	5	93,0	—,
Feldmühle Pap.	10	166,0	163,5
Felten & Guill.	6	176,5	170,0
Fiender Brücken	6	16,0	16,2
Flöther Masch	6	82,0	82,0
Frankf. Masch.	0	85,0	84,5
Frankonia	0	—,	21,2
Fraust. Zucker	5	132,0	132,7
Freund Masch.	0	38,5	38,7
Friedrichsh. Kali	5	133,0	131,0
Froebeln Zucker	—	87,0	89,0
Gaggen. Maschi	0	47,1	46,8
Gebhard & Co.	7	107,7	106,0
Gebhard & Kön.	0	90,0	87,5
Gelsenk. Bergw.	—	185,0	181,8
Gelsenk. Gußst.	0	31,0	29,0
G. Gensch. & Co.	0	98,5	98,5
Germania Portl.	12	177,0	175,0
Gerresh. Glash.	7	152,0	156,5
Ges. f. el. Untern.	10	183,0	177,5
Gildem. & Co.	0	—,	87,0
Girmes J. & Co.	8	136,0	137,0
Gladb. Wollind.	0	143,0	134,7
Glasm. Schalke	10	152,0	148,0
Glauzig. Zucker	8	97,0	98,0
Glockenstahlw.	0	72,5	68,0
Gebr. Goedh. D.	0	89,5	85,0
Goldschmidt Th.	0	148,5	145,0
Görlitzer Wagg.	—	21,0	21,5
Gothaer Wagg.	—	23,0	24,0
Grevenbroich	0	83,0	79,0
Gritzner Masch.	10	138,0	130,0
Grün & Bilfing.	8	141,0	140,0
Gruschwitz Text.	0	71,0	70,2
Gutm. Alfr. M.	4	83,7	81,2
Habermann & G.	8	95,0	94,0
Hackethal Draht	5	98,0	95,5
Hageda	7	125,0	124,5
Hallesche Masch	12	166,0	165,0
Hamb. El.-W.	0	146,0	141,0
Hammersen	8	131,0	127,0
Hann. Masch. E.	0	95,0	95,2
„ Waggon	—	—,	11,0
Hansa Lloyd	0	69,7	67,0
Harb. Wiener G.	0	87,3	83,8
Hark. Bergb.	5	63,0	60,0
Harpener Bergb.	0	200,0	194,8
Hartm. Masch.	0	43,5	43,2
Heckmann C.	0	90,0	85,7
Hedwigshütte	0	174,0	165,0
Hein, Lehm & Co.	0	110,0	107,0
Held & Franke	—	—,	82,5
Hemmor Portl.	15	203,0	210,0
Hilger Verz.	0	—,	80,0
Hillewerke	0	63,0	57,5
Hilpert Masch.	0	71,0	71,0
Hind. Aufferm.	0	100,0	97,7
Hirsch Kupfer	6	131,7	129,7
Hoesch Eisen	0	166,0	161,3
Hoffmannstärke	4	79,0	79,0
Hohenlohewerke	0	29,0	29,4
Holzmann Ph.	0	166,0	163,0
Horch & Co.	—	113,0	114,7
Hotelbetr. Ges.	0	162,0	161,7
Höxter Godeih.	0	76,0	74,0
Hubert. Braunk.	7	185,0	190,0
Humboldt Masch	0	73,0	71,0
Humboldt Mühle	8	107,4	102,2
Hupfeld Ludw.	—	28,0	29,0
Hutschenr. P.	0	62,0	61,2
Hüttenw. Kals.	0	—,	—,
Ilse Bergbau	8	236,5	235,5
Magdeb. Mühlen	8	162,0	167,5
Magirus C. D.	0	99,5	99,7
Mannesm. Mulag	10	138,0	140,0
Mannesmannr.	0	197,5	195,7
Mansfeld Bergb.	8	147,8	146,7
Marie, k. Bergw.	—	133,0	131,0
Marienh Kotzen	0	49,8	49,8
Masch. u. Krahn	8	108,0	108,0
Maschin. Baum	0	97,5	92,5
„ Buckau	10	142,0	140,0
„ Kappel	0	12,6	12,6
Maximil. Linol.	12	—,	—,
Mech. W. Linden	15	199,0	198,0
„ Sorau	11	153,0	153,0
„ Zittau	0	90,0	88,5
Mayer Dr. Paul	0	—,	—,
Meyer & Kaufm.	4	—,	—,
Miag	10	130,0	130,0
Mimosa A.-G.	14	184,0	181,1
Mix & Genest	8	139,0	136,0
Motoren Deutz	0	74,0	72,6
Mühle Rüningen	0	135,2	133,2
Mühlh. Bergw.	0	170,0	172,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	108,0	108,0
Neckars. Fahrz.	8	—,	117,0
Neckarwerke	0	120,5	117,0
Nitritfabrik	0	—,	—,
Nordd. Steingut	10	166,0	169,2
„ Wollk.	6	164,0	161,5
Nürnb. Herk.-W.	8	—,	74,7
Oberschl. Eisenb. Koks	—	—,	99,5
Oeking Stahlw.	0	157,0	154,5
Ohles E. F. Erb.	0	—,	62,7
Oppeln. P.-Zem.	2	52,5	48,0
Orenst. & Kopp.	0	95,0	90,0
Osnabr. Kupfer	0	121,0	129,0
Ottens. Eisenw.	0	37,0	37,7
Panzer A.-G.	—	89,0	92,0
Phönix	—	141,7	139,8
„ Braunk.	6	127,0	130,0
Pintsch Julius	4	130,0	130,5
Plauen. Tüll-G.	0	57,0	56,0
Pöge Herm. El.	0	—,	140,5
„ Vorz.-Akt.	0	—,	116,7
Polyphonwerke	8	133,5	131,2
Pöppe & Wirth	6	86,2	85,0
Prestowerke	12	134,0	133,0
Rasquin F. Farb.	0	69,7	69,0
Rathgeb. Wagg.	0	66,0	73,1
Rauchw. Walter	4	97,7	94,5
Ravensb. Spinn.	0	—,	—,
Reichelt Metall	6	97,0

Im Vorübergehen.

Von
Hans Fredersdorff.

Stunden gibt es, da man heiter und leichter gestimmt, empfänglich und dankbar ist für alles, was heller und farbiger aus dem ewigen Grau des Alltags leuchtet. Man kann nicht eigentlich sagen, warum man heiter ist, und warum man plötzlich Dinge sieht, die einem sonst entgehen, aber wie nebensächlich ist das, und ist diese Heiterkeit aus unbekanntem Grunde nicht viel höher zu werten, da sie ohne äußeren Anlaß einem sehr tiefen, inneren Gefühl entspringt? Denn dieses ist es, das uns sehen und fühlen läßt, das uns erfüllt mit Daseinsgegenwärtigkeit: die aus niemals versiegender Quelle aufsteigende Freude, die unser Lebensgefühl erhöht, die uns sehend und fühlend macht und den Kreis täglichen Lebensganges durchbricht. Plötzlich sind unsere Augen verwandelt, wir sehen, und es ist ein Sehen, das tiefer geht, das seelischen Hintergrund hat, das die Resonanz des Herzens weckt. Ein frohes Kinderlachen leuchtet an unserem Wege wie ein Sonnenstrahl auf oder eine Melodie dringt im Vorübergehen aus einem offenen Fenster oder uns trifft der helle Blick eines heiteren Menschen, und wir nehmen dankbar diesen flüchtigen Gruß aus dem Jenseits des brütenden Alltags auf, dankbar, weil eine solche flüchtige Begegnung genügt, um eine andere Saite in uns erklingen zu lassen, weil wir Erinnerungen geweckt fühlen, die uns erfreuen, weil wir für einige Minuten uns einem schönen Traum hingeben können.

So im Vorübergehen das Flüchtige zu erhaschen, hat manchmal größeren Reiz als gewissenhafter Zeuge eines Vorganges zu sein. Man geht durch die Straßen der Stadt, sitzt in einem Lokal und sieht draußen die Menschen vorüberziehen, man schaut ohne zu suchen und man findet um wieder zu verlieren. Es ist der Zustand einer genießerischen Passivität, dem wir uns umso unbedenklicher hingeben, je stärker die innere Heiterkeit uns beschwingt. Unsere Freude an der Entdeckung ist selbstlos ohne Wunsch nach Besitz, es ist die Urfreude sozusagen, die Freude an der Freude — ein entrückter, durchaus platonischer Zustand. Uns freut kindhaft alles was schön ist, was zu uns spricht, was Klang in uns weckt. Die zarte Bewegung einer schönen Frau, eine Blume im Glas, das Spielzeug eines Kindes, ein Blick in einen blühenden Garten, der herzliche Abschied zweier Menschen, der Jubel der Kinder, die aus der Schule kommen, der Schlag eines Vogels, das melancholische Gedudel einer Spielorgel, das leuchtende Blau eines Seidenstoffes — wann sähen wir sonst nach diesen Nebensächlichkeiten? Denn nebensächlich ist uns alles das, wenn die Freude dieses Flüchtige nicht verklärt, wenn wir, materieller gesinnt, ohne zu sehen, durch den Alltag stürmen. Aber immer wieder bricht zum Glück jene unversiegbare Quelle auf, die uns Vorübergehenden das Flüchtige und Zarte, das Unbedeutende und Unbesitzbare in verklärtem Licht erscheinen und vertiefen läßt.

✣

Abende gibt es, die schwer sind voll verborgener und heimlicher Melancholie, da die Schönheit der Natur selbst von einem dunklen Flor verhüllt ist und das Lachen der Fröhlichen erschreckt abbricht vor dem dunklen Schweigen einer unergründlichen Traurigkeit. Aber es ist nicht jene verzweifelte Melancholie der nächtlichen Straßen großer Städte, die einsam, der strahlenden Beleuchtung und der bunten Pracht der Schaufenster beraubt, in schlecht verhüllter Nacktheit ohne Scham einem bleichen Morgen entgegendämmern; auch nicht die träumerische Traurigkeit stiller und ärmlicher Dörfer, die unter Tannenwäldern und Sternenhimmel, im Duft brennender Reisigbündel und Kuhställe behaglich hingelagert, warmer Traulichkeit nicht entbehren, sondern jene wunderbare tiefe, wunderbar süße Melancholie, die das Herz ganz still macht, daß wir, ohne Leidenschaft und ohne Wünsche, völlig diesem berückenden Zustand seelischen Ausgebreitetseins hingegeben, sie wie verbotenes Gift entzückt genießen.

Es ist Musik in diesen Abenden, die umso betörender ist, je geheimnisvoller sie uns berührt. Es ist keine erzeugte Musik, sondern der Musik gewordene schwere und dunkle Atem der Natur, das Schauern der alten Bäume, das Flüstern des Grases, der sanfte Schlag der Wellen. An solchen Abenden am See zu sitzen, durch eine alte Allee zu gehen, am Waldrand zu lagern — schweigen und hören, mit der Seele hören, sich ohne Wunsch und Leidenschaft angesichts der Natur zu entkörpern, aufzusteigen im All — das ist tiefstes Erlebnis, Läuterung, seelisches Atemholen.

Wir lieben diese Abende, weil sie uns heilsam sind, Bedürfnis nach den Tollheiten bunter Tage und dem quälenden Einerlei des Alltags; schattige Inseln ruhiger Einkehr im Flusse unruhiger Zeiten — wir lieben sie, wir brauchen sie, wir bitten um sie, um diese Abende voll unerklärlicher, wunderbar süßer Melancholie, die wir wie verbotenes Gift entzückt genießen.

Neues aus aller Welt.

Ueberfälle in Berlin.

In der Montagnacht haben sich in Berlin zwei geheimnisvolle Ueberfälle zugetragen, deren einer mit dem Tod des Ueberfallenen endete. Gegen 4 Uhr morgens schleppte sich ein junger Mann, dessen Kleidung blutbefleckt war, vor dem Hause Spreestraße 13/14 an eine Autodroschke heran und bat den Chauffeur, ihn nach einer Rettungsstelle zu fahren, weil er überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt worden sei. Der Chauffeur brachte ihn zur Rettungsstelle nach der Cauerstraße in Charlottenburg. Unterwegs verlor der Fahrgast die Besinnung. Der Arzt stellte fünf Messerstiche in den Unterleib fest. Er legte einen Notverband an und ließ den Schwerverletzten nach dem Moabiter Krankenhaus bringen. Dort starb der Unbekannte kurz nach der Einlieferung. Kurze Zeit darauf, als sich der Schwerverletzte zur Autodroschke geschleppt hatte, wurde am Friedrich-Karl-Platz, also ganz in der Nähe der Spreestraße, der Kaufmann Max Weiß aus der Christstraße überfallen. Weiß befand sich auf dem Nachhauseweg, als plötzlich aus dem Gebüsch ein Mann auf ihn zusprang und ihm, ehe er sich verteidigen konnte, mehrere Messerstiche in den Arm beibrachte. Der Wegelagerer entriß dem Ueberfallenen die Brieftasche und flüchtete damit in die Anlagen des Friedrich-Karl-Platzes. Gleich darauf wurde ein Mann festgenommen, dessen Kleidung Blutspuren aufwiesen. Dieser Mann, der Schneider August Dummer, erklärte ebenfalls überfallen worden zu sein. Da man aber bei ihm keine Verletzung feststellen konnte, wurde Dummer unter dem dringenden Verdacht, die tödlichen Stiche gegen den Unbekannten geführt und den Ueberfall auf Weiß verübt zu haben, verhaftet.

✣

Familientragödie. Der im Osten Berlins wohnende Friseur Janzen, der an Lungenentzündung erkrankt war, schlug heute nacht, nachdem er sein Testament gemacht hatte, unter dem Ruf: „Ich nehme Dich mit!", mit einem Totschläger auf seine im Bett liegende 14jährige Tochter ein und brachte, als ihm seine Frau den Totschläger entriß, der Tochter mehrere Stiche bei. Dann erstach er sich selbst. Die Tochter ist schwer verletzt.

Spritbranntwein aus Monopolin. In Hohenneuendorf, im Nord Berlins, wurde auf dem Grundstück des Ehepaares Schnabel eine Spiritusentgällungsanlage in vollem Betriebe entdeckt und von der Zollbehörde beschlagnahmt. Das Ehepaar wurde festgenommen. Es wurden sechs Fässer von je 200 bis 250 Litern vergällten Spiritus (Monopolin) vorgefunden, deren Inhalt zum Teil schon verarbeitet war. Den Abnehmern des Branntweines ist man auf der Spur.

Ein schwerer Einbruch aufgeklärt. Ein schwerer Einbruch, bei dem den Dieben 10 000 Mark bares Geld und Schmucksachen im gleichen Werte in die Hände gefallen waren, ist Anfangs Juli in Koburg verübt worden. Wie die Blätter melden, ist es der Berliner Kriminalpolizei jetzt gelungen, diesen Einbruch aufzuklären, zwei Diebe durch mehrere Mitwisser festzunehmen, sowie fast ein Viertel des Geldes und den gesamten Schmuck wieder herbeizuschaffen, das unter dem Fußboden einer Laube in einer Konservenbüchse versteckt war. Die Diebe hatten außerdem eine Geheimbrennerei eingerichtet, die demnächst in Betrieb genommen werden sollte.

Die verteilte Belohnung. Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Die Reichsbahndirektion Hannover und der Regierungspräsident von Lüneburg haben für die Ergreifung der Täter des Eisenbahnverbrechens bei Leiferde ausgesetzte Belohnung von 25 000 Mark und 2000 Mark je zur Hälfte den beiden Anzeigern Schröder und Windmann aus Schöttmar zugewiesen. Den an der Ergreifung der Täter Beteiligten sind besondere Belohnungen erteilt worden.

Dampferzusammenstoß auf der Elbe. Der Hamburger Dampfer „Wiedau", mit Stückgütern nach Bristol unterwegs, ist in der Nähe von Altenbruch mit dem englischen Dampfer „Fleetwink" zusammengestoßen. Der „Wiedau" ist stark beschädigt zurückgekehrt. Auch der Dampfer „Fleetwink" ist stark beschädigt.

Der Fassadenkletterer Frank zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Vor dem Schöffengericht Stralsund hatte sich der Einbrecher und Fassadenkletterer Frank wegen mehrerer im Sommer in Badeorten bei Rügen begangener Einbrüche zu verantworten. Frank stand seinerzeit in dem Verdacht, auch den Binzer Juwelendiebstahl ausgeführt zu haben. Mitangeklagt waren wegen Begünstigung und Hehlerei der Artist Schur und Frau Kuhlmann aus Stettin. Das Gericht verurteilte Frank, der geständig war, nach kurzer Verhandlung zu drei Jahren Zuchthaus. Der Mitangeklagte kam mit einer geringen Gefängnisstrafe davon, während Frau Kuhlmann freigesprochen wurde.

Güterwagenhalle verbrannt. In der letzten Nacht brannte in der Darmstädter Eisenbahn-Zentralwerkstätte die große Lasurhalle mit 40 Güterwagen, die zur Neuaufarbeitung in der Halle sich befanden, nieder. Die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr bekämpften den Brand mit vierzehn Schlauchleitungen und konnten das Feuer von der nahe gelegenen Benzolhalle fernhalten. Der Sachschaden ist riesig. Menschenleben kamen nicht in Gefahr. Ueber die Brandursache ist noch nichts festgestellt. Die Halle hatte eine Länge von 100 und eine Breite von 30 Metern.

Verhaftung von schweizer Bankiers. In Zürich ist die Direktion der schweizerischen Volksbank, die von mehreren Wochen Konkurs angemeldet hat, von der Polizei verhaftet worden, da gegen sie vierzehn Klagen wegen Veruntreuung eingelaufen sind. Die Passiven der Bank betragen nach den bisherigen Feststellungen 6½ Millionen Franken, die Aktiven etwa 250 000 Franken, so daß die Gläubiger voraussichtlich mit einer sehr geringen Konkursquote werden rechnen müssen.

Eisenbahnfrevel in Belgien. Nachts wurden bei Flemalle-Haute (bei Lüttich) an der Eisenbahnlinie Namur-Lüttich kurz vor der Ankunft des D-Zuges Paris—Berlin zwei Leute dabei überrascht, wie sie die Schrauben von den Schienen entfernten. Die Leute flüchteten und gaben Revolverschüsse auf ihre Verfolger ab. Man vermutet, daß sie den D-Zug zur Entgleisung bringen wollten, um die Reisenden auszuplündern.

Urteil im Mordprozeß Lefevre. Das Schwurgericht in Douai (Frankreich) hat nach achttägiger Verhandlung die 61jährige Witwe eines Notars, Marie Lefevre, wegen Mordes zum Tode und zur Hinrichtung auf einem öffentlichen Platz in Lille verurteilt. Frau Lefevre hatte ihre Schwiegertochter, die Gattin eines Notars, nach fünfzehnmonatlicher Ehe auf einer Spazierfahrt, an der auch der Gatte, also der eigene Sohn der Frau Lefevre, teilnahm, durch zwei Revolverschüsse getötet.

Trauung im Vatikan. Der Papst vollzog im Vatikan die Trauung seiner Nichte Ratti mit Marchese Persichetti. Zu den Feierlichkeiten, die streng privaten Charakter hatten, waren außer den Familienmitgliedern nur die Kardinäle, das diplomatische Korps und einige Persönlichkeiten aus der römischen Prälatur eingeladen.

Schiffszusammenstoß mit einem Eisberge. Ein englisches 4000-Tonnen-Schiff rannte in der Nähe von Neufundland gegen einen Eisberg und wurde dabei völlig zerstört. Zwei Rettungsboote mit Passagieren sind gesunken, während 22 Matrosen und Passagiere in einem Rettungsboot die Küste erreichen konnten.

Feuergefecht mit Verbrechern. Wie aus Neuyork berichtet wird, wurde am vergangenen Sonntag in Detroit in einem Feuergefecht der Hauptbeteiligte an dem Postraub in Neujersey getötet. Außerdem wurden noch zwei Personen erschossen.

Bücherbesprechungen.

Der Schlußband des Neuen Brockhaus. Die Vorzüge des Neuen Brockhaus sind weltbekannt. Jeder schätzt seine strenge Objektivität, die auch dem Feind Gerechtigkeit widerfahren läßt, die unglaubliche Vielseitigkeit, die neben dem Großen auch dem Kleinen ein Plätzchen gewährt, und die unübertreffliche Kunst der Konzentration, die alles harmonisch und wohlgewogen zu einem tadellosen Ganzen vereinigt. Sehen wir uns einmal den vierten und letzten Band an, der die Stichwörter von S bis Z vereinigt. Es ist ein wahrer Genuß, durch den Spaltenwald spazierenzugehen. Kunstvolle Tafeln, bunte und schwarze, ausführliche Karten und eine reiche Zahl trefflicher Uebersichten und Tabellen fesseln neben de mreich mit Bildern und Karten ausgestatteten Text. Wie vorzüglich der geschichtliche Teil behandelt ist, zeigt die Uebersicht über den Weltkrieg mit ihren vielen Karten und der ebenfalls durch Karten erläuterte Artikel „Tannenberg". Ebenso wertvoll sind die Artikel, die andern Wissensgebieten gewidmet sind. Es ist eine Freude, so klare, von jeder Tendenz freie Zusammenstellungen zu lesen, wie die über den Sozialismus, die dessen Entwicklung durch alle Länder verfolgt. Die Artikel über Volksbildungswesen, Schulwesen sind ebenso bedeutend wie die über Theater, Vererbung, Siedlungen, Sterblichkeit und eine Menge anderer. Meist sind sehr interessante Abbildungen auf Tafeln beigegeben. Jetzt, nachdem Brockhaus uns das unübertreffliche Handbuch des Wissens in vier Bänden vollständig zur Verfügung gestellt hat, ist es Pflicht jedes Deutschen im In- und Ausland, fleißig zum Brockhaus zu greifen und ihn bei allen Fragen zu Rate zu ziehen. Der Neue Brockhaus, als Freund und Vertrauter, wird die Gastfreundschaft tausendfach lohnen! Preis jedes Bandes: in Halbleinen geb. Mk. 21,—, in Halbpergament geb. Mk. 27,—.

Eine prächtige Waschmittel-Neuheit. Nach jahrelanger wissenschaftlicher Arbeit hat die Sunlicht-Gesellschaft Mannheim unter dem Namen „SUMA" eine neuartige pulverisierte Seife herausgebracht, die den höchsten Ansprüchen der Hausfrauen entspricht. SUMA ist kein gewöhnliches Seifenpulver, sondern enthält 40 bis 50 Prozent mehr Seife als jene. Es ist von einer ganz eigenartigen Zusammensetzung, die ihm ganz ungewöhnliche Reinigungs- und Schaumkraft verleiht und eine blendend weiße, frisch duftende Wäsche mühelos gewährleistet. Und diese köstliche Reinheit wird — darauf sei besonders hingewiesen — ohne jede den Geweben so schädliche künstliche Bleichmittel erzielt: SUMA ist völlig frei von Chlor, Perborat, Soda, Wasserglas ꝛc. (176

Warum soll man P.K. kauen?

Die aus den besten Rohmaterialien hergestellten, von Aerzten und Zahnärzten empfohlenen Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein vorzügliches Mittel zur Reinhaltung der Zähne und des Mundes.

Sie verleihen dem Atem dauernd ein erfrischendes Aroma, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons wirken appetitanregend und verdauungfördernd.

GR 2

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M

KWB

Konsumverein „Wohlfahrt"
e. G. m. b. H., Bochum

Unseren Mitgliedern zur Beachtung!

Speck fett ger.	1.40, 1.23,	1.00
Speck fett ges.	1.15,	0.92
Speck durchw. ger.		1.60
Schmalz amerikanisches		0.94
Glasenschmalz		1.05
Nußschmalz	0.86	0.82
Butter (holl. 2.10)	2.00,	1.90
Tafelöel		1.20
Salatöel		0.96
Käse Holländer vollfett, Malware		1.40
Käse Holländer 20%		0.88
Edamer vollfett	1.30,	1.16
Allgäuer 20%		0.75
Allgäuer 25%		1.00
Hering prima Voll-	0.08	0.06
Plockwurst	2.40, 1.80,	1.60
Kaffee täglich frisch	3.80, 3.40,	3.00
Margarine Spezial		0.95
Margarine		0.58
Gerstenmehl		0.13

Auf alle Waren 5% Rückvergütung

Rund **335 000.— Mk. Rückvergütung** sind im letzten Jahre den Mitgliedern ausgezahlt worden.

Der Vorstand.

Für
Wiederverkäufer
empfehle: sämtl. gangbaren
Zigaretten
sowie
Qualitäts-
Zigarren
Otto Neuhaus
Bochum, Hernerstr. 2.



Offene Stellen

Männlich

Lebens- u. Feuer-Versicherungs-A.-G. m. Nebenbranchen sucht Fachmann als

General-Agenten.

Fachleute mit nachweislich guten kaufmänn. Fähigkeiten werden bevorzugt.
Offerte unter N. O. 1937 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allein-Verkauf zu vergeben
für neuen Schlager!
In Hamburg mehrere 1 000 Stück in 14 Tagen verkauft. Suche über. tücht. Organisator mit Kolonne. Verk. sow. f. Damen als Herren geeignet. Großer Verdienst! Vergebe unter gewissen Konditionen auch
Alleinverkaufsrecht!
Fabrik. denn. zur Besprech. persönl. anwesend. Vorerst schriftl. Ang. an den Alleinherst. erbet.
Georg Fischer, Hamburg 1, Lilienstr. 11.

Mit 750 Mark Barkapital
verdienen Sie durch Uebernahme unserer hiesigen Auslieferungs-Filiale. kein Laden, Wohnungslage gleichgültig.
monatlich zirka Mk. 400.-
Es kommt nur ein grundreeller Herr in Frage, der das erforderliche Kapital wirklich besitzt, und sich vor der **mündlichen** Verhandlung darüber ausweisen kann. **Ohne Kapitalausweis sind Bewerbungen zwecklos.** Nur mündliche Auskunft wird erteilt im **Dom-Hotel Kaiserhof, Zimmer 18.** Sprechzeit: 9—1 und 3—7. Empfang nur nach vorheriger Anmeldung durch den Hotelportier.

Gesucht:
Platzvertreter
für den Vertrieb von Baustoffen. insbesondere Cement, gegen gute Provision. Herren aus der Baubranche mit guten Beziehungen zu Verbraucherkreisen wollen sich melden unter B. O. 1942 bei der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger erster
Bäcker- u. Konditorgehülfe
nicht unter 24 Jahren sofort gesucht.
Heinr. Göbbeln, Bäckermeister, Bochum, Engelsburg, Hammerstraße 18.

Für mein Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft suche ich einen
Lehrling
und erbitte Offert. unter W. S. 70899 an die Expedition dieser Zeitung.

Dam. u. Herren
zum Besuch d. Privatkundsch. gesucht. Näheres (70924 Jakobstr. 10, 2. E. r.

Herren und Damen
für den Verk. eines unentbehrl. Haush.-Artik. bei hoh. Provision sofort gesucht. Zu melden Dienstag u. Mittwoch von 9 bis 12 Uhr. (70895
Waskönig,
Kanalstraße 55, pt.

90 wöchentl. u. mehr! verdient jedermann durch meine Ia.
Verkaufs-Schlager!
E. Pötters, Barmen.

Zum sofort. Eintritt für Bauklempnerei und Installationsgeschäft ein jüngerer
Bautechniker
gesucht. Zeugnisabschrift. mit Gehaltsanspr. unt. L. M. 1892 an die Geschst.

Stadtkundiger
Laufbursche,
nicht unt. 15 Jahr., für sofort gesucht.
Kaffeerösterei
Josef Hackert,
Heinrichstraße 10.

Weiblich

Tücht. Stütze
die selbständ. kocht, sucht (a1945
Frau Thomas,
Friedrichstr. 25.

Für mein Schuhgeschäft suche ich ein
Lehrmädchen
aus guter Familie.
J. Drobig,
Königstraße 22.

Ehrl., katholisches
Lehrmädchen
aus gut. Fam. für Kolonialwarengesch. gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. u. B. S. 70900 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Lehrmädchen
nicht unt. 15 Jahr., per sofort gesucht.
Max Mischkowski,
Brückstraße 27.

Selbständ., besser.
Mädchen
für kl. Haushalt (3 Personen) gesucht.
Meldung Hellweg-straße 12, Laden.

Ein im Kochen u. allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
mit gut. Zeugniss. gesucht. (a1785
Frau Betriebsführ. Sutor, Gerthe, Landwehrstr. 10.

Zuverlässiges
Tagmädchen
gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Brockmann,
Friederikastr. 97 I.

16—18jähr., evgl.
Mädchen,
das zu Hause schlafen kann, für alle Hausarb. in kl., bess. Haushalt gesucht. Herner St. 212, 3. E.

Durchaus tüchtig., selbständiges
Erstmädch.
für Küche u. Haus z. 15. Nov. gesucht.
Frau Jos. Hackert, Heinrichstr. 10, 1. E.

Braves, katholisch., kinderliebes (70941
— Mädchen —
sof. nach auswärts gesucht. Näheres Humboldtstr. 56 I.

Dienstmädch.
muß selbst. arbeit., koch. u. in d. Wirtschaft aushelf. können, z. 15. Nov. gegen gut. Lohn ges. Näheres (70934 Herner Straße 1.

Evang., besseres
Mädchen
oder einfache Stütze für Küche u. Haushalt zum 15. Novb. gesucht. Zweitmädch. vorhanden. (a1941
Frau Direktor Müller, Gerthe, Freiligrathstraße 32.

Tüchtiges
Mädchen
für ¾ Tage sof. ges.
Frau Kappert, Meinstr., Wirtschaft.

Sauberes, fleißig.
Mädchen,
nicht unt. 16 Jahr., welches zu Hause schlafen kann, für alle Hausarbeit. für ganze Tage für sof. gesucht. Meld. mit Zeugnissen bei
Frau A. Wolf, Alleestr. 26a, 2. Etg.

Ordentl., evangel.
— Mädchen —
für alle Hausarbeit gesucht. (70931
Friedrichstr. 13, 2. Et.

Händler! Hoh. Verdienst Best. Artikel Jed. Käufer
Karl Sachse, Ilmenau Thür. Burghof.

Jüng. Mädchen
sof. ges. Balthasar, Königstraße 19.

Stellen-Gesuche

Zeugnisabschriften
schriftliche Arbeiten jeder Art, sauber und billigst.
Büro, Juliusstraße 4, II. Etg.

Stellen-Gesuche

Ein leichtes
Fuhrwerk
zu verm. od. Pferd zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsst. (70785

Männlich

Musik!
Stimmungs-Pianistin
für jeden Tag frei
Lindenstr. 1.

Blas- u. Streichmusik
Preise zeitgemäß, tief. Ang. Hofmann, Boch., Hernerst. 16a.

Jazzeugschläger
(guter Stimmungsmacher) frei. Ang. unt. Z. G. 70920 an die Gesch. dir. Ztg.

Junger
Metzgermeister
firm in Ein- u. Verkauf, sucht sof. Beschäftigung, gl. welcher Art. Ang. unt. L. J. 3 an d. Gesch.

Suche für mein. Sohn mit Obersekundareife
Lehrstelle
auf kaufmänn. oder technischem Büro. Ang. u. H B 70962 an d. Geschst. d. Z.

Pelz-
Umarbeit., Repar., Neuanfert., Besetzen v. Mänt. sachm. bei bill. Berechng. **W. Weidemann,** Brückstraße 15. (70914

Weiblich

Fräulein
geschäftstüchtig, pr. Zeugnisse, sucht selbständig. Post., Büf. a. Rechn. o. ähnlich. Kleine Kaut. kann gestellt werden. — Angeb. unt. S. P. 70876 an d. Geschst.

Suche f. m. 14½-jährige Tocht. eine
Friseusen-Lehrstelle
sof. oder später. Angeb. a. Friseur Wilh. Weyerstraß, Boch., Klosterstr. 4.

Erstklassige
Schneiderin
sucht seine Kundsch. außer dem Hause. Angeb. unt. D. L. 70909 an die Gesch.

Buchbindergesellin
sucht per sof. Stellg. ¼ J. Kunstgewerbeschule, 1 Jahr 1. Gehilfin, firm in Sortiments- u. Kundenarbeit, Pergament- ½ und ½ Franzbände, Titeldruck, einfache Handvergoldung. Angeb. unt. G. T. 70923 an die

Zu vermieten

Garagen
i. Zentr. d. Stadt geleg., heizb., sofort zu verm. 70799
Auto-Zentrale, Bochum, Kreuzstraße 10.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. 70827
Bongardstr. 5, 1. E., Eing. Grabenst.

Heizb. möbl. Zimmer an 2 Herr. zu verm. Nähe Kortl. Fröhling, Wittelsbacherstr. 11, 1. Et.

Ein frdl. möbl. Zimmer f. 2 Herr. od. jung. Ehep. zu verm., Alsenstraße. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (70887

2 anständ. Herren erhalt. schön. heizb. — Zimmer. —
Klosterstr. 12, 2. Et.

2 gut möbl. Zimmer am Stadtpark mit Telefonbenutzg., evtl. m. Pens., sof. zu verm. Zu erfr. in der Gesch. (70908

Möbl. Zimmer
an 2 Herren zu vm. Roonstraße 85.

Gut
möbliertes Zimmer in bess. Hause an sol. Herrn sof. z. v. Neustr. 2, 1. Etg.

Ein freundl. möbl. Zimm. zu verm. f. sof. in der Nähe d. Berufschule u. Präsident Hermannstraße 30, part.

Einfach
möbliertes Zimmer zu vermiet. (70918 Kreuzstr. 15 I.

Schlafzimmer mit Kochgeleg. an 2 anständ. Leute zu vm. Kronprinzenstr. 19. Lad. rechts. (70969

Freundlich, beisp.
Parterre-Zimmer
zu vermiet. (70968 Clemensstr. 25, pt.

Fdl. möbl. Frontzimm. a. b. H. od. berufst. Dame z. v. Wilhelmstraße 5 II.

Frdl. Frontzimmer mit 2 Betten für 2 Herr. m. voll. Pension zu vermieten. Herner Str. 127.

Frdl., möbl. 70949
Frontzimmer
mit 2 Bett. an zwei bess. Herr. z. verm. Wilhelmstr. 9,1, I.

Besseres
möbl. Zimmer
m. gut. Pens. zu vm. Kanalstr. 23, II. Ecke Heinrichstraße.

2 anst. jg. Leute erhalt. Schlafstelle, a. Wunsch volle Pension. Näh. Schwarzbachstr. 8. 1. Etage.

Leute erh. Kost u. Logis od. Schlafst. Grumme, Josefinenstraße 60, 1. Et., r.

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. An der Maarbrücke Nr. 87, pt. (79886

Anst. Leute erh.
Schlafst. u. Kost
Henriettenstr. 33, 1. E.

Schlafstelle
frei. Zu erfr. in d. Geschst. (70890

Anst. Mann erhält — Schlafstelle. — Bochum, Eickeler St. 9, 3. Et.

Gut. bürgerl.
Mittag-
und Abendtisch, Bongardst. 5, 1. E., Eing. Grabenstr.

Bürgerl. Mittagessen
80 Pfennig,
Abendessen
70 Pfennig.
Marienstraße 28.

Mietsgesuche

Schöne
5-6 Zim.-Wohn.
in der Nähe des Hauptbahnhofs von ruhiger Familie gesucht. Angebote unter G. L. 70769 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wohnungen

Suche meine
3-Zimmer-Wohnung
(Ver. Stahlwerke) geg. gleiche zu tauschen (nicht Werkswohn.). **Weitmar,** Bärendorferstr. 23.

2 Damen (Lyzealelehrerinn.) suchen
leere Wohng
3 Zimmer u. Küche, in nur gut. Hause. Ang. u. L. M. 1935 an die Gesch. d. Zt.

2-3.-Wohnung
gegen rote Karte zu vermieten. Möbel m. übern. werden. Erford. 1200 Mark. Ang. u. H K 70955 an d. Geschst. d. Z.

Jung. Ehep. ohne Kinder sucht ein
leeres Zimmer.
Meyer, Kronprinzenstraße 18, 3. Etage.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit Nähe Kortländ. gesucht. Ang. u. U S 70960 an d. Geschst. d. Z.

Pension.
F. Direktorensohn w. in gebild. Fam. gemütl. Zimmer u. Mittagessen f. sofort gesucht. Angeb. unt. P. H. 70815 an die Geschäftsstelle.

Kaufm., selbständ., sucht behaglich
möbl. Zimmer
in nur gut. Hause, eventl. Mittagstisch. Angeb. unt. K. S. 70885 an die Gesch.

Möbl. Zimmer
von bess. Herrn gesucht. Lage außerhalb Stadtm. Bedingung. Separ.-Eing. Angeb. unt. R. K. 70922 an die Gesch.

Geb. Herr sucht
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee, elektr. Licht und gut heizbar. Angeb. m. Preisang. u. P. H. 70967 an die Gesch.

Erstklassiger
Privatmittagtisch
in gut. Hause von 9 Herren ges. Angeb. u. G. L. 70929 an die Gesch. d. Zt.

Zu verkaufen

AUTO
Adler-Personen 2 sitzer mit zu verkaufen. Preis RM 2 000. Zahlungserleichterung kann gewährt werden.
Angebote unter M. S. 70896 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Weißstuckkalk
auch als Düngemittel, äußerst billig Mk. **1.10** pro Zentner ab Lager.
Bernhard Guthoff; G. m. b. H.
Dorstenerstraße 244

2 große u. 2 kleine
Oelgemälde
billig zu verkaufen. Bessemerstr. 37, p. lks.

Schlafige Bettstelle mit Matr. u. größ., eis. Ofen zu verkauf. (70901 Friederikastr. 10, pt.

Gut erhalt. Ofen, fast neues Jackenkleid (42) u. Herren-Ueberzieh. sehr billig zu verk. Hartmann, Schellstr. 14.

Schlafzimmer
auf Teilzahlung
Küchen
auf Teilzahlung
Einzel-Möbel
auf Teilzahlung
Herde
auf Teilzahlung liefert zu
günstig. Zahlungsbedingungen
Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke

Kinderbettstelle
(weiß) bill. zu verk. 1. Parallelstraße 13.

Gaszimmeroten, Kohlenfüllofen u. Ladentheke
ganz billig zu verk.
Lindau
Alleestr. 12a.

Spar-Gasofen (Askania), fast neu, billig zu verkaufen. Ottostr. 12, Hinterhaus, 2. Etage.

Askania-Gasof.
fast neu, 11 Röhren, billig zu verkaufen.
Wilde,
Kaiserring 23 III.

Zwei gebrauchte — Kronleuchter — und einige andere Leuchter für Gas billig zu verkaufen. Trankgasse 17, 1. E.



Erhalte heute morgen eine Sendung große und kleine Schweine.
Schweineschlachtung Herm. Möller, Wasserstraße 280, Telephon 3134.

Sitzliegewagen
zu verkauf. (70925 Jakobstr. 6, 4. Etg.

Gebr., aber gut erhaltener (70956
Puppenwagen
billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 10, I. r.

Gute
Möbel
zu solch fabelhaft billigen Preisen dürften Ihnen nicht wieder geboten werden.

Küche Caroline-pine und naturlasiert, 1 Büfett, 1 Anrichte 1 Tisch, 2 Stühle, 425.-, 345.-, 240.- **195.-**

Schlafzimmer kompl, m. Matratze 495.-, 395.- **325.-**

Schlafzimmer echte Eiche 575.-, 525.- **495.-**

Schlafzimmer echt Eiche, mit vollen Türen, voll. Betten, oval. Spiegel, erstklassige Ausführ. 795.-, 725.- **650.-**

Speisezimmer kompl., mit Tisch und Rindl.-Stühle 750.-, 650.-, 575. **450.-**

Einzelmöbel
Lieferung nach allen Gegenden franko Freie Lagerung
Auf Wunsch weitgehende **Zahlungs-Erleichterung!**

Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 2 Bochum Eckekronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten!

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. **Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas,** eigene Anfertigung **Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle**
Auf Wunsch sehr günstige **Zahlungserleichter.**
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Friederikast. 18
zu vk.: 1 Herr.-Anzug u. 1 Herrenüberz. f. mittl. Figur, 1 Windjacke, 1 Damenmantel.

Große
Hundehütte
und kaum gebr. Kohlenbadeofen wegen Umzug sehr billig zu verkaufen. Bülowstr. 65.

Geal-Schal
bill. zu verkf. Zu besicht. 9—12, 4—6. Zu erfragen in der Geschäftsst (70950

Gut erh. Ueberzieher u. Burschenanzug spottbill. abzugeben. (70897 Südbellweg 15 I.

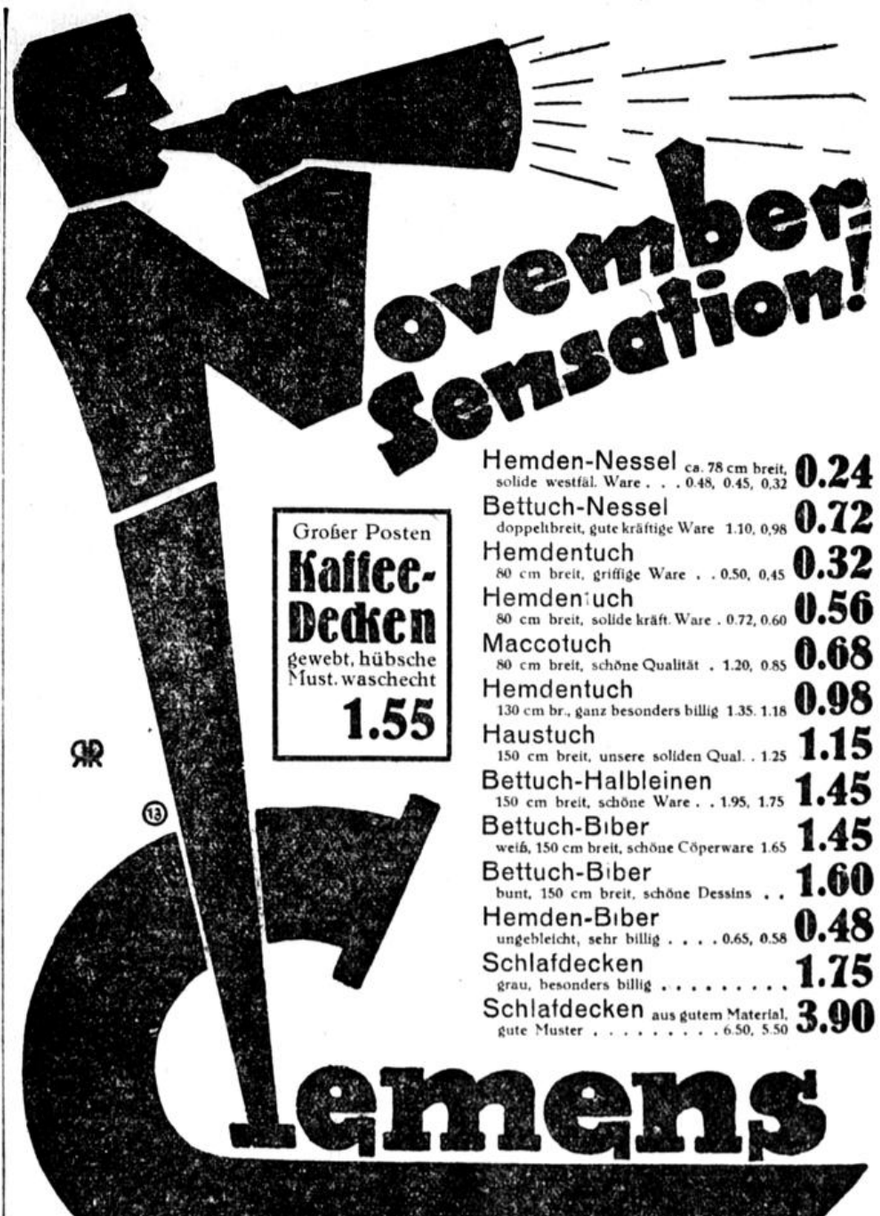
Klaviere
gebr., kaufen gegen Kasse zum Vermiet.
Hohrath, Pianohaus
Dortmund, Burgwall 21.

Pianos
gebraucht, erstklassige Fabrikate, von Mark
750.—
an, zu verkaufen.
Pianohaus
Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Grammophon,
mod. Schrankapp., preisw. zu verk. Klosterstr. 39,2, II.

Sch. Ueberzieher für 17 Mk. abzug. 69250 Ehrenfeldstr. Nr. 3. 1. E., r.

1 Herrenrad,
zweimal gefahren, dringlichkeitsh. sehr billig zu verkaufen. Castroper Str. 28, part., links. (70963



Großer Posten
Kaffee-Decken
gewebt, hübsche Must. waschecht
1.55

Hemden-Nessel	ca. 78 cm breit, solide westfäl. Ware . . . 0.48, 0.45, 0.32	**0.24**
Bettuch-Nessel	doppeltbreit, gute kräftige Ware 1.10, 0.98	**0.72**
Hemdentuch	80 cm breit, griffige Ware . . 0.50, 0.45	**0.32**
Hemdentuch	80 cm breit, solide kräft. Ware . 0.72, 0.60	**0.56**
Maccotuch	80 cm breit, schöne Qualität . 1.20, 0.85	**0.68**
Hemdentuch	130 cm br., ganz besonders billig 1.35. 1.18	**0.98**
Haustuch	150 cm breit, unsere soliden Qual. . 1.25	**1.15**
Bettuch-Halbleinen	150 cm breit, schöne Ware . . 1.95, 1.75	**1.45**
Bettuch-Biber	weiß, 150 cm breit, schöne Cöperware 1.65	**1.45**
Bettuch-Biber	bunt, 150 cm breit, schöne Dessins . .	**1.60**
Hemden-Biber	ungebleicht, sehr billig 0.65, 0.58	**0.48**
Schlafdecken	grau, besonders billig	**1.75**
Schlafdecken	aus gutem Material, gute Muster 6.50, 5.50	**3.90**

Gelegenheits-Kauf!
9/25 Opel-Vierstitzer, offen. Licht u. Anlasser, 6fach bereift, 1650 Mark, 1a Maschine. Zu besicht. Kaiserstraße 58, Tel. 5168.

Radio!
Ein Vierröhren-Apparat, sechs Kopfhörer, ein Lautsprecher, zwei große Akkumulatoren mit allem Zubehör billig zu verk. Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37.

Radio-Apparat
für alle Wellen billig zu verkaufen. Henriettenstr. 28, p., I.

1 Röhr.-Radio-Apparat
kompl., neu, im Betrieb, für die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkauf. Angeb. unt. U. L. 70939 an die Gesch.



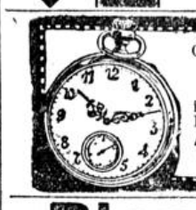
Adler-, Torpedo-, Hercules-Mammut-Fahrräder, Köhler-Nähmaschinen, Kosmos-Sprechapparate, glänzend bewährt. **Mk. 5.- bis 10.- Anzahlung. Kleine Raten.**
Spezialgeschäft
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Hernerstraße 22, Fernruf 3933.

Nur Hellweg 28 Weilenbrink 21
ist die größte Auswahl in 66723
Fahrrädern, Näh- u. Sprechmaschinen
und Zubehör. Bill. Preise. Zahlungs-Erleichterung. Alte Fahrräder u. Nähmaschinen stets vorrätig.

Zahlungserleichterung
auf
Konfektion | Schuhwaren

Konfektion	Schuhwaren
Paletots, Ulster, Anzüge, Hosen, Berufs-Kleidung	Schnür- u. Spangenschuh, Herrenstief. u. Halbschuh Berufsschuhwerk

Damen- und Kinder-Konfektion Mäntel, Kleider, Strickwesten, Federn, fertige Betten
Brück & Co.
Bochum, Bahnhofstraße 37/39
Größtes und vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze.



Große Auswahl in **Herren- und Knaben-Uhren**
Armband-Uhren
in Gold u. Silber in jeder Preislage. Bekannt bill. Preise. Schriftl. Garantie
Aloys Küper, Bochum,
Hattingerstraße 32. Fernruf 4232.

Bienen-Honig

Neue Ernte	garantiert rein . . . . . 1 Pfund mit Glas	1.60
Deutscher Bienenhonig	gar. rein, 1 Pfd. mit Glas	2.00
Allerfeinst. Bienenhonig	gar. rein, 1 Pfd. mit Glas	2.50

Wörishofener Kräuter-Haus
nur Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111 Fernruf 4774

Größte Auswahl
guter Sitz, beste Qualitäten und trotzdem billigste Preise
Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete.
Ich empfehle;
HERREN-ULSTER
in mod. Soffen, solide Ausführ. **39.- 46.- 55.- 66.- 72.-**
Winter-Paletots
mit Samtkragen, kleidsame Formen, eigene Anfertigung
46.- 60.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.-
LODEN-MÄNTEL
imprägnierte gute Qualitäten **23.— 29.— 35.— 39.—**
Herren-Anzüge
moderne Stoffe, eigene Verarbeitung
39.- 46.- 55.- 60.- 72.- 80.- 96.- 105.-
Etagen-Spezial-Geschäft ***Herm. Lewin***
Bochum, Friedrichstrasse Nr. 3, nur eine Treppe.

Dixin
Das dankbare Seifenpulver
Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden!
Ohne Chlor.